

Universität Leipzig
Historisches Seminar

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
für das Wintersemester 2020/21**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einschreibungsmodalitäten und Alma Web	3
Fachschaftsräte	5
Bachelor Archäologie und Geschichte des Alten Europa	7
Bachelor Archäologie der Alten Welt	20
Module für Bachelor- und Staatsexamensstudiengänge	26
Bachelor Spezialisierungsmodule	53
Bachelor Wahlfachmodule/reine Wahlbereichsmodule	59
Bachelor Schlüsselqualifikationen	65
Master Archäologie der Alten Welt	67
Master Klassische Antike	75
Master Mittlere und Neuere Geschichte, Staatsexamen alle Schulformen ab dem 7. Semester	80
Master Vertiefungsmodule	97
Termine und Hinweise	103

Einschreibungsmodalitäten für das Wintersemester 2020/21 in die Lehrveranstaltungen in allen Studiengängen

Studierende im 1. Semester

(Bachelor und Staatsexamen)

Schauen Sie sich zunächst den Einführungsvortrag von Frau Dr. Gurt auf der Homepage des Historischen Seminars an. Darin erhalten Sie alle nötigen Informationen zur Einschreibung.

<https://www2.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/startseite.html>

Die Einschreibung erfolgt analog zu der der höheren Fachsemester.

Studierende höherer Fachsemester

(Bachelor - und Masterstudiengänge, Staatsexamen)

Komplette Einschreibung über: <https://tool.uni-leipzig.de/einschreibung>.

Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt online über das Tool vom 7.10.20, 12.00 Uhr bis 11.10.20, 12.00 Uhr.

Die Einschreibung in die Wahlbereichsmodule des Faches Geschichte erfolgt online über das Tool vom 11.10.20, 13.00 Uhr bis zum 14.10.20, 17.00 Uhr.

Ausnahmen entnehmen Sie bitte den Hinweisen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen.

Bitte bestätigen Sie die Modulplätze im Wahlbereich und in den Schlüsselqualifikationen vom 15.10.20 (ca. 12.00 Uhr) bis zum 18.10.20 (23.59 Uhr).

Die Restplatzbörse für den Wahlbereich und die Schlüsselqualifikationen ist ab dem 19.10.20 geöffnet.

Beachten Sie wegen möglicher Änderungen die Ankündigungen auf der Homepage unter Aktuelles.

Fragen zur Moduleinschreibung und -anmeldung beantwortet Ihnen Herr Hauck vom Studienbüro: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

AlmaWeb im Wintersemester 2020/21

Der Zugang zu AlmaWeb erfolgt über das Studienportal unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/>.

Ab dem 30.11.2020 werden die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre Modul- Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die **nachträgliche Anmeldung** zu Modulen besprechen Sie bitte mit den verantwortlichen Dozenten, die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei Herrn Hauck oder Frau Vitzky (sebastian.hauck@uni-leipzig.de bzw. michaela.vitzky@uni-leipzig.de).

Die **Abmeldung von Modulen und Prüfungen** können Sie bis zum 6.1.2021 (23.59 Uhr) selbständig in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden. Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen **und begründeten** Antrag beim Prüfungsausschuss möglich.

Nachrichten-Weiterleitung

AlmaWeb gibt Studierenden die Möglichkeit, an Dozenten und andere Studierende einer Lehrveranstaltung Nachrichten (z.B. zum Ausfall von Lehrveranstaltungen) zu versenden. Wenn Sie diese über Ihren privaten Mailaccount lesen möchten, empfehlen wir Ihnen dringend, unter Meine Daten > Persönliche Daten die Weiterleitung an die Uni-Mailadresse (z.B. alm14web@studserv.uni-leipzig.de) zu aktivieren, um dann die Weiterleitung an den privaten Account zu veranlassen. Der Zwischenschritt über Uni-Mail ist leider unumgänglich.

Fragen zu der Verwaltung von Noten und Prüfungsleistungen beantworten die zuständigen MitarbeiterInnen des Zentralen Prüfungsamts:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsamt.html>

Der Fachschaftsrat Geschichte

Vertreten

In einer selbstverwalteten Hochschule hat jede universitäre Gruppe eine eigene Vertretung, die sich für ihre Belange einsetzt. Du, als Studierende*r des Historischen Seminars, wählst dazu jährlich deinen Fachschaftsrat (FSR): Du kannst dich selbst zur Wahl stellen, solltest aber in jedem Fall deine Stimme abgeben. Der FSR besteht neben neun gewählten Mitgliedern aus einer unbegrenzten Anzahl engagierter Studierender, die den FSR unterstützen wollen. Das Ziel des FSR ist es, bestmögliche Studienbedingungen für alle zu schaffen, die Geschichte studieren. Wir unterstützen dich, wenn du unfair behandelt wirst, fordern qualitative Lehre ein und wehren uns gegen drohende Kürzungen.

Helfen

Dein FSR hat es sich zur Aufgabe gemacht, dich bei all deinen Fragen zu Studienorganisation, zum Studienablauf, zu den Studiendokumenten, zu den Prüfungen oder bei Problemen mit Lehrenden zur Seite zu stehen. Seine Kompetenz schöpft der FSR aus seinen Mitgliedern, die wie du Geschichte studieren. Für explizite Anliegen gibt es die StuBe – unsere Studierendenberatung. Diese hat wöchentliche Sprechstunden und ist jederzeit per Mail erreichbar unter fsrgeschichte@uni-leipzig.de. Neben der StuBe steht dir unsere Gleichstellungsbeauftragte bei Diskriminierungen und Benachteiligungen jeglicher Art zur Seite. Ihre E-Mail-Adresse ist gl.fsrgeschichte@stura.uni-leipzig.de. Deine Anliegen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Mitgestalten

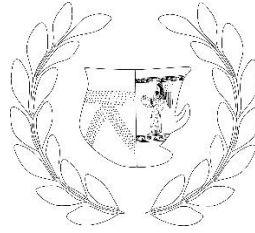
Universität ist veränderbar! Du entscheidest mit, wie dein Studium aussehen soll: In der Studienkommission z. B. arbeiten wir gemeinsam mit den Dozierenden kontinuierlich an einer Verbesserung der Studienbedingungen. Über den FSR kannst du dort direkt Einfluss auf Prüfungsleistungen und Module und damit das Wesen deines Studiums nehmen! Gestalte auch du die Fachschaftsarbeit mit, am besten auf unseren Sitzungen. Wir freuen uns auf deine Einschätzungen und Ideen.

Du kannst uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Wir haben ein Büro im **Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ)**. Du triffst uns dort zu den StuBe-Sprechzeiten und nach Vereinbarung. Jeden Donnerstag halten wir unsere Sitzung ab – **Gäste und Interessierte sind jederzeit willkommen**. Darüber hinaus findest du uns auf Facebook, Instagram (*Follow gegen Follow :P*) und unserer Website.

Unser Büro:	GWZ H 3 2.14 (Haus 3, Etage 2, Raum 14) Beethovenstraße 15 04107 Leipzig
Unsere Mail-Adresse:	fsrgeschichte@uni-leipzig.de
Unser Telefon:	+49 341 9737108
Unsere Webseite:	https://stura.uni-leipzig.de/fsr-geschichte
Facebook	https://www.facebook.com/fsrgeschUL/
Instagram	https://www.instagram.com/fsrgeschichte/

Sitzung: **immer donnerstags um 19.15 Uhr im GWZ H 4, R 2.16**

Dein Fachschaftsrat Geschichte



FSR AuGAE
Fachschaftsrat Archäologie und
Geschichte des Alten Europa

Der Fachschaftsrat „Archäologie und Geschichte des Alten Europa“ (AuGAE)

Welche Aufgabe hat der Fachschaftsrat?

Der FSR „Geschichte und Archäologie des Alten Europa“ ist die Vertretung des gleichnamigen Verbundstudiengangs aus Ur- und Frühgeschichte, Klassischer Archäologie und Alter Geschichte sowie der Bachelor- und Masterstudiengänge „Archäologie der Alten Welt“. Unser FSR besteht aus fünf Mitgliedern sowie Freiwilligen, die uns beispielweise bei der Durchführung von Veranstaltungen helfen. Unser vorrangiges Ziel ist es, die Studierenden zu repräsentieren und ihre Interessen auf Fachebene durchzusetzen, was vor allem auf der Kommunikation mit den Dozierenden beruht. Jedes Jahr im Frühling finden die universitären Wahlen statt, bei denen du deine Wunschkandidaten für die verschiedenen Gremien wie Fachschaftsrat, Fakultätsrat und Senat wählen kannst. Du solltest auf jeden Fall wählen gehen, kannst dich natürlich aber auch selbst zur Wahl aufstellen lassen. Dafür kannst du gerne Kontakt mit uns aufnehmen.

Was macht der Fachschaftsrat sonst noch?

Neben der Hauptaufgabe als studentische Vertretung wollen wir natürlich auch unseren Kommiliton*innen bei Fragen und Sorgen zur Verfügung stehen. Wir als Studierende des Faches sind bestens mit all den kleinen Hürden und Problemen, die der Studienalltag so mit sich bringt, vertraut und freuen uns, wenn wir mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Des Weiteren organisieren wir auch selbst fachbezogene Veranstaltungen für unsere Studierendenschaft: so wurde im März 2019 ein World Cafè als Einstimmung auf das 16. Treffen der AG Etrusker und Italiker veranstaltet, im Sommersemester 2019 fanden zwei vom FSR organisierte Kolloquien statt. Natürlich ist uns auch die Vernetzung zwischen den Studierenden sehr wichtig, welche wir durch die Sommer- und Weihnachtsfeiern, Spieleabende, Kneipentouren und Erstifahrten fördern.

Wenn du noch mehr Fragen zur Fachschaftsarbeit hast oder dich selbst mit Ideen einbringen willst, kannst du uns gerne kontaktieren:

E-Mail: fsr.archaeologie@uni-leipzig.de

Website: <https://fsr-archaeologie-leipzig.jimdofree.com/>

Facebook: <https://www.facebook.com/FsrArchaologieLeipzig>

Natürlich kannst du uns jederzeit persönlich ansprechen oder an unseren Sitzungen teilnehmen (jeden Donnerstag 17.00 Uhr im Raum 308 Ritterstraße 14).

Bachelor Archäologie und Geschichte des Alten Europa

Allgemeine Hinweise zu den Lehrveranstaltungen im WS 2020/2021 im BA „Archäologie und Geschichte des Alten Europa“ sowie im „BA/MA Archäologie der Alten Welt“

Wegen der Corona-Einschränkungen ist momentan noch nicht abzusehen welche Veranstaltungen in Präsenzmodus und welche im digitalen Modus stattfinden. Davon betroffen sind insbesondere die angekündigten Kolloquien mit auswärtigen Gästen sowie Exkursionen, bei denen unklar ist, ob sie überhaupt stattfinden können.

Aufgrund ausstehender Stellenbesetzungen und ausstehender Verlängerungen bestehender Stellen für 2021 in den Bereichen Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte kann bei einigen Veranstaltungen außerdem noch keine Dozentin/ kein Dozent angegeben werden. Sie sind entsprechend mit N.N. gekennzeichnet.

Bitte informieren sie sich diesbezüglich vor Veranstaltungsbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars/Lehrstuhlseiten.

Professur für Ur- und Frühgeschichte	
B.A. Studiengang 03-AGE-1101 <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	Basismodul I: Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Zum Modul gehören Vorlesung und Proseminar mit insgesamt 4 SWS)
Vorlesung Prof. Dr. Ulrich Veit	Lehrform: Digital Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Beginn: 28.10.2020
<p>Titel: Einführung in Theorie und Methode der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie</p> <p>Beschreibung: In der Vorlesung werden aus einer wissenschaftsgeschichtlichen als auch systematischen Perspektive die Grundlagen des Faches ‚Ur- und Frühgeschichte‘ bzw. ‚Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie‘ dargelegt. Im Mittelpunkt stehen dabei die leitenden Ideen (‚Theorien‘), die verfügbaren Quellen und die vielfältigen Methoden zu ihrer Deutung (Ausgrabung, Klassifizierung, Datierung, räumliche Ordnung usw.). Behandelt werden aber auch der institutionelle Rahmen des Faches und dessen Stellung im universitären Fächerkanon. Ziel ist die Vermittlung eines Basiswissens, das eine Beurteilung der Forschungsziele, Quellen und Methoden sowie eine erste Orientierung im fachwissenschaftlichen Schrifttum ermöglicht.</p> <p>Literatur: M. K. H. Eggert/S. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Tübingen 2009) – Ferner: R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie (Tübingen/Basel 1997); G. Daniel, Geschichte der Archäologie (Bergisch-Gladbach 1988); H.-J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (Berlin 2004, 1. Auflage München 1959); M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen und Basel 2001); E. Gersbach, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Stuttgart 1998); H. Mommsen, Archäometrie: neuere naturwissenschaftliche Methoden und Erfolge in der Archäologie (Stuttgart 1986); C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology: Theories Methods and Practice (London 2001, versch. Neuauflagen und Übersetzungen)</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	

Proseminar Dr. Regina Uhl	Lehrform: Digital Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: ohne Begrenzung
Titel: Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie	
Beschreibung: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die vielfältigen geistes- und naturwissenschaftlichen Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Behandelt werden Aspekte der archäologischen Quellenkritik, der Feldarchäologie, der Klassifikation, der Datierung und Periodisierung sowie der kultur- und sozialgeschichtlichen Interpretation archäologischer Funde und Befunde.	
Literatur: M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie (Tübingen u. a. ⁴ 2012); M. K. H. Eggert/St. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie. UTB Basics 3254 (Tübingen u. a. ² 2013)	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Prüfungsvorleistung: Referat	
Prüfungsleistung: Hausarbeit	

Professur für Alte Geschichte	
B.A. Studiengang 03-AGE-1102	Basismodul II: Einführung in die Alte Geschichte I (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Übung und Seminar mit insgesamt 4 SWS)
Übung Prof. Dr. Reinhold Scholl	Lehrform: Digital Zeit: Fr. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 30.10.2020 Teilnehmer: ohne Begrenzung
Titel: Einführung in die Alte Geschichte I	
Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls soll einen ersten Überblick über die Entwicklung der griechisch-römischen Geschichte und Kultur in der Zeit von ca. 1200 v. Chr. bis ins 7. Jh. n. Chr. vermitteln und anhand ausgewählter Schwerpunkte die Studierenden befähigen, Einzelereignisse in einen größeren historischen Kontext einzuordnen sowie politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungsstränge zu erkennen.	
Die Modulveranstaltung im WS 20/21 wird DIGITAL erfolgen. Dafür ist ein Moodle-Kurs eingerichtet. Dort finden die genauen Modalitäten für den Ablauf erklärt. Die Zugangsdaten erhalten Sie rechtzeitig per Email.	
Literatur: Piepenbrink, Karen, Das Altertum, Stuttgart 2006 (Grundkurs Geschichte). Weitere Unterrichtsmaterialien (Quellenreader, Leitfaden und Handreichung) werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Teilprüfungsleistung für Übung: Die Klausur (60 min.) wird voraussichtlich als Präsenzveranstaltung stattfinden. Genauere Informationen darüber werden noch rechtzeitig erfolgen. Tragen Sie auf jeden Fall Sorge dafür, dass Ihnen am Klausurtermin (17.2.2021 von 9.00-10.00 Uhr) und am Wiederholungstermin (17.3.2021 von 9.00-10.00 Uhr) ein störungsfreier Internetzugang zur Verfügung steht	

Professur Klassische Archäologie	
B.A. Studiengang 03-AGE-1103 <i>Nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	Basismodul III: Einführung in die Klassische Archäologie I (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Übungen, insgesamt 4 SWS)
Übung Dr. Jörn Lang	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: max. 40
Titel: Einführung in die Klassische Archäologie I: Einführung in die griechische Archäologie	
<p>Beschreibung: Anhand ausgewählter Beispiele wird die Untergliederung der Kunst- und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraums in der Zeit zwischen dem Ende der minoischen und mykenischen Kultur und der Ausbreitung des Imperium Romanum erarbeitet. Der zeitliche Rahmen umfasst damit ungefähr den Horizont zwischen dem 12. und 2./1. Jh. v. Chr. Nach einer allgemeinen Einführung in zentrale Methoden des Faches werden unterschiedliche Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft wie Siedlungsstrukturen, Nekropolen, Heiligtümer, Architekturformen, Keramik, Skulptur und Werke der sogenannten Kleinkunst in den Blick genommen. Parallel werden grundlegende Arbeitsfelder wie historische Topographie und Umwelt, soziale Systeme, soziale und politische Repräsentation, Wirtschaft und Technologie, Kult und Religion, Kommunikation und transkulturelle Prozesse thematisiert.</p> <p>Dadurch kennen die Studierenden sowohl die zentralen methodischen Schwerpunkte archäologischer Forschung als auch die wesentlichen Epochen der griechischen Kunst- und Kulturgeschichte. Sie sind in der Lage, prominente Vertreter oder zentrale Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft des antiken Griechenlands zu erkennen und in Anwendung der fachwissenschaftlich etablierten Terminologie zu benennen und beschreiben. In diesem Semester wird die Veranstaltung weitgehend über die digitale Lernplattform MOODLE durchgeführt.</p> <p>Literatur: S. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), <i>Classical Archaeology</i>² (London 2012); R. Bianchi Bandinelli, <i>Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung</i> (München 1989); J. Bergemann, <i>Orientierung Archäologie. Was sie kann und was sie will</i> (Stuttgart 2000); J. Bintliff, <i>The Complete Archaeology of Greece. From Hunter-Gatherers to the 20th Century A.D.</i> (London 2012); J. Boardman, <i>Die Griechische Kunst</i> (München 1984); A.-H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), <i>Klassische Archäologie. Eine Einführung</i>² (Berlin 2009); T. Hölscher, <i>Klassische Archäologie. Grundwissen</i>² (Darmstadt 2015); T. Hölscher, <i>Die Griechische Kunst</i>² (München 2016); R. von den Hoff, <i>Einführung in die Klassische Archäologie</i> (München 2019); F. Lang, <i>Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis</i> (Tübingen 2002); A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), <i>The Diversity of Classical Archaeology</i> (Leiden 2017); H. G. Nesselrath (Hrsg.), <i>Einleitung in die griechische Philologie</i> (Stuttgart 1997) insbes. 585–608 (Archaische Zeit). 609–634 (Klassik). 635–658 (Hellenismus). 694–707 (Numismatik). S. Woodford, <i>Introduction into Greek Art</i> (Bristol 1997). Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.</p>	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Klausur in Präsenz (45 Minuten)	

Professuren für Klassische Archäologie/Alte Geschichte	
B.A. Studiengang 03-AGE-1105 <i>Nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	Interdisziplinäres Modul II: Geschichte und Visualität in der Klassischen Antike (Zum Modul gehören ein Seminar von der Alten Geschichte und ein Seminar von der Klassischen Archäologie, insgesamt 4 SWS)
Seminar Dr. des. Janine Lehmann	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: max. 12
<p>Titel: The winner takes it all...Der Wettkampf mit den Bildern und Denkmälern um die Alleinherrschaft in Rom während der Triumviratszeit</p> <p>Beschreibung: In der ausgehenden späten Republik findet der Machtkampf in Rom seinen Höhepunkt. Nach Caesars Tod wurden die anhaltenden Auseinandersetzungen zwischen den Hauptkontrahenten Marcus Antonius und Octavian weiter ausgetragen. Mit der Schlacht bei Actium (31 v. Chr.) und der darauffolgenden Einnahme von Ägypten ging Octavian als eindeutiger Gewinner dieses Konkurrenzkampfes hervor. Sein Triumph wurde durch die Verleihung des Ehrentitels „Augustus“ und die Einrichtung des Prinzipats im Jahre 27 v. Chr. vollendet. Dieser Kampf um die Alleinherrschaft wurde nicht nur militärisch, sondern zu einem großen Teil mithilfe der Denkmäler in Rom und auch in den Provinzen geführt. Zu Beginn bedienten sich beide Kontrahenten ähnlicher Mittel, um ihre Macht zu festigen (baulicher Wettstreit, Statuen, Münzen etc.). Nach der Niederlage Marc Antons dominierte eine triumphale Kunst den öffentlichen Raum, mit deren Hilfe der Sieg von Actium zelebriert wurde. Spätestens ab diesem Zeitpunkt setzte die umfassende augusteische Diskreditierung des einstigen Kontrahenten ein. Präsent sind uns aus Gründen der Überlieferung, Diffamierung und letztlich des größeren Ruhms in der Regel die Bilderwelt des Gewinners, im konkreten Fall von Octavian/ Augustus, wodurch die Seite des Verlierers oft in den Hintergrund rückt. Im Seminar soll daher ein Perspektivwechsel angestrebt werden, um die Rolle des „Verlierers“ Marcus Antonius in den Fokus der Betrachtung zu rücken. Folgende Punkte sollen anhand des Denkmälerbestands (Porträt, Münzen, Bauten etc.) mithilfe der gängigen archäologischen Methoden kritisch hinterfragt werden: Was sagen die archäologischen Quellen über die Person Marcus Antonius und seine Zeit aus? Welches Bild sollte und konnte angesichts der starken augusteischen Färbung vermittelt werden? Als Teil des interdisziplinären Moduls "Geschichte und Visualität in der Klassischen Antike" bilden diese und weitere Fragen ebenfalls den Kern des begleitenden Seminars aus der Alten Geschichte. Ziel ist es, den Studierenden durch den vergleichenden Ansatz, die fachspezifischen Grundlagen und Zugriffe sowie das Zusammenspiel der archäologischen und historischen Quellen aufzuzeigen und zu vermitteln.</p> <p>Literatur: S. Benne, Marcus Antonius und Kleopatra VII. Machtaufbau, herrscherliche Repräsentation und politische Konzeption (Göttingen 2001); P. V. Hill, Coin-symbolism and Propaganda during the Wars of Vengeance, 44 – 36 B.C., NumAntClass 4, 1975, 157–190; T. Hölscher, Denkmäler der Schlacht von Actium. Propaganda und Resonanz, Klio 1985, 81-102. J. Osgood, Caesar's Legacy. Civil War and the Emergence of the Roman Empire (Cambridge 2006); St. Ritter, Hercules in der römischen Kunst. Von den Anfängen bis Augustus (Heidelberg 1995) bes. 70 ff.; D. W. Roller, The Lost Building Program of Marcus Antonius, L'antiquité classique 76, 2007, 89–98; R. Syme, Die römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom (Stuttgart 2003); P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder⁵ (München 2008)</p>	

Seminar Dr. Oliver Bräckel	Lehrform: Digital Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 12
<p>Titel: Marcus Antonius</p> <p>Beschreibung: Die Geschichte vom Ende der Römischen Republik und dem beginnenden Prinzipat ist weitgehend aus der Sicht des Siegers der Bürgerkriege, dem ersten römischen Kaiser Augustus, geschrieben. Seine Rivalen im Kampf um die Macht fanden darin kaum noch Erwähnung und wenn, dann war ihr Bild für die Nachwelt ganz der augusteischen Propaganda unterworfen. Dies gilt insbesondere für seinen letzten großen Gegner, den Politiker, Feldherren und früheren Caesaranhänger Marcus Antonius. Einst ein Verbündeter des Octavian/Augustus lieferte er sich mit diesem einen finalen Schlagabtausch, der schließlich 31 v. Chr. in der Seeschlacht von Actium mit der Niederlage des Antonius endete. Ein Jahr später nahm er sich an der Seite seiner großen Liebe Kleopatra in Ägypten das Leben. In diesem Seminar soll der Werdegang des Antonius, der ihn zu einem der mächtigsten Männer der damals bekannten Welt machte, anhand der schriftlichen Quellen nachgezeichnet werden. Seine Ziele und Motive im Wechselspiel der Mächtigen gegen Ende der Republik sollen dabei genauso hinterfragt werden, wie sein späteres Bild in der Überlieferung. Von besonderem Interesse ist dabei der Dualismus mit Octavian/Augustus, der auch in der neueren Forschung wieder zunehmend in den Fokus geraten ist. Aber auch seine vielbeachtete Beziehung mit der ägyptischen Königin Kleopatra VII., die es sogar bis nach Hollywood geschafft hat, wird eine wichtige Rolle spielen. Wie viel Macht hatte sie wirklich und stand Antonius tatsächlich unter ihrer Kontrolle, wie es die augusteische Propaganda gerne behauptete?</p> <p>Als Teil des interdisziplinären Moduls "Geschichte und Visualität in der Klassischen Antike" bilden diese und weitere Fragen ebenfalls den Kern des begleitenden Seminars aus der Klassischen Archäologie. Ziel ist es, den Studierenden durch den vergleichenden Ansatz, die fachspezifischen Grundlagen und Zugriffe sowie das Zusammenspiel der archäologischen und historischen Quellen aufzuzeigen und zu vermitteln.</p> <p>Literatur: Bengtson, Herrmann: Marcus Antonius Triumvir und Herrscher des Orients, München 1977. Benne, Simon: Marcus Antonius und Kleopatra. Machtaufbau, herrscherliche Repräsentation und politische Konzeption, Beihefte zum Göttinger Forum für Altertumswissenschaft, Band 6, Göttingen 2001. Halfmann, Helmut: Marcus Antonius, Darmstadt 2011. Kienast, Dietmar: Augustus Prinzeps und Monarch, Darmstadt 2009.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: Referat Prüfungsleistung: Hausarbeit <u>in einem der beiden Seminare</u></p>	

Professur für Ur- und Frühgeschichte	
B.A. Studiengang 03-ARC-1206 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Schwerpunktmodul Ur- und Frühgeschichte II: Metallzeiten I (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit	Lehrform: Digital Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: ohne Begrenzung
<p>Titel: Die Vorrömische Eisenzeit zwischen Mittelgebirge und norddeutscher Küstenregion</p> <p>Beschreibung: Im Mittelpunkt des Seminars steht die eisenzeitliche Kulturentwicklung (ca. 800 v. Chr. bis um Chr. Geburt) im nördlich an die ‚keltische‘ Kernzone Süddeutschlands angrenzenden Raum. Man spricht hier (für einen Teil dieses Zeitabschnitts) auch von der sog. ‚Jastorf-Kultur‘ der Latènezeit.</p> <p>Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert, auf der Basis der verfügbaren Fachliteratur selbstständig ein Thema zu bearbeiten und ihre Ergebnisse mündlich und schriftlich zu präsentieren. Neben Querschnittsthemen ist hier v. a. an die Sichtung des Quellenmaterials aus verschiedenen Kleinregionen speziell im Hinblick auf Fragen der Chronologie und Siedlungsgeschichte gedacht. Ziel ist es, einen Überblick über Material, Methoden und den aktuellen Forschungsstand zu gewinnen.</p> <p>Literatur zum Einstieg: J. Brandt/B. Rauchfuß (Hrsg.), Das Jastorf-Konzept und die vorrömische Eisenzeit im nördlichen Mitteleuropa. Beiträge einer internationalen Tagung zum einhundertjährigen Jubiläum der Veröffentlichung der „Ältesten Urnenfriedhöfe bei Uelzen und Lüneburg“ durch Gustav Schwantes, 18.-22.5.2011 in Bad Bevensen. Veröffentlichung des Helms-Museums, Archäologisches Museum Hamburg, Stadtmuseum Harburg Nr. 105. Hamburg-Harburg 2014.</p> <p>Alfred Haffner, Siegmund von Schnurbein (Hrsg.), Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Luxemburg und Thüringen. Koll. Vor- u. Frühgesch. 5 [Trier 1998]. Bonn: Habelt 2000.</p> <p>Möllers, Sebastian / Schlüter, Wolfgang / Sievers, Susanne (Hrsg.) 2007: Keltische Einflüsse im nördlichen Mitteleuropa während der mittleren und jüngeren vorrömischen Eisenzeit. Akten des Internationalen Kolloquiums in Osnabrück vom 29. März bis 1. April 2006. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 9. Bonn: Habelt 2007.</p> <p>Jochen Brandt, Jastorf und Latène. Kultureller Austausch und seine Auswirkungen auf soziopolitische Entwicklungen in der vorrömischen Eisenzeit. Internationale Archäologie 66. Rahden/Westf.: Leidorf 2001.</p> <p>Michael Meyer (Hrsg.) 2010: Haus – Gehöft – Weiler – Dorf. Siedlungen der Vorrömischen Eisenzeit im nördlichen Mitteleuropa. Internationale Tagung an der Freien Universität Berlin vom 20.-22. März 2009. Berliner Archäologische Forschungen 8. Rahden/Westf.: Leidorf 2010.</p> <p>Vladimir Salac, Die Bedeutung der Elbe für die böhmisch-sächsischen Kontakte in der Latènezeit. Germania 76, 1998, 573-614.</p>	
Übung Dr. Regina Uhl	Lehrform: Digital Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: ohne Begrenzung
<p>Titel: Die Eisenzeit in Mittel- und Osteuropa</p> <p>Beschreibung: Im Verlauf der Übung werden Leitformen der Eisenzeit in Mittel- und Osteuropa kontextualisiert. Material- und Formkunde, aber auch sozialarchäologische Themen sollen dabei behandelt werden.</p> <p>Literatur (erste Orientierung): Reinecke, P., Mainzer Aufsätze zur Chronologie der Bronze und Eisenzeit (1965). Müller-Scheeßel, N., Die Hallstattkultur und ihre räumliche Differenzierung. Der West- und Osthallstattkreis aus forschungsgeschichtlich-methodologischer Sicht. Tübinger Texte 3 (2000).</p>	

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3
Prüfungsvorleistung: Referat
Prüfungsleistung: Hausarbeit

Professur für Ur- und Frühgeschichte	
B.A. Studiengang ohne Nr. anrechenbar für den Wahlbereich, 5 LP	Zusätzliche Veranstaltung für Studierende in den BA-Studiengängen „Archäologie und Geschichte des Alten Europa“ und „Archäologie der Alten Welt“
Seminar Dr. Assaf Kleiman	Lehrform: Digital Zeit: Fr. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 6.11.2020 Teilnehmer: max. 15
Titel: <i>Between the Empires: Urbanization and Material Culture in Iron Age Levant (ca. 1150–550 BCE)</i>	
<p>Beschreibung: Urbanism is among the most significant phenomena featuring the social and cultural evolution of past (and modern) human societies. As such, it has been a source for numerous debates in archaeological research from basic issues concerning the very definition of a “city”, to matters related to the multifaceted manifestations of urbanism in the archaeological record. In this course, we will focus on the urbanization process of the Levant (the area of modern-day Israel, the Palestinian territories, Jordan, Lebanon, Syria and southern Turkey) during the first half of the first millennium BCE (ca. 1150–550 BCE), using the extensive archaeological data available from this region. Selected issues related to urbanism and material culture (e.g., monumental architecture and political transformations) as well as social-related trends (e.g., an archaeological identification of long-distance migration), will be discussed in order to understand this fascinating phenomenon. By the end of the course, the students should acquire basic knowledge of the archaeology and history of the Levant in the Iron Age, understand the complexity of the urbanization process and its diverse appearances, and learn how to approach and research related archaeological evidence independently.</p> <p>Literatur zum Einstieg: Pfälzner, P. 2012. Levantine Kingdoms of the Late Bronze Age. In: Potts, D.T., eds. Companion to the Archaeology of the Ancient Near East. Oxford: 770-796 [the historical setting of the Levant during the Late Bronze Age]; Steiner, M. 2014. Introduction to the Levant During the Iron Age II. In: Killebrew, A.E. and Steiner, M., eds. The Oxford Handbook of the Archaeology of the Levant: c. 8000–332 BCE. Oxford: 677–682 [a general review of the archaeology and history of the Levant in the early first millennium BCE]; Mazzoni, S. 2014. The Aramean States during the Iron II–III Periods. In: Killebrew, A.E. and Steiner, M., eds. The Oxford Handbook of the Archaeology of the Levant: c. 8000–332 BCE. Oxford: 683–705 [a historical and archaeological review of the territorial kingdoms in the northern Levant]; Joffe, A.H. 2002. The Rise of Secondary States in the Iron Age Levant. Journal of the Economic and Social History of the Orient 45: 425–467 [a historical and archaeological review of the territorial kingdoms in the southern Levant].</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: kurze Hausarbeit</p>	

Professur für Klassische Archäologie	
B.A. Studiengang 03-AGE-1211 <i>nicht für den Wahlbereich geöffnet</i>	Klassische Archäologie II: Griechische Kunst- und Kulturgeschichte II (Zum Modul gehören Seminar und Vorlesung, insgesamt 4 SWS)
Seminar Dr. Jörn Lang	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 10
<p>Titel: »Kunst am Bau«. Griechische Bauplastik der archaischen und klassischen Zeit</p> <p>Beschreibung: »Kunst am Bau« ist ein grundlegender Bestandteil im modernen öffentlichen Bauwesen der Bundesrepublik Deutschland. Die gesonderte Festschreibung, dass eine Summe des Bauvorhabens für »künstlerische Beiträge« zum Bau einzusetzen ist, legt aber zugleich die Differenz zwischen Baukörper und künstlerischem Zusatz offen. Welches Verhältnis zwischen architektonischem Körper und plastischen Formen am Bau im Griechenland des 6. und 5. Jhs. v. Chr. bestand, wird anhand ausgewählter Fallbeispiele im Seminar fokussiert. In einer Kombination aus Impulsen von Seiten des Dozierenden, selbstgesteuerten Lernprozessen und Referaten mit strukturierter Diskussion lernen die Studierenden zentrale Bauten des archaischen und klassischen Griechenland und ihren bauplastischen Dekor kennen. Sie sind in der Lage die Entwicklung von architektonischem Baukörper und figürlicher Form nachzuvollziehen und das Verhältnis zwischen beiden Aspekten systematisch zu beschreiben. Dabei eignen sie sich zugleich ein Grundwissen im Bereich der griechischen Mythen und Formen ihrer Darstellung an.</p> <p>Literatur: P. C. Bol, Geschichte der antiken Bildhauerkunst I. Frühgriechische Plastik (Mainz 2002); P. C. Bol, Geschichte der antike Bildhauerkunst II. Klassische Plastik (Mainz 2005); M. B. Cosmopoulos (Hrsg.), The Parthenon and its Sculptures (Cambridge 2004); H. Knell, Mythos und Polis. Bildprogramme Griechischer Bauskulptur (Darmstadt 1990); I. Jenkins, Greek Architecture and its Sculpture (London 2007); H. Kyrieleis (Hrsg.), Archaische und klassische griechische Plastik I. Athen 22.–25. April 1985 (Mainz 1986); E. Lapalus, Le fronton sculpté en Grèce. Des origines à la fin du IVe siècle (Paris 1947); O. Palagia, Greek Sculpture Function, Materials, and Techniques in the Archaic and Classical Periods (Cambridge 2006); C. Reinhardt, Akroter und Architektur. Figürliche Skulptur auf Dächern griechischer Bauten vom 6 bis zum 4. Jh. v. Chr. (Berlin/ Boston 2018); B. Ridgway, Prayer for the Gods. Greek Architectural Sculpture (c. 600–100 B.C.E.) (Los Angeles 1999); P. Schulz – R. von den Hoff (Hrsg.), Structure, Image, Ornament. Architectural Sculpture in the Greek World (Oxford 2009).</p>	
Vorlesung PD Dr. Susanne Moraw	Lehrform: Digital Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
<p>Titel: Tier und Mensch im antiken Griechenland – aus der Perspektive der Human-Animal Studies</p> <p>Beschreibung:</p> <p>Literatur:</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsvorleistung: Referat</p> <p>Prüfungsleistung: Hausarbeit im Seminar</p>	

Professur für Klassische Archäologie	
B.A. Studiengang 03-AGE-1210 <i>nicht für den Wahlbereich geöffnet</i>	Klassische Archäologie IV: Konzeption und praktische Umsetzung musealer Präsentation II (Zum Modul gehören eine Übung mit 2 SWS sowie eine betreute Projektarbeit mit Exkursion)
Übung Dr. Jörn Lang	Lehrform: Präsenz und digital (blended learning) Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 15
<p>Titel: Facebook, Instagram & Co.: Digitale Kommunikationsformen von Antikenmuseen im 21. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Museen waren und werden auch im digitalen Zeitalter Orte von Objekten bleiben. Zugleich sehen sie sich vor der Herausforderung, mit den Objekten in ihrer Obhut auch die in den letzten Jahrzehnten neu entstandenen, digitalen Räume zu besetzen. Öffentlichkeitswirksame Vermittlung findet nicht mehr allein im musealen Raum selbst statt, so dass sich die Frage nach Vermittlungs- und Partizipationsformaten von andauernder Aktualität sind. Im Rahmen der Übung erlangen die Studierenden zunächst die Kenntnis grundlegender digitaler Formate, die Antikenmuseen verwenden, um eine breitere Öffentlichkeit auf ihre Objekte und Angebote aufmerksam zu machen und die sie für Bestandsvermittlung nutzen. Diese werden in einem zweiten Schritt auf ausgewählte Objekte des Antikenmuseums Leipzig angewendet. Hierbei lernen Studierende, wie Objekte einem übergreifenden Horizont zugeordnet und kulturgeschichtlich kontextualisiert werden.</p> <p>Die Kenntnis der Formate und Objektgruppen werden schließlich in einem dritten Schritt zusammengeführt. Die Studierenden entwickeln in der gezielten Nutzung digitaler Kommunikationswege praktische Fertigkeiten, um das Antikenmuseum auch abseits seiner festen Raumordnung als Stätte der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung von Archäologie des Mittelmeerraums erfahrbar zu machen.</p> <p>Literatur: H. Geismar, Museum Object Lessons for the Digital Age (London 2018); D. Henson, Digital Media and Public Engagement in Archaeology: an Opinion Piece, Archäologische Informationen 36, 2013, 13–20; A. Hünnekens, Expanded Museum. Kulturelle Erinnerung und virtuelle Realitäten (Bielefeldt 2002); D. E. J. Pett, Uses of Social Media within the British Museum and Museum Sector (als download über academia.edu); A. Russo, The Impact of Social Media on informal Learning in Museums, Educational Media International 2009/ 2, 153–166; L- J. Richardson, Using Social Media as a Source for Understanding Public Perceptions of Archaeology: Research Challenges and Methodological Pitfalls, Journal of Computer Applications in Archaeology, 2, 151–162; A. Russo – J. Watkins – L. Kelly – S. Chan, Participatory Communication with Social Media, Curator. The Museums Journal 51/ 1, 2008, 21–31; A. Vogelsang – B. Minder – S. Mohr, Social Media für Museen (Luzern 2011). Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.</p>	
Exkursion Dr. Hans-Peter Müller	Lehrform: Präsenz Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 15
<p>Titel: Kommunikationsformen von Universitätsmuseen im 21. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Für die öffentliche Wirkung von Museen und deren internationale, sammlungsbezogene Vernetzung stehen im digitalen Zeitalter neue, über ihre räumlichen Grenzen hinaus weltweit online erreichbare Räume zur Verfügung. Neben den großen Museen haben auch die an vielen Orten vorhandenen wissenschaftlichen Universitätsmuseen Anteil daran. Wie das Leipziger Antikenmuseum dienen letztgenannte primär als Lehr- und Forschungsressource, an</p>	

deren lokalen Beständen sich die Studierenden die Methoden objektbezogenen Forschens oder Kompetenzen der Museumspraxis und der Vermittlungsarbeit aneignen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die von den Studierenden in der begleitenden Übung des Moduls entwickeln Kompetenzen in der Nutzung digitaler Kommunikationswege in einem vierten Schritt auf die externe Vernetzung anzuwenden. Der lokale Kontext von Lehre und Forschung soll verlassen und in einem internationalen Blick die Gemeinsamkeiten und die Heterogenität universitärer Sammlungen verdeutlicht werden.

In Zusammenarbeit mit Studierenden und Lehrenden der Partneruniversität Padua und dem *Museo di Scienze Archeologiche e d'Arte* soll in Kleingruppen modellhaft das Potential einer virtuellen Vernetzung und des internationalen Austauschs von Studierenden und Lehrenden akademischer Sammlungen ausgelotet, entwickelt und erprobt werden. Als mögliche Arbeitsfelder bieten sich Online-Formate zur digitalen Vernetzung von Sammlungsstücken, zur Lehre an digitalen Objekten im internationalen Kontext oder für zweisprachige digitale Themenvitrinen mit Exponaten aus den Beständen beider Museen an. Die Ergebnisse sollen auf den Websites beider Einrichtungen und in den Social Media sichtbar gemacht werden. Die Veranstaltung ist Bestandteil des vom DAAD geförderten Vorhabens *Arqus European University Alliance* im Rahmen des Programms „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) - nationale Initiative“. Aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen sind die Planungen noch vorläufig; Angaben zur Exkursion sind noch nicht möglich.

Literatur: <https://www.musei.unipd.it/it/archeologia> (mit Verzeichnis der Publikationen des Museums)

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat in der Übung

Prüfungsleistung: Exposé

Professur für Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1302 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Praxismodul Alte Geschichte Entspricht dem Modul Text und Quelle aus dem MA Alte Geschichte (Zum Modul gehören 2 Seminare – 1 in der Alten Geschichte, 1 in der Klassischen Philologie –, insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert Aaron I. Gebler, M.A.	Lehrform: Digital Blockseminar 07.11.2020/ 9-14 Uhr 14.11.2020/ 9-14 Uhr 21.11.2020/ 9-14 Uhr 28.11.2020/ 9-14 Uhr Teilnehmer: max. 15
Titel: Digitale Textanalyse - leicht gemacht Beschreibung: Das Blockseminar wird in die Anwendung der Textanalyse mit dem Portal eAQUA und in das Netzwerkvisualisierungsprogramm Programme Gephi einführen, sowie auch Grundbegriffe der Stylometrie vermitteln. eAQUA (www.eaqua.net) bietet mit den Tools der Kookkurrenzanalyse und der Parallelstellensuche zwei Möglichkeiten an, semantische Kontexte in antiken Quellen zu analysieren. Hierzu steht mit dem eBook ‚Digital Classics in der Praxis. Arbeiten mit eAQUA: Eine Einführung mit Beispielen‘ (Wittig, J./ Willkommen, C., https://books.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum/catalog/book/431) eine ausführliche Einführung mit Beispielen zum Download bereit. Gephi ist ein offenes Softwarepaket zur Netzwerkanalyse und Visualisierung, und läßt sich zur Darstellung und Analyse vieler historischer Fragen einsetzen. Im Seminar werden die Aufbereitung von Daten, hier insb. als CSV-Tabellen, sowie einzelne Anwendungsbeispiele eingeübt.	

Für alle Anwendungen werden Anschauungsmaterialien (Leitfäden, Beispieldaten, Beispielfragestellungen) zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltung findet digital über Zoom statt. Neben den vier Blockseminaren wird eine individuelle Betreuung in regelmäßigen Sprechstunden angeboten. Sämtliche Materialien werden im Moodlekurs bereitgestellt.

Literatur:

eBook: Wittig, J., Willkommen, C.: Digital Classics in der Praxis. Arbeiten mit eAQUA: Eine Einführung mit Beispielen (<https://books.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum/catalog/book/431>).

Seminar 03-KLA-0103	Als zweiter Bestandteil des Moduls muss ein Seminar der Altphilologie belegt werden, das unter der entsprechenden Modulnummer aus dem KVV der Philologischen Fakultät selbstständig auszuwählen ist (keine Prüfungsleistung).
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit	

Professur für Klassische Archäologie

B.A. Studiengang 03-AGE-1401 <i>nicht für den Wahlbereich geöffnet</i>	Vertiefungsmodul Klassische Archäologie (Zum Modul gehören Seminar und Kolloquium, über zwei Semester, insgesamt jeweils 4 SWS)
Seminar Dr. des Janine Lehmann	Lehrform: Präsenz und digital (blended learning) Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: max. 5
Titel: Römische Hafenstädte	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: Referat Prüfungsleistung: Rezension	

Professur für Ur- und Frühgeschichte

B.A. Studiengang 03-ARC-1402 <i>nicht für Wahlbereich geöffnet</i>	Vertiefungsmodul Ur- und Frühgeschichte (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Seminar [Wintersemester] und Kolloquium [Sommersemester] mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit	Der Termin für eine Vorbesprechung mit allen Studierenden, die im Studienjahr 2020/21 eine B.A.-Arbeit anmelden wollen, wird per Aushang im 3. OG der Ritterstr. und auf der Homepage der Professur für Ur- und Frühgeschichte bekannt gegeben.

Beschreibung: Für dieses sich über zwei Semester erstreckende Modul wird für das Wintersemester 2020/2021 die aktive Teilnahme an einem weiteren Schwerpunktmodul im Bereich der gewählten Spezialisierung gefordert (Angebot s.o.). Im Sommersemester 2021 stellen die Studierenden ihr BA- Projekt in einer speziellen Kolloquiumsveranstaltung zur Diskussion. Die Themenvergabe für die B.A.-Arbeiten muss aus terminlichen Gründen bereits zum Ende der Vorlesungszeit im Wintersemester 2020/21 erfolgen. Eine Beratung zur B.A.-Arbeit und zur Themenfindung wird schon im Wintersemester angeboten. Sie besteht aus Gruppenbesprechungen sowie mindestens einem ausführlichen Einzelgespräch mit dem Betreuer.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Hausarbeit [Wintersemester]

Exposé bzw. Bericht [Sommersemester]

Bachelor
Archäologie der Alten Welt

Professuren für Klassische Archäologie / Ur- und Frühgeschichte	
B.A. Studiengang 03-ARC-1101 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Basismodul I: Historische Epochen und Arbeitsfelder der archäologischen Disziplinen (Zum Modul gehören 2 Vorlesungen mit insgesamt 4 SWS)
Vorlesung Prof. Dr. Ulrich Veit	Lehrform: Digital Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Beginn: 28.10.2020
<p>Titel: Einführung in Theorie und Methode der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie</p> <p>Beschreibung: In der Vorlesung werden aus einer wissenschaftsgeschichtlichen als auch systematischen Perspektive die Grundlagen des Faches ‚Ur- und Frühgeschichte‘ bzw. ‚Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie‘ dargelegt. Im Mittelpunkt stehen dabei die leitenden Ideen (‚Theorien‘), die verfügbaren Quellen und die vielfältigen Methoden zu ihrer Deutung (Ausgrabung, Klassifizierung, Datierung, räumliche Ordnung usw.). Behandelt werden aber auch der institutionelle Rahmen des Faches und dessen Stellung im universitären Fächerkanon. Ziel ist die Vermittlung eines Basiswissens, das eine Beurteilung der Forschungsziele, Quellen und Methoden sowie eine erste Orientierung im fachwissenschaftlichen Schrifttum ermöglicht.</p> <p>Literatur: M. K. H. Eggert/S. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Tübingen 2009) – Ferner: R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie (Tübingen/Basel 1997); G. Daniel, Geschichte der Archäologie (Bergisch-Gladbach 1988); H.-J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (Berlin 2004, 1. Auflage München 1959); M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen und Basel 2001); E. Gersbach, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Stuttgart 1998); H. Mommsen, Archäometrie: neuere naturwissenschaftliche Methoden und Erfolge in der Archäologie (Stuttgart 1986); C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology: Theories, Methods and Practice (London 2001, versch. Neuauflagen und Übersetzungen).</p>	
Vorlesung PD Dr. Susanne Moraw	Lehrform: Digital Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
<p>Titel: Tier und Mensch im antiken Griechenland – aus der Perspektive der Human-Animal Studies</p> <p>Beschreibung:</p> <p>Literatur:</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur in Präsenz (90 Minuten)</p>	

Professur für Klassische Archäologie	
B.A. Studiengang 03-ARC-1201 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Schwerpunkt Klassische Archäologie I: Griechische Kunst- und Kulturgeschichte (Zum Modul gehören Seminar und Übung, insgesamt 4 SWS)
Seminar Dr. Jörn Lang	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 5
<p>Titel: »Kunst am Bau«. Griechische Bauplastik der archaischen und klassischen Zeit</p> <p>Beschreibung: »Kunst am Bau« ist ein grundlegender Bestandteil im modernen öffentlichen Bauwesen der Bundesrepublik Deutschland. Die gesonderte Festschreibung, dass eine Summe des Bauvorhabens für »künstlerische Beiträge« zum Bau einzusetzen ist, legt aber zugleich die Differenz zwischen Baukörper und künstlerischem Zusatz offen. Welches Verhältnis zwischen architektonischem Körper und plastischen Formen am Bau im Griechenland des 6. und 5. Jhs. v. Chr. bestand, wird anhand ausgewählter Fallbeispiele im Seminar fokussiert. In einer Kombination aus Impulsen von Seiten des Dozierenden, selbstgesteuerten Lernprozessen und Referaten mit strukturierter Diskussion lernen die Studierenden zentrale Bauten des archaischen und klassischen Griechenland und ihren bauplastischen Dekor kennen. Sie sind in der Lage die Entwicklung von architektonischem Baukörper und figürlicher Form nachzuvollziehen und das Verhältnis zwischen beiden Aspekten systematisch zu beschreiben. Dabei eignen sie sich zugleich ein Grundwissen im Bereich der griechischen Mythen und Formen ihrer Darstellung an.</p> <p>Literatur: P. C. Bol, Geschichte der antiken Bildhauerkunst I. Frühgriechische Plastik (Mainz 2002); P. C. Bol, Geschichte der antike Bildhauerkunst II. Klassische Plastik (Mainz 2005); M. B. Cosmopoulos (Hrsg.), The Parthenon and its Sculptures (Cambridge 2004); H. Knell, Mythos und Polis. Bildprogramme Griechischer Bauskulptur (Darmstadt 1990); I. Jenkins, Greek Architecture and its Sculpture (London 2007); H. Kyrieleis (Hrsg.), Archaische und klassische griechische Plastik I. Athen 22.–25. April 1985 (Mainz 1986); E. Lapalus, Le fronton sculpté en Grèce. Des origines à la fin du IVe siècle (Paris 1947); O. Palagia, Greek Sculpture Function, Materials, and Techniques in the Archaic and Classical Periods (Cambridge 2006); C. Reinhardt, Akroter und Architektur. Figürliche Skulptur auf Dächern griechischer Bauten vom 6 bis zum 4. Jh. v. Chr. (Berlin/ Boston 2018); B. Ridgway, Prayer for the Gods. Greek Architectural Sculpture (c. 600–100 B.C.E.) (Los Angeles 1999); P. Schulz – R. von den Hoff (Hrsg.), Structure, Image, Ornament. Architectural Sculpture in the Greek World (Oxford 2009)</p>	
Übung Dr. Jessica Böttcher-Ebers	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 26.10.2020 Teilnehmer: max. 5
<p>Titel: Einführung in die Architektur des Hellenismus</p> <p>Beschreibung: Im Zuge der Eroberungen Alexanders des Großen breitete sich die griechische Kultur über große Bereiche der östlichen Mittelmeerwelt aus. Zugleich nahm sie auch Elemente der Kulturen erobelter Gebiete in sich auf. Diese wechselseitigen Einflüsse führten in allen Bereichen des Kunstschaffens, so auch in der Architektur, zu zahlreichen Neuerungen. Eine Neuerung der hellenistischen Architektur ist, dass sie Bezug auf die umliegende Landschaft nahm. Dies lässt sich z.B. an der gezielt exponierten Lage von Terrassenheiligtümern nachvollziehen. Aus den sich differenzierenden funktionalen Bedürfnissen der griechischen Gesellschaft entwickelten sich darüber hinaus neue Gebäudetypen, so wie beispielsweise die Basileia und Bouleuteria. In der Bauornamentik wurde das Formenrepertoire u.a. mit der Entwicklung des Rankenfrieses und des korinthischen Kapitells erweitert. Neben dem Wandel in Lage, Struktur und Aussehen einzelner Bauten veränderte sich auch die</p>	

Gestaltung des städtischen Raumes. Hier erfolgte eine funktionale Differenzierung, die u.a. durch die Einfassung von Platzanlagen mit Säulenhallen baulich gekennzeichnet ist.

Die Neuerungen innerhalb der hellenistischen Architektur wurden nicht nur durch die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und das dadurch entstandene Bedürfnis privater Bauherren nach Repräsentation gefördert. Wesentliche Voraussetzungen waren auch die gleichzeitigen Errungenschaften im Bereich der Bautechnik, wie beispielsweise der Einsatz des Keilsteinbogens in Substruktionsbauten.

In der Übung werden die Grundlagen für die Beschreibung, Analyse und Interpretation hellenistischer Architektur vermittelt. Die Studierenden eignen sich zunächst Grundwissen über die allgemeine Architekturterminologie, sowie über die Bautechnik, Bauorganisation, Bautypen und den Städtebau im Hellenismus an. Darauf aufbauend erarbeiten sie sich einen Überblick über die wichtigsten architektonischen Vertreter dieser Epoche und lernen dabei die wesentlichen Entwicklungen vom Tod Alexanders des Großen 323 v. Chr. bis zum Untergang des Ptolemäerreiches 30 v. Chr. Im fortgeschrittenen Semester beschreiben und analysieren sie eigenständig Bauwerke und diskutieren zentrale Fragestellungen der aktuellen Forschung.

Literatur (zur Einführung): F. W. Walbank, Die hellenistische Welt 4 (München 1994); H. Knell, Architektur der Griechen (Darmstadt 1988); W. Müller Wiener, Griechisches Bauwesen (München 1988); M.C. Hellmann, L'Architecture grecque, 1: Les principes de la construction (Paris 2002); F. E. Winter, Studies in Hellenistic Architecture (Toronto 2006); W. Osthus, Bauwissen im antiken Griechenland, in: J. Renn - W. Osthus - H. Schlimme (Hrsg.), Wissensgeschichte der Architektur II (Berlin 2014) 127-261.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Professur für Klassische Archäologie

B.A. Studiengang 03-ARC-1302 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Praxismodul Klassische Archäologie II, Konzeption und praktische Umsetzung musealer Präsentation (Zum Modul gehören Übung und Exkursion, insgesamt 3 SWS)
Übung Dr. Jörn Lang	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 5

Titel: Facebook, Instagram & Co.: Digitale Kommunikationsformen von Antikenmuseen im 21. Jahrhundert

Beschreibung: Museen waren und werden auch im digitalen Zeitalter Orte von Objekten bleiben. Zugleich sehen sie sich vor der Herausforderung, mit den Objekten in ihrer Obhut auch die in den letzten Jahrzehnten neu entstandenen, digitalen Räume zu besetzen. Öffentlichkeitswirksame Vermittlung findet nicht mehr allein im musealen Raum selbst statt, so dass sich die Frage nach Vermittlungs- und Partizipationsformaten von andauernder Aktualität sind. Im Rahmen der Übung erlangen die Studierenden zunächst die Kenntnis grundlegender digitaler Formate, die Antikenmuseen verwenden, um eine breitere Öffentlichkeit auf ihre Objekte und Angebote aufmerksam zu machen und die sie für Bestandsvermittlung nutzen. Diese werden in einem zweiten Schritt auf ausgewählte Objekte des Antikenmuseums Leipzig angewendet. Hierbei lernen Studierende, wie Objekte einem übergreifenden Horizont zugeordnet und kulturgeschichtlich kontextualisiert werden.

Die Kenntnis der Formate und Objektgruppen werden schließlich in einem dritten Schritt zusammengeführt. Die Studierenden entwickeln in der gezielten Nutzung digitaler

Kommunikationswege praktische Fertigkeiten, um das Antikenmuseum auch abseits seiner festen Raumordnung als Stätte der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung von Archäologie des Mittelmeerraums erfahrbar zu machen.

Literatur: H. Geismar, *Museum Object Lessons for the Digital Age* (London 2018); D. Henson, *Digital Media and Public Engagement in Archaeology: an Opinion Piece*, *Archäologische Informationen* 36, 2013, 13–20; A. Hünnekens, *Expanded Museum. Kulturelle Erinnerung und virtuelle Realitäten* (Bielefeldt 2002); D. E.J. Pett, *Uses of Social Media within the British Museum and Museum Sector* (als download über academia.edu); A. Russo, *The Impact of Social Media on informal Learning in Museums*, *Educational Media International* 2009/ 2, 153–166; L-J. Richardson, *Using Social Media as a Source for Understanding Public Perceptions of Archaeology: Research Challenges and Methodological Pitfalls*, *Journal of Computer Applications in Archaeology*, 2, 151–162; A. Russo – J. Watkins – L. Kelly – S. Chan, *Participatory Communication with Social Media*, *Curator. The Museums Journal* 51/ 1, 2008, 21–31; A. Vogelsang – B. Minder – S. Mohr, *Social Media für Museen* (Luzern 2011). Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

Exkursion

Dr. Hans-Peter Müller

Lehrform: **Präsenz und Digital (blended learning)**

Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr

Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14

Beginn: 29.10.2020

Teilnehmer: max. 5

Titel: Kommunikationsformen von Universitätsmuseen im 21. Jahrhundert

Beschreibung: Für die öffentliche Wirkung von Museen und deren internationale, sammlungsbezogene Vernetzung stehen im digitalen Zeitalter neue, über ihre räumlichen Grenzen hinaus weltweit online erreichbare Räume zur Verfügung. Neben den großen Museen haben auch die an vielen Orten vorhandenen wissenschaftlichen Universitätssammlungen Anteil daran. Wie das Leipziger Antikenmuseum dienen letztgenannte primär als Lehr- und Forschungsressource, an deren lokalen Beständen sich die Studierenden die Methoden objektbezogenen Forschens oder Kompetenzen der Museumspraxis und der Vermittlungsarbeit aneignen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die von den Studierenden in der begleitenden Übung des Moduls entwickeln Kompetenzen in der Nutzung digitaler Kommunikationswege in einem vierten Schritt auf die externe Vernetzung anzuwenden. Der lokale Kontext von Lehre und Forschung soll verlassen und in einem internationalen Blick die Gemeinsamkeiten und die Heterogenität universitärer Sammlungen verdeutlicht werden.

In Zusammenarbeit mit Studierenden und Lehrenden der Partneruniversität Padua und dem *Museo di Scienze Archeologiche e d'Arte* soll in Kleingruppen modellhaft das Potential einer virtuellen Vernetzung und des internationalen Austauschs von Studierenden und Lehrenden akademischer Sammlungen ausgelotet, entwickelt und erprobt werden. Als mögliche Arbeitsfelder bieten sich Online-Formate zur digitalen Vernetzung von Sammlungsstücken, zur Lehre an digitalen Objekten im internationalen Kontext oder für zweisprachige digitale Themenvitrinen mit Exponaten aus den Beständen beider Museen an. Die Ergebnisse sollen auf den Websites beider Einrichtungen und in den Social Media sichtbar gemacht werden. Die Veranstaltung ist Bestandteil des vom DAAD geförderten Vorhabens *Arqus European University Alliance* im Rahmen des Programms „Europäische Hochschulnetzwerke (EUN) - nationale Initiative“. Aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen sind die Planungen noch vorläufig; Angaben zur Exkursion sind noch nicht möglich.

Literatur: <https://www.musei.unipd.it/it/archeologia> (mit Verzeichnis der Publikationen des Museums)

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistungen: Exposé mit Dokumentation/Katalog

Professur für Klassische Archäologie

B.A.-Studiengang 03-ARC-1401 <i>nicht für den Wahlbereich geöffnet</i>	Vertiefungsmodul Klassische Archäologie, Analyse und Interpretation archäologischer Funde und Befunde (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Seminare, insgesamt 4 SWS)
Seminar Dr. des. Janine Lehmann	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: max. 5
Titel: Römische Hafenstädte Beschreibung: Literatur:	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: Referat Prüfungsleistung: Rezension	

Module für Bachelor- und Staatsexamensstudiengänge

BA Studiengang, Staatsexamen Geschichte 03-HIS-0101 <i>nicht für den Wahlbereich geöffnet</i>	Basismodul I: Überblickskurs Geschichte (Zum Modul gehören alle drei Übungen A, B und C mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
<p>BITTE BEACHTEN:</p> <p><i>Die Lehre im Basismodul I wird im Wintersemester DIGITAL erfolgen. Dafür wird von jeder der beteiligten Lehreinheiten ein Moodle-Kurs eingerichtet. Dort werden die genauen Modalitäten für die einzelnen Veranstaltungen erklärt.</i></p> <p><i>Die Klausur wird voraussichtlich als Präsenzveranstaltung stattfinden. Genauere Informationen darüber gibt die Modulorganisation noch bekannt. Tragen Sie auf jeden Fall Sorge dafür, dass Ihnen am Klausurtermin (17.2.2021 von 9.00-12.30 Uhr) ein störungsfreier Internetzugang zur Verfügung steht.</i></p> <p><i>Ansprechpartner für organisatorische Fragen, die das gesamte Modul betreffen, ist Dr. Sebastian Roebert (roebert@rz.uni-leipzig.de). Bei Fragen inhaltlicher Art wenden Sie sich bitte immer an den Dozenten des jeweiligen Kurses.</i></p>	
Übung A Prof. Dr. Reinhold Scholl	Zeit: Fr. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 30.10.2020 Teilnehmer: ohne Begrenzung
<p>Titel: Alte Geschichte</p> <p>Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls soll einen ersten Überblick über die Entwicklung der griechisch-römischen Geschichte und Kultur in der Zeit von ca. 1200 v. Chr. bis ins 7. Jh. n. Chr. vermitteln und anhand ausgewählter Schwerpunkte die Studierenden befähigen, Einzelereignisse in einen größeren historischen Kontext einzuordnen sowie politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungsstränge zu erkennen.</p> <p>Literatur: Piepenbrink, Karen, Das Altertum, Stuttgart 2006 (Grundkurs Geschichte). Weitere Unterrichtsmaterialien (Quellenreader, Leitfaden und Handreichung) werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p>	
Übung B Prof. Dr. Matthias Hardt Dr. Sebastian Roebert	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: ohne Begrenzung
<p>Titel: Überblickskurs Mittelalter</p> <p>Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls I gibt eine Einführung in grundlegende historische Prozesse und Strukturen des europäischen Mittelalters von der Auflösung des spätantiken Römischen Reiches bis zu den verschiedenen Reformen des 15. Jahrhunderts. Einzelne Themenfelder und zentrale Ereignisse sollen unter Heranziehung ausgewählter Quellen illustriert und in ihren historischen Kontext eingeordnet werden. Die Quellen dienen zudem als Grundlage, um verschiedene Forschungsansätze der Mediävistik vorzustellen.</p> <p>Literatur: Grundlegende Literatur und die Beispielquellen werden in einem Reader zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen. Die genauen Daten der Veranstaltung werden zum Beginn des Semesters bekanntgegeben.</p>	

Übung C PD Dr. Heinrich Lang	Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: ohne Begrenzung
Titel: Europäische Geschichte im globalen Kontext (1500–2000)	
Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls gibt einen ausführlichen Überblick über die wichtigsten Prozesse und Ereignisse der europäischen Geschichte von der Zeit der Entdeckungen bis zur Gegenwart. Dabei wird gründlich auf die globalen Auswirkungen europäischer Entwicklungen eingegangen.	
Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Prüfungsleistung: Klausur (180 Minuten), am 17.02.2021 von 9.00-12.30 Uhr Nachklausur (180 Minuten), am 17.03.2021 von 9.00-12.30 Uhr	

B.A. Studiengang 03-HIS-0102 <i>nicht für den Wahlbereich geöffnet</i>	Basismodul II: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Zum Modul gehören alle drei Übungen A, B und C mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
Übung A	Lehrform: Digital Beginn: Woche vom 26.10.2020 ohne Teilnehmerbegrenzung
Übung 1 – Dr. Alexander Sembdner Übung 2 – Dr. des. Sven Jaros Übung 3 – Dr. des. Sven Jaros	Übung 1: Di. 9.15-10.45 Uhr Übung 2: Di. 15.15-16.45 Uhr Übung 3: Do. 9.15-10.45 Uhr
Titel: Einführung in die Historischen Grundwissenschaften	
Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatik und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden.	
Literatur: Ahasver VON BRANDT, <i>Werkzeug des Historikers</i> , 18. Aufl., Stuttgart 2012; Egon BOSHOF / Kurt DÜWELL / Hans KLOFT: <i>Grundlagen des Studiums der Geschichte</i> , 5. Aufl., Köln u. a. 1997; Friedrich BECK / Eckart HENNING (Hg.): <i>Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften</i> , 5. Aufl., Köln u. a. 2012; Hans-Werner GOETZ: <i>Proseminar Geschichte: Mittelalter</i> , 4. Aufl., Stuttgart 2014; Christian ROHR: <i>Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung</i> , Stuttgart 2015. Ein verpflichtender Reader mit Literatur und Arbeitsblättern wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.	
Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen.	

Übung B PD Dr. Werner Scheltjens	Lehrform: Digital Zeit: Fr. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 2 Beginn: 30.10.2020 ohne Teilnehmerbegrenzung
<p>Titel: Einführung in die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Geschichte</p> <p>Beschreibung: Die Übung gibt eine Einführung in wesentliche Theorien und Methoden der Neueren und Zeitgeschichte. Neben der Aneignung grundlegender Arbeitstechniken wie Quelleninterpretation, Bibliographieren und Verfassen von wissenschaftlichen Texten werden auch Fragen der Geschichtstheorie und wesentliche Forschungskontroversen vorgestellt.</p> <p>Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Semesteranfang als Reader bereitgestellt.</p>	
Übung C Übung 1 – Paul Schacher Übung 2 – Dr. Frank Britsche Übung 3 – Dr. Andreas Hübner Übung 4 – Dr. Frank Britsche Übung 5 – Sophia König	Beginn: Woche vom 26.10.2020 Teilnehmer: max. 20 pro Übung Übung 1: Mo. 13.15-14.45 Uhr, SG SR 121, in Präsenz Übung 2: Do. 15.15-16.45 Uhr, Digital Übung 3: Block: 15.1.21, Digital, 5. und 6.2.21 in Präsenz Übung 4: Do. 17.15-18.45 Uhr, Digital Übung 5: Mi. 09.15-10.45 Uhr, SG SR 222, in Präsenz
<p>Titel: Übung 1: Zeitgeschichte und Geschichtskultur in pluralen Gesellschaften Übung 2: Zeitgeschichte und Geschichtskultur Übung 3: Zeitgeschichte und Geschichtskultur Übung 4: Zeitgeschichte und Geschichtskultur transnational Übung 5: Zeitgeschichte und Geschichtskultur in Film und Fernsehen</p> <p>Beschreibung: In der Übung untersuchen wir, wie und warum sich Gesellschaften mit ihrer Geschichte beschäftigen. Dazu arbeiten wir mit den zentralen geschichtsdidaktischen Termini Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur. Methodisch liegt der Schwerpunkt der Übung in der Untersuchung geschichtskultureller Phänomene der deutschen Zeitgeschichte wie bspw. vergangenheits- und geschichtspolitische Debatten, Filme, Museen oder Mahn- und Denkmäler.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Anschauen der vorgegebenen Filme</p> <p>Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.</p> <p>Organisation: Die Dozierenden nehmen nach der Einschreibung über Ihre Uni-Mail-Adresse mit Ihnen Kontakt auf, um die Organisation des Seminars zu klären.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: Referat sowie schriftliche Ausarbeitung Prüfungsleistung: Klausur (180 Minuten), Modalitäten zur Klausur (e-Klausur oder in Präsenz) werden vom Modulverantwortlichen noch festgelegt Klausur: 24.2.2021, 9.00-12.00 Uhr, Audimax Nachschreibeklausur: 24.3.2021, 9.00-12.00 Uhr, Audimax</p>	

B.A. Studiengang 03-HIS-0219 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der römischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft I (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert	Lehrform: Digital Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020

Titel: Athens Glanz und Spartas Gloria: Die Schulen von Hellas

(Die Vorlesung wird nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt, sondern als digitaler Kurs. Arbeitsmaterialien wie Videos, Anschauungsmaterial, Literatur, Chat-Diskussionen etc. werden über Moodle zur Verfügung gestellt. In der Vorlesung kann eine alternative Prüfungsleistung mit 10 LP erworben werden.)

Beschreibung: Athen und Sparta waren Vor- und Gegenbilder: Im Unterschied zur heutigen Sicht, die die Vorreiterrolle Athens als Schule der Demokratie betont, hat das westliche, politische Denken überwiegend eine kritische, meist feindselige Sicht der attischen Demokratie gegenüber eingenommen. Sparta hingegen galt schon seit der Antike als das große Vorbild, als Hort der Stabilität. In der Vorlesung soll gezeigt werden, wie es dazu kam, daß Athens Demokratie heute als Schule von Hellas gilt: Mit der Demokratie entstand im 5. Jahrhundert v. Chr. ein politisches System, in dem in der Person des Perikles ein herausragender Redner und Reformler seine Stadt zu einer einzigartigen Blüte führte, in der die Philosophie und die Tragödie, Kunst, Literatur und Architektur bis dahin nicht gekannte Höhepunkte erreichten. Sparta hingegen taumelte lange von einer Krise zur nächsten, unterzog sich jedoch einem strengen Reformprogramm, das schließlich auch die Grundlage für den Sieg über Athen im Peloponnesischen Krieg bildete und gleichzeitig mit dem Mythos vom Kriegerstaat Sparta verbunden wurde. Auf diese gegenläufigen Entwicklungen ist die große Ambivalenz zwischen dem epochenübergreifenden Bild von Athen und Sparta zurückzuführen. In der Vorlesung wird diese Ambivalenz den roten Faden bilden, anhand dessen die Geschichte dieser beiden Poleis von der Mitte des 5. Jahrhunderts bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges thematisiert wird. Die Vorlesung setzt in chronologischer Hinsicht diejenige des Sommersemesters 2020 fort, kann jedoch selbstverständlich auch besucht werden, wenn die Vorlesung des Sommersemesters nicht gehört wurde.

Literatur:

- G. A. Lehmann, Perikles. Staatsmann und Stratege im klassischen Athen. Eine Biografie. München 2008
- J.Tolbert Roberts, Athens on trial: the antidemocratic tradition in Western thought. Princeton University Press 1994
- Ch.Schubert, Perikles. Tyrann oder Demokrat? Stuttgart 2012, Reclam Sachbuch
- L. Thommen, Sparta: Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart 2003

für Seniorenstudium geöffnet

Seminar Dr. Michaela Rücker	Lehrform: Digital Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 40
Titel: Caesar & Pompeius	
<p>Beschreibung: Beschreibung: Die Karriere des Cn. Pompeius Magnus war seit früher Jugend an geprägt durch militärische Herausforderungen in Italien und den Provinzen. Nach dem Tod seines Vaters stellte er sich als Privatmann mit einem großen, aus eigenen Mitteln finanzierten Heer in den Dienst Sullas und erwies sich als glänzender Heerführer. Auch auf dem Gebiet der politischen Organisation sowie durch ein großes Verantwortungsgefühl für die Gesamtheit des Reiches zeichnete er sich aus. Als mächtigster Mann Roms verfügte er über außerordentliche Machtbefugnisse, die nicht mehr im Einklang mit den Prinzipien der Republik standen. Dies hätte ihn zu einer wirklichen Alternative in den Auseinandersetzungen der späten Republik machen können. In fataler Weise verkannte er jedoch die Stärken seiner politischen Gegner, wie z. Bsp. Iulius Caesar. Die Sonderstellung des Pompeius und die Machtpolitik Caesars, die im Bürgerkrieg zwischen beiden gipfelte, sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen.</p>	
<p>Literatur: Baltrusch, E.: Caesar und Pompeius, Darmstadt 2004.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: alternative Prüfungsvorleistung Prüfungsleistung: Hausarbeit</p>	

Professur für Alte Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0230 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der römischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft II (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert	Lehrform: Digital Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
Titel: Athens Glanz und Spartas Gloria: Die Schulen von Hellas	
<p>(Die Vorlesung wird als digitaler Kurs durchgeführt. Arbeitsmaterialien wie Videos, Anschauungsmaterial, Literatur, Chat-Diskussionen etc. werden über Moodle zur Verfügung gestellt. In der Vorlesung kann eine alternative Prüfungsleistung mit 10 LP erworben werden.)</p>	
<p>Beschreibung: Athen und Sparta waren Vor- und Gegenbilder: Im Unterschied zur heutigen Sicht, die die Vorreiterrolle Athens als Schule der Demokratie betont, hat das westliche, politische Denken überwiegend eine kritische, meist feindselige Sicht der attischen Demokratie gegenüber eingenommen. Sparta hingegen galt schon seit der Antike als das große Vorbild, als Hort der Stabilität. In der Vorlesung soll gezeigt werden, wie es dazu kam, daß Athens Demokratie heute als Schule von Hellas gilt: Mit der Demokratie entstand im 5. Jahrhundert v. Chr. ein politisches System, in dem in der Person des Perikles ein herausragender Redner und Reformers seine Stadt zu einer einzigartigen Blüte führte, in der die Philosophie und die Tragödie, Kunst, Literatur und Architektur bis dahin nicht gekannte Höhepunkte erreichten. Sparta hingegen taumelte lange von einer Krise zur nächsten, unterzog sich jedoch einem strengen Reformprogramm, das schließlich auch die Grundlage für den Sieg über Athen im Peloponnesischen Krieg bildete und gleichzeitig</p>	

mit dem Mythos vom Kriegerstaat Sparta verbunden wurde. Auf diese gegenläufigen Entwicklungen ist die große Ambivalenz zwischen dem epochenübergreifenden Bild von Athen und Sparta zurückzuführen. In der Vorlesung wird diese Ambivalenz den roten Faden bilden, anhand dessen die Geschichte dieser beiden Poleis von der Mitte des 5. Jahrhunderts bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges thematisiert wird. Die Vorlesung setzt in chronologischer Hinsicht diejenige des Sommersemesters 2020 fort, kann jedoch selbstverständlich auch besucht werden, wenn die Vorlesung des Sommersemesters nicht gehört wurde.

Literatur:

G. A. Lehmann, Perikles. Staatsmann und Stratege im klassischen Athen. Eine Biografie, München 2008

J.Tolbert Roberts, Athens on trial: the antidemocratic tradition in Western thought. Princeton University Press 1994

Ch.Schubert, Perikles. Tyrann oder Demokrat? Stuttgart 2012, Reclam Sachbuch

L. Thommen, Sparta: Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart 2003

für Seniorenstudium geöffnet

Seminar

Aaron I. Gebler, M.A.

Lehrform: **Präsenz**

Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr

Ort: SG SR 302

Beginn: 28.10.2020

Teilnehmer: max. 30

Titel: Sulla und die Krise der römischen Republik

Beschreibung: Über viele Jahrhunderte war die römische Republik ein stabiles politisches System. Die Reformversuche der Gracchen und der Mord an Tiberius Gracchus 133 v. Chr. markierten den Beginn der Krise der Republik, die von dem Aufstieg und Fall bedeutender Individuen und Bürgerkriegen geprägt war. Ausgehend von der Person Sullas, von der uns unter anderem Plutarch berichtet, werden in diesem Seminar die Ursachen dieser Krise diskutiert, zentrale Forschungsfragen besprochen und Quellentexte untersucht. Zudem werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt.

Die Veranstaltung findet, soweit möglich, als Präsenzveranstaltung statt.

Literatur:

Meier, Christian: Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der späten römischen Republik, Wiesbaden 1980.

Christ, Karl: Sulla. Eine römische Karriere, München 2002.

Christ, Karl: Krise und Untergang der Römischen Republik, Darmstadt 2008.

Hölkeskamp, K.-J. (Hrsg.), Eine Politische Kultur (in) der Krise? Die „letzte Generation“ der Römischen Republik, München, 2009.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Professur für Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
B.A. Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0237 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Geschichte Europas im späten Mittelalter (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Lehrform: Digital Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 28.10.2020
<p>Titel: Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im späten Mittelalter (14./15. Jahrhundert)</p> <p>Beschreibung: In der Vorlesung werden ausgewählte Themen zur Geschichte Nord-, Ost-, Mittel- und Südeuropas im Spätmittelalter behandelt. Die Geschichte des Mittelmeer- und des Ostseeraums werden die Schwerpunkte der Vorlesungsreihe bilden.</p> <p>Literatur: Zu jeder Vorlesung der Reihe werden spezifische Literaturhinweise gegeben.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
Seminar 1 Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Lehrform: Digital Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 35
<p>Thema: Politische, rechtliche und soziale Strukturen in europäischen Großstädten (14./15. Jh.)</p> <p>Beschreibung: Jeder Teilnehmer des Seminars analysiert die Strukturen einer europäischen Großstadt (z. B. Barcelona, Brügge, Florenz, Genua, Köln, Konstantinopel, London, Lübeck, Mailand, Moskau, Nowgorod, Palermo, Paris, Rom, Sevilla, Stockholm) nach bestimmten Kriterien. Durch den Vergleich der einzelnen Fallstudien sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Strukturen der Großstädte konstatiert und interpretiert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll jenen mittelalterlichen Großstädten gelten, die heute zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören.</p> <p>In Verbindung mit dem Thema sollen die problemorientierte Erfassung des aktuellen Forschungsstands, die kritische Auseinandersetzung mit den überlieferten historischen Quellen sowie die Methoden und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens geübt werden.</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen bis Weihnachten 2020 ein Exposé für die Hausarbeit als Prüfungsvorleistung einreichen und nach deren Korrektur durch den Seminarleiter eine Hausarbeit über eine mittelalterliche Großstadt verfassen.</p> <p>Literatur: Friedrich BECK/Eckhart HENNING (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln-Weimar-Wien 2012; Hans-Werner GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014.</p>	
Seminar 2 Dr. Sebastian Roebert	Lehrform: Digital Zeit: Fr. 9.15-10.45 Uhr Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 35
<p>Titel: Politische und Gesellschaftstheorien im späten Mittelalter</p> <p>Beschreibung: Im 13. Jahrhundert bildeten sich verschiedene politische und gesellschaftliche Deutungsmodelle heraus, die im 14. und 15. Jahrhundert weitertradiert und -entwickelt wurden. Sie waren freilich nicht voraussetzungslos, sondern beruhten auf einer Tradition von praktischen und gelehrten Vorgängern. Das Seminar wird sich mit der genannten Entwicklung des politischen</p>	

Denkens sowie der sozialen Deutungen auseinandersetzen und dabei besonderen Wert auf die Protagonisten, beginnend mit Thomas von Aquin bis hin zu den Denkern des 15. Jahrhunderts legen.

Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, Kenntnisse romanischer Sprachen (Italienisch) sind von Vorteil.

Literatur: Ernst-Wolfgang BÖCKENFÖRDE, Geschichte der Rechts- und Staatsphilosophie. Antike und Mittelalter, 2. Aufl., Stuttgart 2006; Jürgen MIETHKE, Politiktheorie im Mittelalter. Von Thomas von Aquin bis Wilhelm von Ockham, Tübingen 2008; DERS. Politische Theorien des Mittelalters, in: Hans-Joachim LIEBER (Hg.), Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart, 2. Aufl., Bonn 1993, S. 47–156; Otto Gerhard OEXLE, Soziale Gruppen in der Ständegesellschaft: Lebensformen des Mittelalters und ihre historischen Wirkungen, in: DERS. und Andrea von HÜLSEN-ESCH (Hg.), Die Repräsentation der Gruppen. Texte – Bilder – Objekte (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, 141), Göttingen 1998, S. 9–44.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Hinweis:

Ein spezielles Tutorium zum B.A.-Studiengang wird es nicht geben. Bei Rückfragen und Problemen zur Propädeutik steht Ihnen als Ansprechpartner Herr John Hinderer zur Verfügung, E-Mail: john.hinderer@uni-leipzig.de.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Professur für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
B.A. Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0205 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Vergleichende Landesgeschichte (8. – 16. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Enno Bünz	Lehrform: Digital Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 27.10.2020
<p>Titel: Adel, Burg und Herrschaft im Mittelalter</p> <p>Beschreibung: Der Adel ist im Mittelalter entstanden und hat seitdem die europäische Geschichte bis in die neueste Zeit nachhaltig geprägt. Heute wird der Adel zumeist nur noch als skurriles Gesellschaftsphänomen wahrgenommen, schillernd, aber letztlich irrelevant. Im Mittelalter war der Adel hingegen in Staat, Gesellschaft, Kirche und Kultur von zentraler Bedeutung. Dabei hat es „den“ Adel gar nicht gegeben, sondern viele rangmäßig, rechtlich und herrschaftlich abgestufte Gruppen von Fürsten und Dynasten, Grafen und Herren sowie der breiten Schicht der Niederadligen, die einfach als Knecht oder Ritter bezeichnet wurden. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Adel als sozialer Stand seit dem frühen Mittelalter (8./9. Jh.) entstanden und zur führenden Stellung gelangt ist. Was machte den Adel aus? Herkunft, Familie, Verwandtschaft, Burg, Herrschaft und Besitz, Kriegsdienst und Selbstverteidigung (Fehde), Staatsdienst und Standesideale, dies sind wichtige Aspekte der Vorlesung. Neben der systematischen Betrachtung einer Sozialformation, die im Mittelalter Europa geprägt hat, werden auch Fragen beantwortet, die zum populären Mittelalterbild gehören: Waren die Adligen „Raubritter“? Wie wurde ein Adliger zum „Ritter“? Wie sicher lebte es sich auf den Ritterburgen? Was hat es mit der „eisernen Hand“ des Ritters Götz von Berlichingen auf sich? In jeder Vorlesungsstunde wird außerdem eine bestimmte mittelalterliche Burg vorgestellt. So lernen Sie im Laufe des Semesters die zwölf schönsten Burgen Europas kennen.</p>	

Zur Durchführung: Die Vorlesung wird in zwölf Folgen wöchentlich ab dem 27. Oktober 2020 bis zum 2. Februar 2021 auf der Lernplattform Moodle angeboten.

Literatur: Demel, Walter/Schraut, Sylvia, Der deutsche Adel. Lebensformen und Geschichte (C. H. Beck Wissen), München: C. H. Beck 2014; Hechberger, Werner, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 72), München: R. Oldenbourg Verlag 2. Aufl. 2010; Paravicini, Werner, Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters (Enzyklopädie deutscher Geschichte 32), R. Oldenbourg Verlag, München 3. erw. Aufl. 2015; Schattkowsky, Martina (Hg.), Adlige Lebenswelten in Sachsen. Kommentierte Bild- und Schriftquellen, Köln u. a.: Böhlau Verlag 2013; Bünz, Enno/Höroldt, Ulrike/Volkmar, Christoph (Hg.), Adelslandschaft Mitteldeutschland. Die Rolle des landsässigen Adels in der mitteldeutschen Geschichte (15. - 18. Jahrhundert) (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 49 = Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt, Reihe A, 22), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2016; Burgen in Mitteleuropa. Ein Handbuch, hg. von der Deutschen Burgenvereinigung e.V. durch Horst Wolfgang Böhme u. a., Band 1: Bauformen und Entwicklung, Band 2: Geschichte und Burgenlandschaften, Stuttgart: Konrad Theiss Verlag 1999; Burgen im Spiegel der historischen Überlieferung, hg. von Hermann Ehmer (Oberrheinische Studien 13), Sigmaringen: Jan Thorbecke Verlag 1998.

für Seniorenstudium geöffnet

Seminar Dr. Alexander Sembdner	Lehrform: Digital Zeit: Di. 15.15-18.45 Uhr (14tägig) Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: max. 35
--	--

Titel: Dynastie und Landesherrschaft im späten Mittelalter am Beispiel Sachsens, Bayerns und Brandenburgs

Beschreibung: „In der Mitte Europas ist der moderne Staat im Territorium, in der Landesherrschaft, entstanden“, so Peter Moraw in seinem grundlegenden Werk ‚Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im späten Mittelalter 1250 bis 1490‘ (Propyläen Geschichte Deutschlands), und weiter: „Landesherrschaft kann man als die Vollendung adliger Herrschaft auffassen.“ Landesherrschaft war die Bündelung von Einzelrechten in der Hand eines Herrn und diese Rechte umfassten Eigentum über Grund und Boden sowie Herrschaft über die das Land bebauenden Leute. Zugleich gehörten die Rechte aber nicht einer einzelnen Person, sondern einer adligen Familie, der Dynastie, und konnten deshalb erblich weitergegeben werden. Landesherrschaft war deshalb (im Gegensatz zum Königtum) Erbherrschaft, die Herrschaft über Land und Leute untrennbar mit einer Dynastie verflochten. Die Dynastie war das Kraftzentrum vormoderner Staatlichkeit.

Das thematisch strukturierte Seminar will das Thema Landesherrschaft und Dynastie anhand bayrischer, brandenburgischer und sächsischer Beispiele unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchten. Es fragt u. a. nach dem Entstehen der Landesherrschaft, nach den inneren Strukturen und Funktionsmechanismen mittelalterlicher Dynastien, nach Strategien der Herrschaftsweitergabe und Konfliktregelung, nach den Wechselwirkungen zwischen Landesherren und beherrschtem Land. Das Seminar basiert auf der Lektüre bereitgestellter Literatur und dem Anfertigen kleinerer Essays als Prüfungsvorleistung. Auf diese Weise üben die Seminarteilnehmer zugleich die für das Studium unabdingbare Schreibkompetenz. Anhand gedruckter und z. T. ungedruckter Überlieferung werden darüber hinaus die angesprochenen Themenfelder erarbeitet und so der praxisorientierte wie quellenkritische Umgang mit historischem Material geübt. Deshalb sollten die Seminarteilnehmer die Bereitschaft mitbringen, sich auf Latein und Frühneuhochdeutsch als dominanter Schriftsprachen der Zeit einzulassen.

Zur Durchführung: Das Seminar wird in sieben Folgen alle zwei Wochen ab dem 27. Oktober 2020 bis zum 4. Februar 2021 auf der Lernplattform Moodle angeboten. Die Seminarteile sind konsekutiv angelegt, weshalb regelmäßige Teilnahme und die regelmäßige Erledigung der Aufgabenstellungen, die bis zur nächsten Sitzung zu bearbeiten sind, unverzichtbar sind.

<p>Literatur: Brunner, Otto, Land und Herrschaft. Grundfragen der territorialen Verfassungsgeschichte Österreichs im Mittelalter, unveränd. reprograf. Nachdr. d. 5. Aufl., Darmstadt 1990; Holzfurtner, Ludwig, Die Wittelsbacher. Staat und Dynastie in acht Jahrhunderten (Urban-Taschenbücher 592), Stuttgart 2005; Neugebauer, Wolfgang, Die Hohenzollern. Bd. 1: Anfänge, Landesstaat und monarchische Autokratie bis 1740 (Urban-Taschenbücher 573), Stuttgart 1996; Rogge, Jörg, Die Wettiner. Aufstieg einer Dynastie im Mittelalter, Ostfildern ²2009; Schubert, Ernst, Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 34), München ²2006; Spiess, Karl-Heinz, Familie und Verwandtschaft im deutschen Hochadel des Spätmittelalters. 13. bis Anfang des 16. Jahrhunderts, Stuttgart ²2015.</p>
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsvorleistung: Referat</p> <p>Prüfungsleistung: Hausarbeit</p>

Professur für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
<p>B.A. Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0261 <i>offen für den Wahlbereich</i></p>	<p>Sächsische Landesgeschichte der Frühen Neuzeit (16. – 19. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)</p>
<p>Vorlesung PD Dr. Christoph Volkmar Direktor Stadtarchiv Magdeburg</p>	<p>Lehrform: Digital Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 30.10.2020</p>
<p>Titel: Die Reformation - Mitteldeutschlands welthistorische Stunde</p> <p>Beschreibung: Nicht erst seit dem Jubiläumsjahr 2017 gilt die Reformation als ein Weltereignis „made in Mitteldeutschland“. Martin Luthers Heimat, der Territorialstaat Kursachsen, kann gleichermaßen von Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen in Anspruch genommen werden. Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Kernphase der Reformation (1517–1555). Dabei weitet sich die Perspektive vom „Geburtsland“ bis hin zum europäischen Horizont. Thematisiert werden politische Rahmenbedingungen, soziale Trägergruppen und kulturelle Praktiken. Als Kontexte bzw. Handlungsräume sind Universität und humanistische Gelehrtenkultur, Fürstenhöfe und Reichsverfassung, Theologie und kirchliche Reformbewegungen, Stadt-, Gemeinde- und Adelsreformationen, Bauernkrieg und Buchdruck in den Blick zu nehmen. Altgläubige Kritiker sollen ebenso zu Wort kommen wie Alternativen bis hin zur radikalen Reformation. In einem forcierten Prozess religiösen, kulturellen und gesellschaftlichen Wandels hat die Reformation das vormoderne Mitteldeutschland geprägt. Lokale Identitätsmuster und die Außenwahrnehmung der Region knüpfen bis heute daran an.</p> <p>Quellen: Kaufmann, Thomas, An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung (Kommentare zu den Schriften Luthers 3), Tübingen 2014.</p> <p>Literatur: Brady, Thomas A. (Hg.), Die deutsche Reformation zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit (Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien 50), München 2001; Kaufmann, Thomas, Geschichte der Reformation, Frankfurt/Leipzig 2009; Marx, Harald/Hollberg, Cecilie (Hg.), Glaube und Macht. Sachsen im Europa der Reformationszeit. Aufsätze, Dresden 2004; Büinz, Enno/Heimann, Heinz-Dieter/Neitmann, Klaus (Hg.), Reformationen vor Ort. Christlicher Glaube und konfessionelle Kultur in Brandenburg und Sachsen im 16. Jahrhundert (Studien zur brandenburgischen und vergleichenden Landesgeschichte 20), Berlin 2017; Volkmar, Christoph, Reform statt Reformation. Die Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen, 1488–1525 (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 41), Tübingen 2008.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	

Seminar 1 Prof. Dr. Peter Wiegand Abteilungsleiter Hauptstaatsarchiv Dresden	Lehrform: Digital Zeit: Mo. 15.15-18.45 Uhr (14-tägig) Beginn: 26.10.2020 Teilnehmer: max. 35
<p>Titel: Die Anfänge der evangelischen Kirchenvisitationen in Sachsen im Spiegel der archivalischen Quellen</p> <p>Beschreibung: Im Fokus der Veranstaltung steht die Lektüre archivalischer Dokumente zur kirchlichen Visitationspraxis der Reformationszeit. Die Teilnehmer erhalten Gelegenheit zum Umgang mit handschriftlichen Originaltexten und sollen sich grundlegendes Wissen über deren Form und Informationswert erarbeiten. Das Seminar stellt Hilfsmittel und Methoden zur editorischen Aufbereitung archivalischer Quellen vor und bietet die Chance, paläographische Kenntnisse und Lesepraxis zu erwerben. Lehr- und Übungsmaterial wird im vierzehntägigen Rhythmus digital bereitgestellt und kann im Selbststudium bearbeitet werden, so dass keine Präsenzveranstaltungen erforderlich sind.</p> <p>Je nach Lage und Interesse der Teilnehmer wird das Programm durch eine Halbtagesexkursion in das Hauptstaatsarchiv Dresden ergänzt.</p> <p>Literatur: Peters, Christian, Visitation I. Kirchengeschichtlich, in: Theologische Realenzyklopädie, Bd. 35, Berlin 2003, S. 151-163; Blaha, Dagmar/Spehr, Christopher (Hg.), Reformation vor Ort. Zum Quellenwert von Visitationsprotokollen (Schriften des Thüringischen Hauptstaatsarchivs Weimar 7), Leipzig 2016; Beck, Friedrich/Henning, Eckart (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln u. a. 2012; Beck, Friedrich/Beck, Lorenz F., Die Lateinische Schrift. Schriftzeugnisse aus dem deutschen Sprachgebiet vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Köln u. a. 2007.</p>	
Seminar 2 Dr. Christian Heinker	Lehrform: Digital Zeit: Fr. 13.15-14.45 Uhr Beginn: 30.10.2020 Teilnehmer: max. 35
<p>Titel: Zwischen politischem Kalkül und Kirchenordnung – Die Reformation in Württemberg</p> <p>Beschreibung: Aus sächsischer oder mitteldeutscher Perspektive betrachtet, stand die Reformation in starkem Maße unter dem Einfluss der Säkularfiguren Luther und Melanchthon. Erweitert man den räumlichen Blickwinkel auf Südwestdeutschland, so besaß die württembergische Variante der Reformation und ihre Auswirkungen in ihrer Struktur fast noch größere und längerfristige Ausprägungen und sollte sich in ihrer Kirchenverfassung für Kursachsen teils gar zum Vorbild entwickeln. Grund genug, die „schwäbische“ Reformation einmal in den Blick zu nehmen, bei der von Beginn an verschiedene Einflussphären miteinander konkurrierten.</p> <p>1534 von Herzog Ulrich in einem politischen Machtpoker in Württemberg eingeführt, der damit „sein“ Land zurückerhielt, sollte sich unter dem Einfluss der Reformatoren Erhard Schnepf, Ambrosius Blarer, aber vor allem Johannes Brenz Württemberg zum Musterland der Reformation entwickeln. Durch verschiedene Maßnahmen u. a. wie die Tübinger Universitätsreform oder der Kastenordnung wurde eine Entwicklung angetrieben, die unter Herzog Christoph ab 1550 in der Großen Kirchenordnung 1559 in einer zweiten Reformationswelle gipfelte und damit Württemberg und seine lutherische Kirchenverfassung zum Vorbild für lutherische Territorien im Reich machte.</p> <p>Literatur: Reformation in Württemberg. Freiheit – Wahrheit – Evangelium, Rückert, Peter (Bearb.) unter Mitarbeit von Alma-Mara Brandenburg und Eva-Linda Müller. Hrsg. vom Landesarchiv Baden-Württemberg und Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Ostfildern 2017 (Beiträge); Hermle, Siegfried; Reformationgeschichte Württembergs in Porträts, Holzgerlingen 1999; Brendle, Franz, Dynastie, Reich und Reformation. Die württembergischen Herzöge Ulrich und Christoph, die Habsburger und Frankreich (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg: Reihe B, Forschungen 141), Stuttgart 1998.</p>	

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3
Prüfungsvorleistung: Referat
Prüfungsleistung: Hausarbeit

Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit	
B.A. Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0207 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Geschichte Europas im Zeitalter des Absolutismus (1650-1800) (Zum Modul gehören Vorlesung und 2 Seminare (zur Wahl), insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Stephan Flemmig	Lehrform: Digital Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 30.10.2020
Titel: Der Aufstieg Brandenburg-Preußens zur europäischen Großmacht	
<p>Beschreibung: Für die europäische Geschichte im Zeitalter des Absolutismus war die Rivalität zwischen Österreich und Brandenburg-Preußen von zentraler Bedeutung. Zunächst schienen die in Brandenburg regierenden Hohenzollern kein politisches Gegengewicht zu den über Österreich, Ungarn und Böhmen herrschenden Habsburgern zu sein, die seit dem 15. Jahrhundert außerdem ununterbrochen den Kaiser stellten. Die zunehmende Bedeutung des Kurfürstentums Brandenburg im Alten Reich, seine Vereinigung mit dem ehemaligen Ordensstaat Preußen und die Reformen des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm markieren indes wesentliche Schritte einer Entwicklung, die 1701 in der Rangerhöhung des brandenburgischen Kurfürsten Friedrich III. zum König in Preußen einen vorläufigen Höhepunkt erfuhr. Im 18. Jahrhundert wurde Preußen unter dem „Soldatenkönig“ Friedrich Wilhelm I. und dessen Sohn, Friedrich II. dem Großen dann endgültig eine europäische Großmacht. In der Vorlesung wird der skizzierte Aufstieg Brandenburg-Preußens im Mittelpunkt stehen. Neben der politischen Geschichte sollen auch die wirtschaftliche Entwicklung, die Konfessionspolitik, gesellschaftliche und kulturelle Bereiche thematisiert werden.</p> <p>Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
Seminar 1 PD Dr. Stephan Flemmig	Lehrform: Präsenz Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 20 Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 12
Titel: Maria Theresia	
<p>Beschreibung: Maria Theresia war eine der bedeutendsten Herrscherpersönlichkeiten des Absolutismus und gleichzeitig eine der berühmtesten Habsburgerinnen. Nach dem Tod ihres Vaters Karl VI. behauptete sie das dynastische Erbe gegen Angriffe von außen und setzte im Habsburgerreich langlebige Reformen durch. Die Persönlichkeit der Königin von Ungarn und Böhmen sowie Erzherzogin von Österreich ist vielschichtig. Als strenggläubige Katholikin war sie wenig tolerant gegen andere Religionen und Konfessionen. Als Mutter von 16 Kindern wurde sie zu einer bis heute symbolträchtigen „Mutterfigur“ stilisiert. Ihrem Wahlspruch „Iustitia et Clementia – Durch Gerechtigkeit und Milde“ standen machtpolitische Entscheidungen wie etwa die Beteiligung an der ersten polnischen Teilung gegenüber.</p> <p>Im Seminar sollen die vierzigjährige Herrschaftszeit der Maria Theresia, ihr politisches Handeln, und ihre Persönlichkeit in den Blick genommen werden. Weiterhin sind mit ihrer Herrschaft verbundene gesellschaftliche und kulturhistorische Aspekte zu diskutieren und die Rezeption der Maria Theresia bis in die Gegenwart zu problematisieren.</p> <p>Literatur: Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>	

Seminar 2 PD Dr. Alexander Koller	Lehrform: Präsenz Zeit: Blockseminar, jeweils 11.00-17.00 Uhr Freitag, 6.11.2020 Do./Fr., 26./27.11.2020 Do./Fr., 28./29.01.2021 Ort: GWZ H4 2.16 Teilnehmer: max. 8
<p>Titel: Südwesteuropa (Italien, Spanien, Portugal) 1648-ca. 1800: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft</p> <p>Beschreibung: Die Periode zwischen dem Westfälischen Frieden und der Französischen Revolution war auf der iberischen Halbinsel und der Apenninenhalbinsel von starken Umbrüchen geprägt. Der Niedergang der spanischen Dominanz und das Zurücktreten des Konflikts mit dem Osmanischen Reich veränderten die politische Lage in Südwesteuropa nachhaltig, führten aber auch zu neuen politischen Kräfteverhältnissen auf dem gesamten Kontinent. Die gesellschaftlichen Debatten dieser Zeit kreisten vor allem um den Ausbau des modernen säkularen Staates und die Umsetzung aufklärerischer Ansätze. Im Rahmen des Seminars sollen diese Tendenzen für Südwesteuropa beleuchtet werden.</p> <p>Literatur: Klaus <u>Malettke</u>, Hegemonie – multipolares System – Gleichgewicht 1648/1659 – 1713/1714, Paderborn-München-Wien 2012 (Handbuch der internationalen Beziehungen 3). Heinz Duchhardt, Balance of Power und Pentarchie. Internationale Beziehungen 1700-1785, Paderborn-München-Wien 1997 (Handbuch der Geschichte der internationalen Beziehungen 4).</p> <p>Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Aktive Teilnahme, Übernahme von Referat und Kurzreferat, Erstellung einer Spezialbibliographie und einer Hausarbeit.</p> <p>Kenntnisse der ital., span. oder portugies. Sprache erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich.</p>	
Quellenübung PD Dr. Stephan Flemmig	Lehrform: Präsenz Zeit: Do. 15.15-16.45 (14 tägig) Ort: SG SR 101 Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 6
<p>Titel: Quellenübung zu den Seminaren – im 14tägigen Wechsel zum M.A.- bzw. B.A.-Seminar</p> <p>Beschreibung: Gegenstand der Quellenübung ist die vertiefende Lektüre von gedruckten und ungedruckten Quellen zum Seminar im B.A.-Modul/M.A.-Modul. Die Übung verfolgt gleichzeitig das Ziel, quellenkundliche und paläographische Kenntnisse zu vermitteln bzw. zu vertiefen.</p> <p>Literatur: Die zu behandelnden Quellen und Literatur werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars Prüfungsvorleistung: Referat Prüfungsleistung: Hausarbeit</p>	

Professur für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A. Studiengang 03-HIS-0210 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Geschichte im Zeitalter der Revolutionen (1776-1848/49) (Zum Modul gehören Vorlesung und <u>ein</u> Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung (englisch) Prof. Dr. Axel Körner	Lehrform: Digital Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 27.10.2020
Titel: Age of Revolutions, Europe 1815-1871	
<p>Beschreibung: The period following the trauma of the Napoleonic Wars continued to be marked by revolutionary turmoil as a motor of political and social change (1820-23, 1825, 1830-31, 1848), with major repercussions in Europe's economic, cultural and intellectual development. These events echoed the experiences of 1776 and 1789 as the beginning of a major shift in the experience of historical time, demonstrating the extent to which European events were embedded within wider global and transnational contexts. Offering a general survey of nineteenth-century European history, the course will question conventional accounts that see the emergence of nation states in nineteenth-century Europe as the sole path to political modernity. In addition to offering an overview of major political events, the course covers social and economic change, political ideas, intellectual developments, art and music.</p> <p>Professor Körner lehrt seit 25 Jahren am University College London und ist im WS 2020-2021 als Leibniz-Professor an der Universität Leipzig zu Gast. Um Leipziger Studierenden Einblicke in die anglo-amerikanische Lehre zu gewähren und das Angebot für internationale Studierende zu erweitern, wird die Vorlesung in englischer Sprache gehalten. Für Fragen und weiterführende Diskussionen können Studierende selbstverständlich auch von der deutschen Sprache Gebrauch machen.</p> <p>Kurzbibliographie: TWC Blanning (ed.): The Nineteenth Century, Oxford 2000. Jonathan Sperber: Revolutionary Europe 1750-1850, Harlow 2000. C.A. Bayly: The Birth of the Modern World, 1780-1914, Oxford 2004 (Kap. 4 "Between World Revolutions, c.1815-1865"). Mike Rapport: 1848. Year of Revolution, London 2008. Douglas Moggach/Gareth Stedman Jones (eds.): The 1848 Revolutions and European Political Thought, Cambridge 2018. Jonathan Sperber: The European Revolutions, 1848-1851, Cambridge 1994.</p> <p>Studierende können selbstverständlich auch mit einer deutschsprachigen Bibliographie arbeiten.</p> <p>Zur Einführung: Andreas Fahrmeier: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850, München 2012. Volker Sellin: Die geraubte Revolution. Der Sturz Napoleons und die Restauration in Europa, Göttingen 2001.</p>	
Seminar 1 Rhena Stürmer, M.A.	Lehrform: Präsenz Zeit: freitags 30.10.20, 9.30-11.00 Uhr 20.11.20, 9.30-17.00 Uhr 18.12.20, 9.30-17.00 Uhr 22.01.21, 9.30-17.00 Uhr Ort: SG SR 015 Teilnehmer: max. 15
Titel: Die deutsche Sozialdemokratie im Kaiserreich, 1871-1914	
<p>Beschreibung: Im Seminar befassen wir uns mit der deutschen Sozialdemokratie von der Gründung des Kaiserreiches bis zum Vorabend des Ersten Weltkriegs. Nach einem Einblick in die Sozialstruktur des Kaiserreichs folgt die Betrachtung der Partei unter den Bedingungen der Illegalität während der Sozialistengesetze sowie ihre Politisierungs- und Mobilisierungsstrategien mittels Bildungs- und</p>	

Jugendarbeit. Wir widmen uns dann innerparteilichen Debatten, etwa um Revisionismus, Kolonialismus und Antisemitismus, und betrachten die Strukturen und Organisationen der Sozialdemokratie, speziell in Sachsen. Der Konflikt mit den „Jungen“ wird ebenso eine Rolle spielen wie die sich konstituierende Jugend- und Reformbewegung. Neben der Diskussion historiographischer Literatur analysieren und interpretieren wir während der Seminarsitzungen beispielhaft Primärquellen.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Teilnehmenden reichen zwischen den Sitzungen wöchentlich Lesenotizen zur Seminarliteratur ein, die als Diskussionsgrundlage für die kommenden Sitzungen dienen. Die Anzahl der Teilnehmenden wird ggf. im Rahmen des Infektionsschutzes auf max. 15 begrenzt.

Literatur: Dieter Groh: Negative Integration und revolutionärer Attentismus. Die deutsche Sozialdemokratie am Vorabend des Ersten Weltkrieges, Frankfurt am Main u.a. 1973. Ralf Hoffrogge: Sozialismus und Arbeiterbewegung in Deutschland und Österreich. Von den Anfängen bis 1914, Stuttgart 2017. Arno Klönne: Die deutsche Arbeiterbewegung. Geschichte, Ziele, Wirkungen, München 1989. Sven Oliver Müller/Cornelius Torp (Hg.): Das Deutsche Kaiserreich in der Kontroverse, Göttingen 2009. Gerhard A. Ritter/Klaus Tenfelde: Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871 bis 1914, Bonn 1992. Karsten Rudolph: Die sächsische Sozialdemokratie vom Kaiserreich zur Republik (1871-1923), Weimar u.a. 1995.

Seminar 2
Erik Fischer

Lehrform: **Präsenz**
Zeit: Mo. 15.15-16.45 Uhr
Ort: H5 2.16
Beginn: 26.10.2020
Teilnehmer: max. 10

Titel: Zwischen Volkslied und Nationaloper. Die Bedeutung der Musik und ihrer Institutionen für die europäischen Nation-Building-Prozesse des 19. Jahrhunderts

Beschreibung: Untrennbar mit dem Erstarken des Nationalismus im Europa des 19. Jahrhunderts verbunden, war die Entwicklung der kulturellen Institutionen der Zeit. Neben den Theatern, Sänger-, Schützen-, Turnervereinen avancierte insbesondere die Oper zu einem multimedialen und massenwirksamen Ort der Unterhaltung und Bildung, mit dem sich ein Anspruch verschiedener Nationen auf eine Hochkultur verband. Das Seminar fragt nach den Entwicklungsbedingungen, die dafür sorgten, dass Musik und Oper, als einstige transnationale Kulturbereiche, zunehmend national bzw. politisch vereinnahmt werden konnten und wie die nationalen Ideen von Akteuren umgesetzt respektive kommuniziert und schließlich von einem breiten Publikum rezipiert wurden. Dabei gilt es, europäische Perspektiven zu erfassen und Kontinuitäten sowie Divergenzen auf unterschiedlichen Ebenen herauszustellen. Dafür werden im Seminar unterschiedliche Fallbeispiele besprochen. Aufgrund der interdisziplinären Konzeption fließen historische sowie musikwissenschaftliche Literatur, Quellen und Forschungsansätze in die Analyse ein.

Literatur: Carl Dahlhaus: Die Musik des 19. Jahrhunderts, 2. Aufl., Laaber 1989; Miroslav Hroch: Das Erwachen kleiner Nationen als Problem der komparativen sozialgeschichtlichen Forschung, in: Heinrich August Winkler (Hg.): Nationalismus. 2. erw. Aufl., Königstein/ Ts. 1985, S. 155-172; Wulf Konold: Nationale Bewegungen und Nationaloper im 19. Jahrhundert, in: Udo Bertmbach/Wulf Konold (Hg.): Der schöne Abglanz. Stationen der Operngeschichte, hrsg. von, Berlin 1991, S. 111-129; Holm Sundhausen: Der Einfluss der Herderschen Ideen auf die Nationsbildung bei den Völkern der Habsburger Monarchie, München 1973; Philipp Ther: In der Mitte der Gesellschaft. Operntheater in Zentraleuropa 1815-1914, Wien 2006.

Seminar 3
Dr. Jürgen Dinkel

Lehrform: **Präsenz und Digital**
Zeit: Do. 13.15-16.45 Uhr, 14-tägig
Ort: GWZ H5 2.16
Beginn: 29.10.2020 (Präsenz)
Teilnehmer: max. 10

Titel: Praktiken der Weltaneignung. Das Völkerkundemuseum zu Leipzig, 1869 - 1918

Beschreibung: In diesem Seminar werden wir uns im ersten Schritt mit aktuellen (postkolonialen) Debatten um die Sammlungs- und Ausstellungspraktiken von Museen sowie den Forderungen nach Restitution und Rückgabe von Kulturgütern beschäftigen. Im zweiten Schritt werden wir uns am Beispiel des Grassi Museums für Völkerkunde konkret mit den Fragen beschäftigen, anhand welcher Leitlinien und mit welchen Strategien das Museum nach seiner Gründung im Jahr 1869 seine Bestände erworben hat und wie diese Strategien zeitgenössisch bewertet wurden. Diesen Fragen werden wir anhand konkreter Objekte nachgehen. In einzelnen Sitzungen werden wir im Museum arbeiten.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich intensiv mit theoretischen Texten und Archivmaterial auseinanderzusetzen sowie die Ergebnisse des Seminars für eine breitere Öffentlichkeit aufzubereiten. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Grassi Museum für Völkerkunde statt. Sie bietet Einblicke in aktuelle vergangenheitspolitische Debatten, die sie zugleich historisiert. Darüber hinaus bietet sich das Seminar für all diejenigen an, die Einblicke in die Provenienzforschung sowie Arbeitsweisen eines Museums gewinnen möchten.

Literatur: Felwine Sarr/Bénédicte Savoy, Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter, Berlin 2019.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Hausarbeit für alle Studiengänge

Professur für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts

B.A. Studiengang 03-HIS-0212 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Geschichte der Weltkriege und der Zwischenkriegszeit (1914/18-1945) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Dirk van Laak	Lehrform: Digital Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Beginn: 29.10.2020

Titel: Das 20. und 21. Jahrhundert

Beschreibung: Die Vorlesung will das an Ereignissen so dichte 20. Jahrhundert nicht nur chronologisch nachvollziehen, sondern auch bestimmende Entwicklungstrends aufschlüsseln. Dabei soll es nicht nur um Deutschland, Europa und die USA gehen, sondern auch um in aller Regel weniger geläufige Regionen, deren Geschichte sich mit der europäischen immer enger verflochten hat. Denn das vergangene Jahrhundert war zum einen durch einen übersteigerten Nationalismus geprägt, zum anderen durch ein beschleunigtes Zusammenwachsen der Welt. Die Vorlesung will sowohl eine allgemeine Übersicht bieten, als auch auf markante Brennpunkte hinweisen, in denen die heutige Welt entstand. Nicht zuletzt will die Vorlesung auch historische Linien in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts ziehen.

Literatur: Mark Mazower: Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Frankfurt/Main 1998. Dan Diner: Das Jahrhundert verstehen. Eine universalhistorische Deutung, Frankfurt 2000. Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009.

Seminar 1 Prof. Dr. Dirk van Laak	Lehrform: Präsenz Zeit: Fr. 9.15-12.45 Uhr 6.11.2020 Einführungsveranstaltung im GWZ H5 2.16 Exkursionen: 20.11.2020, 4.12.2020, 18.12.2020, 15.1.2021, 29.1.2021 Teilnehmer: max. 10 Persönliche Anmeldung bis 17.10.20 über ajordan@rz.uni-leipzig.de und reguläre Toolanmeldung. Bereits im SS 2020 angemeldete Studierende werden bevorzugt aufgenommen.
---	--

Titel: Exkursionen zu Leipziger Geschichtsorten

Beschreibung: Das (vierstündige) Seminar will Leipziger Einrichtungen der Aufarbeitung und Vermittlung von jüngerer Geschichte besuchen. Gedacht ist an das Psychatriemuseum, die im Aufbau befindliche Gedenkstätte Riebeckstraße 63, das Völkerschlachtdenkmal und einen postkolonialen Stadtrundgang. In der ersten Sitzung sollen Fragen gesammelt, Themen vergeben und die bevorstehenden Besuche geplant werden. Erwartet wird eine regelmäßige Teilnahme.

Seminar 2

Dr. Oliver Krause
Leibniz-Institut für
Länderkunde (IfL)

Lehrform: **Digital**

Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr
Beginn: 26.10.2020
Teilnehmer: max. 20

Titel: Geopolitik im Zweiten Weltkrieg

Beschreibung: Die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts kursierenden geographischen und politikwissenschaftlichen Entwürfe zur Beschreibung und Erklärung expansiven Agierens von Staaten und Völkern (Friedrich Ratzel, Halford J. Mackinder, Rudolf Kjellén) mündeten in der Zwischenkriegszeit in elaborierten, aber auch pseudowissenschaftlichen, geopolitischen Konzepten. Geopolitische Konzepte zeichnen Strategien zur Umsetzung politischer Ziele im regionalen und globalen Maßstab vor, die infolge unterschiedlicher Rezeptions- und Adaptionsprozesse national spezifische Ausprägungen annahmen.

Im Seminar erarbeiten wir uns die intellektuellen Grundlagen der spezifisch deutschen Geopolitik, durch eine akteursbezogene und rezeptionsgeschichtliche Annäherung an den Forschungsgegenstand. Der Fokus wird auf den Geographen Karl Haushofer und sein näheres Umfeld gelegt. Besonderes Interesse gilt dem interdisziplinären Austausch zwischen Geographie und Geschichtswissenschaften. Ziel des Seminars ist es, die Grundzüge der deutschen Geopolitik und ihrer Bedeutung für die nationalsozialistische Außenpolitik während des 2. Weltkriegs herauszuarbeiten.

Hinweis: Auch wenn die deutsche Geopolitik im Fokus steht ist ca. die Hälfte der zu lesenden Literatur im Seminar und für die Vorbereitung der Referate in englischer Sprache. Es werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt.

Literatur: Irene Diekmann u.a. (Hg.): Grenzgänge im Zeitgeist, 2 Bände, Neue Beiträge zur Geistesgeschichte, Potsdam 2000; Klaus Kost: Die Einflüsse der Geopolitik auf die Forschung und Theorie der Politische Geographie von ihren Anfängen bis 1945, Bonn 1988; Guntram Henrik Herb: Under the Map of Germany: Nationalism and Propaganda, 1918-1945, London/New York 1997; David Thomas Murphy: The Heroic Earth: Geopolitical Thought in Weimar Germany. 1918-1933, Kent u.a. 1997

Seminar 3

Anna Corsten, M.A.
Dr. Jürgen Dinkel

Lehrform: Digital und Präsenz

Zeit: Fr. 14-18 Uhr
Präsenztermin: 30.10.2020, 14-18 Uhr, HSG HS 12
Die anderen Blocksitzungen finden online statt.
Beginn: 30.10.2020
Teilnehmer: max. 15

Titel: Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager

Beschreibung: Im Rahmen des Blockseminars (eventuell plus fünftägiger Exkursion nach Krakau und zur Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau) werden wir uns mit der Entstehung und Funktion der verschiedenen Konzentrationslagertypen im Rahmen der nationalsozialistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik auseinandersetzen. Explizit sollen der Aufbau der Lager und der Alltag im Lager aus verschiedenen Perspektiven (Lagerkommandanten, Wachpersonal, verschiedenen Häftlingsgruppen und Bewohner der Lagerumgebung) untersucht werden.

Wichtig: Für die Durchführung des Seminars gibt es zwei Optionen, je nachdem wie sich die Corona-Pandemie und damit verbundene gesundheitliche Gefährdungen und Reisebeschränkungen bis zum 1.10.2020 entwickeln. Wir werden bei der Exkursion keine besonderen Risiken eingehen und sagen diese im Zweifelsfall ab.

Sollte die Auslandsreise möglich sein, werden wir nach zwei vorbereitenden Blocksitzungen im Rahmen einer fünftägigen Exkursion (25.01.–29.01.2021) die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau und die nahegelegene Stadt Krakau besichtigen. Dabei wird umfangreiches Wissen über den nationalsozialistischen Genozid, das System der Konzentrations- und Vernichtungslager und konkret über das jüdische Ghetto in Krakau sowie das KL Auschwitz-Birkenau vermittelt. Zudem wollen wir uns mit der Frage auseinandersetzen, wie die Verbrechen des Nationalsozialismus, insbesondere der Shoa, in der Gedenkstätte dargestellt werden. Studierende erhalten Einblicke in das methodische Arbeiten an einem Gedenkort. Lehramtsanwärterinnen und -anwärter setzen sich mit den Möglichkeiten eines außerschulischen Lernorts auseinander.

Sollte die Auslandsreise nicht möglich sein, wird die Exkursion durch zwei weitere Blocktermine ersetzt.

Organisatorisch bedeutet dies, dass Sie sich bei Interesse für diese Thematik auf zwei mögliche Szenarien einstellen müssen, wobei u.U. kurzfristig entschieden werden muss, ob die Exkursion stattfinden kann oder nicht. Wir werden Sie über die Entscheidung informieren und bitten von Nachfragen abzusehen. Sollte die Exkursion stattfinden, beträgt die finanzielle Eigenbeteiligung an der Exkursion (inklusive Reisekosten, Unterkunft, Frühstück, Eintritte und Führungen) ca. 200 Euro pro Person.

Termine für Blocksitzungen:

Variante A (mit Exkursion): Blocksitzungen am 30.10., 13.11. 22.1. (jeweils freitags, 14-18 Uhr), plus Exkursion vom 25.01. – 29.01.2021.

Variante B (ohne Exkursion): Blocksitzungen am 30.10., 13.11., 4.12., 22.1., 5.2., (jeweils freitags 14-18 Uhr)

Literatur: Nikolaus Wachsmann: KL. Die Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, München 2016. Sybille Steinbacher: Auschwitz. Geschichte und Nachgeschichte, 4. Aufl., München 2017. Jörg Ganzemüller/Raphael Utz (Hg.): Orte der Shoah in Polen. Gedenkstätten zwischen Mahnmal und Museum, Köln 2016.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistungen: Hausarbeit für alle Studiengänge

Professur für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A. Studiengang 03-HIS-0214 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Zum Modul gehören Vorlesung und <u>ein</u> Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Detlev Brunner	Lehrform: Digital (Teilnahme am Moodlekurs ist erforderlich) Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Beginn: 3.11.2020

Titel: Abgrenzung und Verflechtung: Die beiden deutschen Staaten 1961-1989

Beschreibung: Nach der hermetischen Abriegelung der DDR 1961 entwickelte sich ein zwiespältiges Verhältnis zwischen beiden deutschen Staaten. Abschottung, Konfrontation und Systemkonkurrenz spielten dabei ebenso eine Rolle wie vorsichtige Annäherung und vielfältige Verflechtung. Die Vorlesung beschreibt die Entwicklung der beiden deutschen Staaten seit den 1960er Jahren bis zum 40. Geburtstag der beiden Deutschlands im Jahr 1989.

Literatur: Frank Bösch (Hg.): Geteilte Geschichte. Ost- und Westdeutschland 1970-2000, Göttingen 2015; Detlev Brunner/Udo Grashoff/Andreas Kötzing (Hg.): Asymmetrisch verflochten? Neue Forschungen zur gesamtdeutschen Nachkriegsgeschichte, Berlin 2013; Christoph Kleßmann: Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970, 2. überarb. und erw. Aufl. Bonn 1997; Christoph Kleßmann/Peter Lautzas (Hg.): Teilung und Integration. Die doppelte deutsche Nachkriegsgeschichte als wissenschaftliches und didaktisches Problem, Bonn 2005; Udo Wengst/Hermann Wentker (Hg.): Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz, Berlin 2008.

Seminar 1

PD Dr. Udo Grashoff

Lehrform: **Präsenz**

Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr

Ort: GWZ H5 2.16/ SG SR 402

Beginn: 26.10.2020

Teilnehmer: max. 10

Titel: Alltags- und Sozialgeschichte der DDR in der Ära Honecker

Beschreibung: „Wenn man von der festen Position des Sozialismus ausgeht, kann es meines Erachtens auf dem Gebiet von Kunst und Literatur keine Tabus geben“, erklärte der frisch gekürte Erste Sekretär der SED, Erich Honecker, im Dezember 1971. Das Zitat kann, über seine unmittelbare kulturpolitische Bedeutung hinaus, als Chiffre für die paradoxe Realität der DDR zwischen emanzipatorischem Anspruch, bornierter Weltsicht und repressiver Politik gelesen werden. Das Seminar behandelt die Themenkomplexe Gender, Religion, Kultur, Sozialpolitik und politische Repression. Den Einstieg in die Diskussion gibt jeweils ein Spielfilm.

Literatur: Stefan Wolle: Die heile Welt der Diktatur, Berlin 2011. Beate Ihme-Tuchel: Die DDR (= Kontroversen um die Geschichte), Darmstadt 2010. Mary Fulbrook: The People's State. East German Society from Hitler to Honecker. New Haven 2005. Alexander Burdumy: Sozialpolitik und Repression in der DDR, Essen 2013.

Seminar 2

Mathias Hack, M.A.

Lehrform: **Präsenz**

Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr

Ort: GWZ H 5 2.16

Beginn: 29.10.2020

Teilnehmer: max. 10

Titel: Tourismus in Ost, West und globalem Kontext

Beschreibung: Das Seminar behandelt mit dem Phänomen des Tourismus einen zentralen Aspekt europäischer Gesellschaften mit dem sich die historische Forschung in jüngster Zeit wieder neu beschäftigt. Die Veranstaltung will prinzipiell in die Grundzüge des modernen Tourismus und besonders in seine sog. Konsolidierungsphase nach 1945 einführen. Dies soll anhand der unterschiedlichen Organisationsformen des Tourismus in Ost- und Westdeutschland, im Hinblick auf Tourismusunternehmen sowie unter Betrachtung spezifischer Zielregionen von Urlaubern wie Spanien, Italien oder der bulgarischen Schwarzmeerküste erfolgen. Die Vielschichtigkeit von Tourismus soll in Exkursen zu Fragen von Mobilität, Infrastruktur oder Individual- und Klassenbewusstsein zum Ausdruck kommen. Der Fokus beschränkt sich nicht allein auf den deutschen Kontext, sondern nimmt Tourismus als globales und transnationales Phänomen wahr. Aus diesem Grund werden auch außereuropäische Themenfelder wie Safari-Reisen, Armutstourismus oder *voluntourism* in den Blick genommen.

Das Seminar vermittelt entlang der genannten Inhalte zentrale theoretische Modelle der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Tourismus und führt in die unterschiedlichen relevanten Quellengattungen wie Reiseliteratur, private Fotoalben, Kataloge, staatliche Planung u.a. ein.

Literatur (allgemein): Rüdiger Hachtmann: Tourismus und Tourismusgeschichte, Version 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte 2010.

(http://docupedia.de/zg/hachtmann_tourismusgeschichte_v1_de_2010); Cord Pagenstecher: Der bundesdeutsche Tourismus. Ansätze zu einer Visual History: Urlaubsprospekte, Reiseführer, Fotoalben (1950-1990), Hamburg 2002; Hasso Spode: Wie die Deutschen "Reiseweltmeister" wurden. Eine Einführung in die Tourismusgeschichte, Erfurt 2003; Eric G.E. Zuelow: A history of modern tourism. London 2016.

Seminar 3

Dr. Katrin Gurt

Lehrform: **Präsenz**

Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr

Ort: GWZ H5 2.16

Beginn: 28.10.2020

Teilnehmer: max. 10

Titel: „Die RAF hat euch lieb“ – Von der Denkweise und dem „konsequent anderen Weg“ der RAF

Beschreibung: Am 14.5.2020 jährte sich mit der Befreiung von Andreas Baader und dem „Sprung“ Ulrike Meinhofs in den Untergrund zum 50. Mal der Gründungstag der RAF. Vielleicht ist es dem schon immer ambivalenten Verhältnis zwischen Presse und der „Bader-Meinhof-Gruppe“ geschuldet, dass dieser Jahrestag pressemedial erstaunlich geräuscharm verlief. Zu erwarten waren trotz bisher umfangreicher Forschungen weitere wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Veröffentlichungen. Und sie kamen - mit zum Teil erstaunlichen Ergebnissen.

Unter diesen Prämissen hat sich das Seminar zwei Ziele gesetzt: Das erste Vorhaben besteht darin, die Geschichte der RAF bis zu deren Auflösung 1998 unter anderen als den bisher bekannten und immer wieder behandelten Aspekten mit mythischer Unterlegung zu betrachten. Dazu gehört u.a. die Frage nach dem Selbstverständnis. Welche konkreten Umsetzungspläne der sogenannten Weltrevolution existierten, was wollte die RAF konkret, mit welchen Strategien setzte sie ihre Ideen durch und wie konnte die RAF ihr eigenes Handeln vor sich selbst und ihren zweitweise kaum überschaubaren Anhängern rechtfertigen? Welche Einflüsse hatten die Ereignisse von 1989 auf die dritte Generation?

Die zweite Absicht des Seminars resultiert aus der langjährigen Beobachtung, dass zum Teil durch Studierende kritiklos Literatur konsumiert und mit ihr umgegangen wird, wenn sie den angeblichen Stempel der Wissenschaftlichkeit trägt. Richtig, ist, dass die Erstellung eines rekonstruierten objektiven Bildes der Geschichte schlichtweg nicht möglich ist. Eine Annäherung an das tatsächlich Geschehene scheint zwar auch schwierig, aber eher umsetzbar zu sein. Dazu ist es notwendig, vorhandene und möglichst viele – besonders auch aktuelle - Arbeiten, die sich mit der Geschichte der RAF ernsthaft beschäftigen, zu prüfen und sich ein eigenes Urteil zu bilden. Dazu werden in dem Seminar unterschiedlichste Texte und Monografien vorgestellt, die durch die Studierenden auf Sinnhaftigkeit und saubere Quellenarbeit überprüft werden sollen. Wie bewertet man ein Werk mit dem Titel „Die RAF hat euch lieb“, das von Bettina Röhl, der Tochter Ulrike Meinhofs, geschrieben wurde? Muss man es nicht von Beginn an verwerfen, weil es von renommierten Wissenschaftlern als wütende Aufarbeitung der eigenen Geschichte bezeichnet wird?

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Hausarbeit für alle Studiengänge

Professur für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0215 <i>offen für den Wahlbereich</i> <i>Wahlfach Ost- und Südost-europäische Geschichte</i>	Geschichte Osteuropas in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Lehrform: Digital: PPT mit Tonspur, asynchron Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
Titel: Hoch- und Endzeit der Imperien: Das Osmanische Reich im Kontext des östlichen Europa bis zur Wende ins 20. Jh.	
<p>Beschreibung: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lösten sich sowohl das Osmanische als auch das Russländische und das habsburgische Vielvölkerreich als Ergebnis des Weltkriegs auf. Seit dem 19. Jahrhundert waren nationale Projekte in Konkurrenz mit den übernationalen Reichen getreten. Imperiale, dynastische Legitimationen von Herrschaft mussten sich im Wettstreit mit den neuen nationalen Gesellschaftsentwürfen behaupten oder anpassen. Die Vorlesung führt in wesentliche Entwicklungen (süd)osteuropäischer Geschichte in ihrem Zusammenhang mit dem osmanischen Nahen Osten bis zum Ersten Weltkrieg ein.</p> <p>Literatur: Bartov, Omer, Eric D Weitz 2013 (Ed.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands. Bloomington (IN) 2013. - Blumi, Isa. Reinstating the Ottomans. Alternative Balkan Modernities, 1800–1912. Basingstoke, Hampshire 2011. - Brisku, Adrian. Political Reform in the Ottoman and Russian Empires. A Comparative Approach. London etc. 2017.</p> <p>Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend. für Seniorenstudium geöffnet</p>	
Seminar Michael Galbas	Lehrform: Digital Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 25
Titel: Friedhof des Imperiums? Afghanistan und das Ende der Sowjetunion	
<p>Beschreibung: Wie schon der Untergang des Osmanischen Reiches, des Zarenreiches sowie der Habsburgermonarchie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, erfolgte auch das Ende der UdSSR im Nachgang eines militärischen Konflikts. Als sowjetische Einheiten im Dezember 1979 in Afghanistan einmarschierten, knüpfte die Moskauer Führung an Bestrebungen des Zarenreiches aus der Mitte des 19. Jahrhunderts nach Einflusszonen in Zentralasien an. Anstatt eines erweiterten Machtbereiches an den Südgrenzen des eigenen Imperiums entstand für die Sowjetunion während der neunjährigen Intervention allerdings eine außen- und innenpolitische Instabilität. Im Jahr des Abzugs aus Afghanistan 1989 fiel die Berliner Mauer und knapp drei Jahre später erfolgte schließlich der Zusammenbruch der UdSSR. Ausgehend von der Intervention am Hindukusch wird im Seminar auf verschiedene Bereiche des sowjetischen Systems im Spätsozialismus geblickt und diese auf ihre Wechselwirkungen hin analysiert. Auf diese Weise sollen Entwicklungen nachgezeichnet werden, die durch und mit Afghanistan entstanden sind bzw. verstärkt wurden und zur Auflösung der Sowjetunion beigetragen haben.</p> <p>Literatur: Altrichter, Helmut: Russland 1989. Der Untergang des sowjetischen Imperiums, München 2009; Braithwaite, Rodric: Afgantsy. The Russians In Afghanistan 1979-89, Oxford 2011; Belge, Boris; Deuerlein, Martin (Hg.): Goldenes Zeitalter der Stagnation? Perspektiven auf die sowjetische Ordnung der Breznev-Ära, Tübingen 2014; Ewans, Martin (Hg.): The Great Game: Britain and Russia in Central Asia, London 2004; Malek, Martin; Schor-Tschudnowskaja, Anna (Hg.): Der Zerfall der Sowjetunion, Baden-Baden 2013.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: Vorbereitung sowie Übernahme eines Referates/einer Präsentation Prüfungsleistung: schriftliche Ausarbeitung (ca. 12 Seiten)</p>	

Professur für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0216 <i>offen für den Wahlbereich Wahlfach Ost- und Südost- europäische Geschichte</i>	Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Lehrform: Digital: PPT mit Tonspur, asynchron Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
Titel: Hoch- und Endzeit der Imperien: Das Osmanische Reich im Kontext des östlichen Europa bis zur Wende ins 20. Jh. Beschreibung: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lösten sich sowohl das Osmanische als auch das Russländische und das habsburgische Vielvölkerreich als Ergebnis des Weltkriegs auf. Seit dem 19. Jahrhundert waren nationale Projekte in Konkurrenz mit den übernationalen Reichen getreten. Imperiale, dynastische Legitimationen von Herrschaft mussten sich im Wettstreit mit den neuen nationalen Gesellschaftsentwürfen behaupten oder anpassen. Die Vorlesung führt in wesentliche Entwicklungen (süd)osteuropäischer Geschichte in ihrem Zusammenhang mit dem osmanischen Nahen Osten bis zum Ersten Weltkrieg ein. Literatur: Bartov, Omer, Eric D Weitz 2013 (Ed.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands. Bloomington (IN) 2013. - Blumi, Isa. Reinstating the Ottomans. Alternative Balkan Modernities, 1800–1912. Basingstoke, Hampshire 2011. - Brisku, Adrian. Political Reform in the Ottoman and Russian Empires. A Comparative Approach. London etc. 2017. Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend. <i>für Seniorenstudium geöffnet</i>	
Seminar Dr. Elisa Satjukow	Lehrform: Die Erstveranstaltung am 28.10. findet statt als Präsenzveranstaltung für alle Teilnehmer*innen im HSG HS 8. Im Anschluss wird die Lehre digital und in Kleingruppen stattfinden. Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: Einführung am 28.10. im HSG HS 8, weitere Räume werden dort bekanntgegeben Beginn: 28.10.2020 Teilnehmerzahl: max. 20
Titel: „Die Miniröcke sind erstaunlich kurz in Sarajevo...“ – Gender und Islam in Bosnien-Herzegowina Beschreibung: ‚Damaskus des Nordens‘, das ‚europäische Jerusalem‘ – die Imagination Bosniens als Schnittstelle zwischen Ost und West, zwischen Orient und Okzident, Islam und Europa, hat eine lange Geschichte. Hijab tragende Frauen* in Minirock sind im medialen Diskurs zum Symbolbild dieser wechselvollen Beziehung avanciert, die im Zentrum des Seminars steht. Dabei bringt die Veranstaltung geschlechtergeschichtliche mit Fragen von Säkularität und Religiosität zusammen und beleuchtet diese für den Zeitraum vom 19. und 20. Jahrhundert. Informiert durch Beiträge der <i>Postcolonial Studies</i> sollen dabei nicht nur Vorstellungen von Orientalismus und dem Islam als das ‚Andere‘ ins Blickfeld gerückt werden. Untersuchen werden wir auch die Rolle der Frau* zwischen Selbstbestimmung und Unterdrückung (Abu-Lughod 2013) vom Beginn der Habsburger Monarchie 1878 und den damit verbundenen Adaptionsprozessen über die Neubestimmung der weiblichen Rolle innerhalb der sozialistischen Gesellschaft bis hin zu Opferzuschreibungen und deren Kritiken innerhalb und nach den jugoslawischen Zerfallskriegen. Methodisch steht das Thema der wissenschaftlichen Kritik im Zentrum, in dem wir uns mit	

verschiedenen Formaten beschäftigten (Rezension, Peer-Review, Feedback etc.) und gemeinsam Regeln erarbeiten für die kritische mündliche sowie schriftliche Einordnung historischer Zusammenhänge durch wissenschaftliche Expertisen. Als Prüfungsvorleistung verfassen die Teilnehmenden selbst ein solches Review.

Literatur: Abu-Lughod, Lila (2013): *Do Muslim Women Need Saving?* Cambridge/London: Harvard University Press; Helms, Elissa (2013): *Innocence and Victimhood: Gender, Nation, and Women's Activism in Postwar Bosnia-Herzegovina*. Madison, WI: University of Wisconsin Press, 2013; Hassenstab Christine; Ramet, Sabrina P., Eds. (2015): *Gender (In)equality and Gender Politics in Southeastern Europe. A Question of Justice*, London et al.: Palgrave Macmillan; Baker, Catherine, Ed., (2017): *Gender in 20th Century Eastern Europe and the USSR*, London: Palgrave. Todorova, Maria (2009): *Imagining the Balkans*. Oxford: Oxford University Press (Updated Edition).

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Verfassen eines Reviews (siehe Beschreibung)

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung (20 min.)

Professur für Ost- und Südosteuropäische Geschichte

B.A. Studiengang
03-HIS-0257

*offen für den Wahlbereich
Wahlfach Ost- und Südost-
europäische Geschichte*

Gesellschaft und Kultur Ost- und Südosteuropas (18.-20. Jahrhundert) (10 LP)

(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)

Vorlesung

Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Lehrform: **Digital: PPT mit Tonspur, asynchron**

Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 29.10.2020

Titel: Hoch- und Endzeit der Imperien: Das Osmanische Reich im Kontext des östlichen Europa bis zur Wende ins 20. Jh.

Beschreibung: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lösten sich sowohl das Osmanische als auch das Russländische und das habsburgische Vielvölkerreich als Ergebnis des Weltkriegs auf. Seit dem 19. Jahrhundert waren nationale Projekte in Konkurrenz mit den übernationalen Reichen getreten. Imperiale, dynastische Legitimationen von Herrschaft mussten sich im Wettstreit mit den neuen nationalen Gesellschaftsentwürfen behaupten oder anpassen. Die Vorlesung führt in wesentliche Entwicklungen (süd)osteuropäischer Geschichte in ihrem Zusammenhang mit dem osmanischen Nahen Osten bis zum Ersten Weltkrieg ein.

Literatur: Bartov, Omer, Eric D Weitz 2013 (Ed.): *Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands*. Bloomington (IN) 2013. - Blumi, Isa. *Reinstating the Ottomans. Alternative Balkan Modernities, 1800–1912*. Basingstoke, Hampshire 2011. - Brisku, Adrian. *Political Reform in the Ottoman and Russian Empires. A Comparative Approach*. London etc. 2017.

Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend.

für Seniorenstudium geöffnet

Seminar Dr. Elisa Satjukow	Lehrform: Präsenz und Digital Die Erstveranstaltung am 30.10. von 9.15-10.45 Uhr findet als Präsenzveranstaltung für alle Teilnehmer*innen im HSG HS 8 statt. Im Anschluss wird die Lehre digital und in Kleingruppen stattfinden Blockseminar Zeit: Fr. 9.15-12.45 Uhr Ort: wird noch mitgeteilt Beginn: 30.10.2020 Teilnehmerzahl: max. 20
Titel: Die Brücke über die Drina. Ein Lektüreseminar zum Verhältnis von Literatur und Geschichte im Zeitalter der Imperien. Beschreibung: 1945 ist der Roman des jugoslawischen Nobelpreisträgers Ivo Andrić erschienen, der bis heute als eines der wichtigsten Werke südosteuropäischer Literatur gilt. Erzählt wird die Chronik der berühmten und 2007 zum Unesco-Welterbe ernannten Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke in der bosnischen Stadt Višegrad unter osmanischer und österreichisch-ungarischer Herrschaft. Der Fluss und die Brücke stehen seither als Metapher sowohl für das friedliche Zusammen als auch für das kriegerische Auseinanderleben von Nationen und Religionen im ehemaligen Jugoslawien. Im Zentrum des Blockseminars steht das <i>close reading</i> des Romans, dessen einzelne Kapitel wir nicht nur begleitend zum ereignisgeschichtlichen Abriss der Vorlesung betrachten wollen, sondern auch im theoretischen Spannungsfeld von Literatur und Geschichte sowie in der medialen Rezeption des Romans von Saša Stanišić bis Emir Kusturica. Methodisch wollen wir uns mit verschiedenen Schreibtechniken befassen, die dabei unterstützen sollen, Schreibblockaden zu überwinden und einen eigenen wissenschaftlichen Schreibstil zu finden. Dafür soll als Prüfungsvorleistung ein Reflection Paper verfasst werden. Literatur: Andrić, Ivo (2013, Original 1945): Die Brücke über die Drina. München: dtv; Martens, Michael (2019): Im Brand der Welten. Ivo Andrić: Ein europäisches Leben. Wien: Zsolnay; van Laak, Dirk, Hg., (2011): Literatur, die Geschichte schrieb. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; White, Hayden (2015): Metahistory. Die historische Einbildungskraft im 19. Jahrhundert in Europa. Frankfurt a.M.: Fischer; Richter, Angela / Beyer, Barbara, Hrsg. (2006): Geschichte (ge-)brauchen. Literatur und Geschichtskultur im Staatssozialismus: Jugoslawien und Bulgarien. Berlin: Frank & Timme.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: siehe Beschreibung Prüfungsleistung: mündliche Prüfung (20 min.)	

Professur für Geschichtsdidaktik	
Staatsexamen Lehramt Pflichtmodul 03-HIS-0314 03-HIS-0315	Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts (Zum Modul gehören Vorlesung, ein Seminar und eine Übung mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Lehrform: Digital Zeit: Mi. 19.00-20.30 Uhr Beginn: 28.10.2020
Titel: Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts	
<p>Beschreibung: Bundesweit ist der Geschichtsunterricht in manchen Schulformen in seinem Bestand in Gefahr. Schülerinnen und Schüler haben die Option der Abwahl des Faches. An den Gesamtschulen in westdeutschen Bundesländern fehlt zum Teil schon heute ein eigenständiges Schulfach Geschichte. In der Vorlesung wird die Entwicklung des Unterrichtsfaches Geschichte seit dem 18. Jahrhundert dargestellt. Im Zentrum stehen die Kontroversen um den Geschichtsunterricht als staatliche Veranstaltung, die Inhalte und Lehr- und Lernmethoden in historischer Perspektive und die Veränderungen bei den Lernumgebungen. Darüber hinaus werden der Wandel des Schülerinteresses und die historisch unterschiedlichen Geschichtslehrerleitbilder in den Blick genommen.</p> <p>Literatur: GWU-Schwerpunktheft „Geschichte des Geschichtsunterrichts“, Heft 7/8 (2004); Bergmann, Klaus/Schneider, Gerhard (Hg.): Gesellschaft, Staat, Geschichtsunterricht. Beiträge zu einer Geschichte der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts von 1500 bis 1980, Düsseldorf 1982; Thiel, Ulf: Historische Bildung in Sachsen 1830 bis 1933. Ein Längsschnitt zur Genese des sächsischen Geschichtsunterrichts vor dem Hintergrund der Entwicklung von Schulstrukturen und Geschichtslehrerbildung, Schriften zur Kulturgeschichte, Bd. 22, Hamburg 2012.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
Seminar Seminar 1 – Diana Paul-Pietsch Seminar 2 – Diana Paul-Pietsch Seminar 3 – Diana Paul-Pietsch Seminar 4 – Anja Neubert Seminar 5 – Anja Neubert Seminar 6 – Anja Neubert	Lehrform: Präsenz Beginn: ab 27.10.2020 Teilnehmer: max. je 18 Seminar 1: Di. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 428 Seminar 2: Di. 13.15-14.45 Uhr, SG SR 428 Seminar 3: Di. 15.15-16.45 Uhr, SG SR 414 Seminar 4: Mi. 09.15-10.45 Uhr, SG SR 102 Seminar 5: Do. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 127 Seminar 6: Do. 13.15-14.45 Uhr, SG SR 127
Titel: Einführung in die Didaktik der Geschichte – Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin	
<p>Beschreibung: Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.</p> <p>Literatur: Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.</p>	

Die Übungen finden in Präsenz statt.	
Übungen (Zeit und Ort) 26.10.2020-04.12.2020 08.02.2020-12.02.2021	Praktikum (Zeit und Ort) 07.12.2020-05.02.2021 Planen Sie bei den angegebenen Zeiten im Anschluss eine Stunde Auswertungsgespräch ein.
Übung 1 Anja Neubert Di. 07.30-09.00 Uhr SG SR 428	- 20. Oberschule: Mo. 08.55-10.25 Uhr - Gerda-Taro Schule(GYM) I: Mi. 09.55-11.25 Uhr - Werner-Heisenberg-Gymnasium I: Di. 07.45-09.15 Uhr - Johannes-Kepler-Gymnasium: Do. 11.30-13.10 Uhr
Übung 2 Anja Neubert Mi. 07.30-09.00 Uhr SG SR 428	- Gerda-Taro-Schule (GYM) II: Mi. 12.20-13.50 Uhr - Werner-Heisenberg-Gymnasium I: Do.07.45-09.15 Uhr - Petrischule: Mo.08.40-09.25 Uhr und Di. 12.55-13.40 Uhr - Georg-Schumann-Schule (OS): Di. 10.45-12.15 Uhr
Übung 3 Diana Paul-Pietsch Mi. 15.15-16.45 Uhr SG SR 114	- Arwed-Rossbach-Schule (BS/BGY): Mi. 13.55-15.30 Uhr - Gustav-Hertz-Gymnasium: Di. 12.50-14.20 Uhr (gerade Woche) / Do. 09.50-11.20 Uhr (ungerade Woche) - Christian-Gottlob-Frege-Schule (OS): Fr. 08.00-08.45 Uhr
Übung 4 Diana Paul-Pietsch Mi. 17.15-18.45 Uhr SG SR 114	- Arwed-Rossbach-Schule (BS/BGY): Mi. 14.00-15.30 Uhr - Friedrich-Schiller-Schule (GYM): Di. 13.30-15.00 Uhr - 16. Oberschule: Mi. 09.15-10.00 Uhr
Übung 5 Anja Neubert Do. 07.30-09.00 Uhr SG SR 114	- Oberschule Taucha: Mo. 07.45-09.15 Uhr -Rudolf-Hildebrand-Schule Markkleeberg (GYM): Mi. 09.25-10.55 Uhr - Helmholtz-Schule (OS): Mi. 11.25-13.25 Uhr - Immanuel-Kant-Gymnasium: Fr. 08.00-09.30 Uhr (A-Woche) und Do. 10.00-11.30 Uhr (B-Woche)
Übung 6 Anja Neubert Do. 09.15-10.45 Uhr SG SR 114	- Leipzig-Kolleg: Di. 07.30-09.00 Uhr - 125. Oberschule: Do. 07.50-09.20 Uhr - Freies Gymnasium Borsdorf: Do. 10.30-12.00 Uhr - Leibniz-Gymnasium: Mi. 13.40-15.10 Uhr
Übung 7 Dr. Stefanie Wiehl Fr. 09.15-10.45 Uhr SG SR 222	- Christian-Gottfried-Ehrenberg-Gymnasium Delitzsch: Mo. 11.30-13.00 Uhr - 84. Oberschule: Do. 07.30-08.15 Uhr - Evangelisches Schulzentrum: Fr. 14.00-15.30 Uhr
Übung 8 Dr. Stefanie Wiehl Fr. 11.15-12.45 Uhr SG SR 222	- Gymnasium Borna: Mi. 09.30-11.00 Uhr - Schule am Weißerplatz (OS): Mo 12.25-14.00 Uhr - Max-Klinger-Schule (GYM): Fr. 10.00-10.45 Uhr - Evangelisches Schulzentrum: Mi. 11.45-13.15 Uhr
<p>Einschreibung: Die verbindliche Buchung des Praktikums können Sie im Praktikumsportal des ZLS vornehmen. Ihr Übungstermin ergibt sich aus dem gebuchten Praktikumsplatz. (siehe Tabelle) Während des Praktikums an den Schulen finden keine Übungen statt. Ohne Reservierung können Sie auf die Restplatzbörse zugreifen. Den Zeitplan zur Buchung der SPÜ finden Sie auf den Seiten des ZLS: https://www.zls.uni-leipzig.de/studium-beratung/buero-fuerschulpraktische-studien/schulpraktische-uebungen-spue/#c251025.</p> <p>Die Moduleinschreibung erfolgt im Tool. Hier wählen Sie auch zwischen Seminar 1, 2, 3, 4, 5 oder 6. Beachten Sie dabei, dass die Zeit für das Seminar sich <u>nicht</u> mit der gewählten Übung sowie der Praktikumszeit an der Schule überschneiden darf.</p> <p>Prüfungsvorleistung: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung Prüfungsleistung: Klausur (Präsenz- bzw. -e-klausur wird noch je nach Lage und Bedarf festgelegt.)</p>	

Bachelor Spezialisierungsmodule

Professur für Alte Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0302	Grundprobleme der Alten Geschichte
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert	Termine werden noch bekanntgegeben
<p>Titel: Neue Forschungen zur Alten Geschichte</p> <p>(Das Vertiefungsmodul wird nicht als Präsenzveranstaltung, sondern über das Videokonferenzsystem der Universität durchgeführt.)</p> <p>Beschreibung: Im Kolloquium/Vertiefungsmodul/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert, insbesondere aus den laufenden Dissertationsvorhaben und Drittmittelprojekten der Alten Geschichte.</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit</p>	

Professur für Mittelalterliche Geschichte	
B.A. Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0303	Grundprobleme der mittelalterlichen Geschichte
Kolloquium Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Lehrform: Präsenz Zeit: Di. 19.00-20.30 Uhr Ort: SG SR 102 Beginn: 27.10.2020
<p>Titel: Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den Historischen Grundwissenschaften</p> <p>Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert sowie neue Publikationen zur mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften kritisch besprochen.</p> <p>Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, B.A.- und Master-Abschlusskandidaten, Absolventen, Doktoranden.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde Prüfungsleistung: Projektarbeit</p>	

Professur für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
B.A. Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0304	Grundprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Kolloquium Prof. Dr. Enno Bünz	Lehrform: Präsenz Zeit: Mi. 19.15-20.45 Uhr (Bitte geänderte Zeit beachten!) Ort: SG SR 102 Beginn: Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.
<p>Titel: Grundprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</p> <p>Beschreibung: Das landesgeschichtliche Oberseminar dient der laufenden Diskussion neuer Forschungen, die im Rahmen von Dissertationen, Master-, Bachelor- und Staatsexamensarbeiten entstehen. Neben Bearbeitern, die am Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte betreut werden, haben auch Kandidaten anderer Lehrinheiten und Universitäten Gelegenheit, ihre Arbeiten vorzustellen. Darüber hinaus dient das Oberseminar dem Austausch über wissenschaftliche Neuerscheinungen, Entwicklungen im Fach und in den geschichtskulturellen Institutionen des Landes.</p> <p>Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit</p>	

Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit	
B.A. Studiengang 03-HIS-0305	Grundprobleme der Frühen Neuzeit
Kolloquium Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Lehrform: Präsenz Zeit: Mi. 18.00-21.00 Uhr (3 SWS), Blockveranstaltung Ort: wird bekannt gegeben
<p>Titel: Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit (für Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene)</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar ist in erster Linie für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt, die an laufenden Qualifikationsschriften und Forschungsvorhaben arbeiten. Zur Diskussion stehen aktuelle Tendenzen der deutschen und der europäischen Frühneuzeitforschung, aktuelle Neuerscheinungen sowie die Veröffentlichung wichtiger gedruckter Quellenbestände, die den Zeitraum der vorindustriellen alteuropäischen Geschichte umfassen.</p> <p>Literatur: Bekanntgabe erfolgt im Spezialisierungsmodul</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Anmeldung ist erwünscht.</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit</p>	

Professur für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0306 Spezialisierungsmodul	Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Kolloquium Prof. Dr. Markus A. Denzel	Lehrform: Präsenz Zeit: Blockveranstaltung, Termine nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben
<p>Titel: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</p> <p>Beschreibung: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de erbeten.</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit</p>	

Professur für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A. Studiengang 03-HIS-0308	Forschungsprobleme der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
Kolloquium Prof. Dr. Dirk van Laak	Lehrform: Präsenz Zeit: Fr. 9.15-13.45 Uhr, Blocktermine: 30.10.2020, GWZ H4 2.16 27.11.2020, 11.12.2020, 22.1.2021, 5.2.2021, GWZ H5 2.16 Teilnehmer: max. 10
<p>Titel: Forschungsprobleme der Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert) ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In vier Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme sowie die Vorstellung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten.</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit</p> <p>Einschreibung: Anmeldung bis 17.10.2020 per Mail bei Frau Jordan (ajordan@rz.uni-leipzig.de) und regulär über das Tool</p>	

Professur für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0309	Grundprobleme der Geschichte Ost- und Südosteuropas
Kolloquium Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Lehrform: Digital und Präsenz Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Teilnehmer: max. 10
<p>Titel: Kolloquium zur Ost- und Südosteuropäischen Geschichte</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Arbeiten vorzustellen, neueste Forschungsliteratur zu diskutieren und zusammen mit Gastreferenten Einblicke in laufende Forschungsschwerpunkte und –arbeiten auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte zu gewinnen.</p> <p>Das Kolloquium wird zum Teil digital stattfinden. Die aktuelle Regelung sowie ein Programm des Kolloquiums entnehmen Sie vor Beginn der Lehrveranstaltungen der Homepage des Lehrstuhls.</p> <p>Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit</p>	

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	
B.A. Studiengang 03-HIS-0312	Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Kolloquium Prof. Dr. Jörg Deventer/ Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk	Lehrform: Digital Zeit: Do, 17.15-18.15 Uhr (14tägig) Beginn: 12.11.2020 ohne Teilnehmerbegrenzung
<p>Titel: „Let my People go!“ Jewish Emigration from Eastern Europe since the 1960s</p> <p>Beschreibung: This lecture series takes the 25th anniversary of the foundation of the Dubnow Institute as an opportunity to examine Jewish emigration from the Soviet Union and Eastern Europe between the 1960s and 1990s in order to highlight the effects and repercussions these waves of migration exerted on Jewish studies, especially in the United States, Israel, and Federal Republic of Germany.</p> <p>The focus of these broadly contextualizing lectures is on migration processes from an interdisciplinary perspective. Of central interest here is the experience of migration as well as the different disciplinary specializations of the scholars (political science, sociology, history, material culture, literature) in question. The aim of the lecture series is to discern the relationship between knowledge and migration in the respective countries.</p> <p>Bitte informieren Sie sich über die Referenten und die Termine auf der Internetseite des Dubnow-Instituts: http://www.dubnow.de. Die zweisprachige (deutsch/englische) Veranstaltung findet digital statt. Bitte registrieren Sie sich vorab, so dass Sie einen Link zum digitalen Besprechungsraum erhalten können.</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Einschreibtermin des Historischen Seminars.</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit</p>	

Professur für Geschichtsdidaktik	
B.A. Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0311	Grundprobleme der Geschichtsvermittlung
Kolloquium Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Lehrform: Digital Zeit: Di. 19.30-21.00 Uhr Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.
<p>Titel: Grundprobleme der Geschichtsvermittlung</p> <p>Beschreibung: Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse aus dem Bereich der Geschichtskultur sowie zu den Methoden und Theorien des Faches. Es stärkt insbesondere die Darstellungs- und Diskussionskompetenz der Studierenden, die in die Lage versetzt werden, die Ergebnisse eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit schriftlich und mündlich mit geeigneten methodischen und didaktischen Mitteln darzustellen. Die Studierenden werden in die Technik selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens anhand des Themas ihrer Bachelorarbeit eingeführt. Sie lernen, eigenständige wissenschaftliche Hypothesen anhand archivalischer Quellen zu formulieren und ihr Material selbständig zu strukturieren. Sie diskutieren grundlegende Texte zu Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, können ihre Projekte in unterschiedlichen Stadien vorstellen und verarbeiten die kritischen Kommentare der Betreuer*innen und Kommiliton*innen.</p>	
<p>Einschreibemodalitäten: Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Dr. Kenkmann</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit</p>	

Bachelor Wahlfachmodule/ reine Wahlbereichsmodule

Professur für Mittelalterliche Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0243 <i>offen für den Wahlbereich</i> Wahlfach Historische Hilfswissenschaften	Historische Hilfswissenschaften: Archivwissenschaft und Aktenkunde (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Dr. Michael Ruprecht Direktor Stadtarchiv Leipzig	Lehrform: Präsenz Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: Stadtarchiv, Straße des 18. Oktober 42, Blaues Kabinett Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 15
<p>Titel: Archivwissenschaft</p> <p>Beschreibung: Warum gibt es Archivare, was tun sie und ist ihre Arbeit wichtig? Wie und warum sind aus Urkundenladen und Aktenlagern in modrigen Kellern offene Bildungs- und Forschungsstätten geworden? Sind alle Archive gleich und worin besteht der Unterschied zu Museen oder Bibliotheken? Die Antworten auf diese und mehr Fragen sollen im Modul herausgearbeitet und diskutiert werden. Studierende erhalten einen Einblick in die Entwicklung und die Aufgaben von Archiven. Sie diskutieren über ihre Relevanz, neue Herausforderungen sowie über den Spagat zwischen Nutzerinteressen und Gesetzesnormen.</p> <p>Literatur: Norbert REIMANN, Grundfragen und Organisation des Archivwesens, in: DERS. (Hg.), Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien und Informationsdienste. Fachrichtung Archiv, 3. Aufl., Münster 2014, S. 25–52, hier S. 25–36; Martin BURKHARDT, Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker, Stuttgart 2006; Eckhart G. FRANZ, Einführung in die Archivkunde, 6. Aufl., Darmstadt 2004.</p>	
Übung Dr. Michael Ruprecht Direktor Stadtarchiv Leipzig	Lehrform: Präsenz Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: Stadtarchiv, Straße des 18. Oktober 42, Blaues Kabinett Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 15
<p>Titel: Archivwissenschaft und Aktenkunde</p> <p>Beschreibung: Wie recherchieren erfahrene Wissenschaftler in den unzähligen Akten der Archive und wie findet man die berühmte Nadel im Heuhaufen? Was hilft beim Lesen alter Schriften und beim Interpretieren der Quellen? Die Studierenden lernen gängige Geschäftsabläufe der öffentlichen Verwaltung des 19. und 20. Jahrhunderts kennen und können an Dokumenten den Bearbeitungsstand feststellen sowie die Dokumente klassifizieren. Sie setzen sich mit Recherchemethoden und Erschließungsprobleme auseinander und üben sich im Lesen alter Schriften.</p> <p>Literatur: Friedrich BECK/Eckhart HENNING (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln-Weimar-Wien 2012; Heinz HOFFMANN, Behördliche Schriftgutverwaltung. Ein Handbuch für das Ordnen, Registrieren, Aussondern und Archivieren von Akten der Behörden, München 2000; Heinrich Otto MEISNER, Archivalienkunde vom 16. Jahrhundert bis 1918, Leipzig 1969.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit</p>	

Professur für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0215 <i>offen für den Wahlbereich</i> <i>Wahlfach Ost- und Südost-europäische G.</i>	Geschichte Osteuropas in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Lehrform: Digital: PPT mit Tonspur, asynchron Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
Titel: Hoch- und Endzeit der Imperien: Das Osmanische Reich im Kontext des östlichen Europa bis zur Wende ins 20. Jh.	
<p>Beschreibung: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lösten sich sowohl das Osmanische als auch das Russländische und das habsburgische Vielvölkerreich als Ergebnis des Weltkriegs auf. Seit dem 19. Jahrhundert waren nationale Projekte in Konkurrenz mit den übernationalen Reichen getreten. Imperiale, dynastische Legitimationen von Herrschaft mussten sich im Wettstreit mit den neuen nationalen Gesellschaftsentwürfen behaupten oder anpassen. Die Vorlesung führt in wesentliche Entwicklungen (süd)osteuropäischer Geschichte in ihrem Zusammenhang mit dem osmanischen Nahen Osten bis zum Ersten Weltkrieg ein.</p> <p>Literatur: Bartov, Omer, Eric D Weitz 2013 (Ed.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands. Bloomington (IN) 2013. - Blumi, Isa. Reinstating the Ottomans. Alternative Balkan Modernities, 1800–1912. Basingstoke, Hampshire 2011. - Brisku, Adrian. Political Reform in the Ottoman and Russian Empires. A Comparative Approach. London etc. 2017.</p> <p>Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend. für Seniorenstudium geöffnet</p>	
Seminar Michael Galbas	Lehrform: Digital Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Beginn: 29.10.2020 Teilnehmerzahl max.: 25
Titel: Friedhof des Imperiums? Afghanistan und das Ende der Sowjetunion	
<p>Beschreibung: Wie schon der Untergang des Osmanischen Reiches, des Zarenreiches sowie der Habsburgermonarchie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, erfolgte auch das Ende der UdSSR im Nachgang eines militärischen Konflikts. Als sowjetische Einheiten im Dezember 1979 in Afghanistan einmarschierten, knüpfte die Moskauer Führung an Bestrebungen des Zarenreiches aus der Mitte des 19. Jahrhunderts nach Einflusszonen in Zentralasien an. Anstatt eines erweiterten Machtbereiches an den Südgrenzen des eigenen Imperiums entstand für die Sowjetunion während der neunjährigen Intervention allerdings eine außen- und innenpolitische Instabilität. Im Jahr des Abzugs aus Afghanistan 1989 fiel die Berliner Mauer und knapp drei Jahre später erfolgte schließlich der Zusammenbruch der UdSSR. Ausgehend von der Intervention am Hindukusch wird im Seminar auf verschiedene Bereiche des sowjetischen Systems im Spätsozialismus geblickt und diese auf ihre Wechselwirkungen hin analysiert. Auf diese Weise sollen Entwicklungen nachgezeichnet werden, die durch und mit Afghanistan entstanden sind bzw. verstärkt wurden und zur Auflösung der Sowjetunion beigetragen haben.</p> <p>Literatur: Altrichter, Helmut: Russland 1989. Der Untergang des sowjetischen Imperiums, München 2009; Braithwaite, Rodric: Afgantsy. The Russians In Afghanistan 1979-89, Oxford 2011; Belge, Boris; Deuerlein, Martin (Hg.): Goldenes Zeitalter der Stagnation? Perspektiven auf die sowjetische Ordnung der Breznev-Ära, Tübingen 2014; Ewans, Martin (Hg.): The Great Game: Britain and Russia in Central Asia, London 2004; Malek, Martin; Schor-Tschudnowskaja, Anna (Hg.): Der Zerfall der Sowjetunion, Baden-Baden 2013.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: Vorbereitung sowie Übernahme eines Referates/einer Präsentation Prüfungsleistung: Schriftliche Ausarbeitung (ca. 12 Seiten)</p>	

Professur für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0216 <i>offen für den Wahlbereich Wahlfach Ost- und Südost- europäische Geschichte</i>	Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Lehrform: Digital: PPT mit Tonspur, asynchron Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
<p>Titel: Hoch- und Endzeit der Imperien: Das Osmanische Reich im Kontext des östlichen Europa bis zur Wende ins 20. Jh.</p> <p>Beschreibung: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lösten sich sowohl das Osmanische als auch das Russländische und das habsburgische Vielvölkerreich als Ergebnis des Weltkriegs auf. Seit dem 19. Jahrhundert waren nationale Projekte in Konkurrenz mit den übernationalen Reichen getreten. Imperiale, dynastische Legitimationen von Herrschaft mussten sich im Wettstreit mit den neuen nationalen Gesellschaftsentwürfen behaupten oder anpassen. Die Vorlesung führt in wesentliche Entwicklungen (süd)osteuropäischer Geschichte in ihrem Zusammenhang mit dem osmanischen Nahen Osten bis zum Ersten Weltkrieg ein.</p> <p>Literatur: Bartov, Omer, Eric D Weitz 2013 (Ed.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands. Bloomington (IN) 2013. - Blumi, Isa. Reinstating the Ottomans. Alternative Balkan Modernities, 1800–1912. Basingstoke, Hampshire 2011. - Brisku, Adrian. Political Reform in the Ottoman and Russian Empires. A Comparative Approach. London etc. 2017.</p> <p>Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
Seminar Dr. Elisa Satjukow	Lehrform: Präsenz und Digital Die Erstveranstaltung am 28.10. findet statt als Präsenzveranstaltung für alle Teilnehmer*innen im HSG HS 8. Im Anschluss wird die Lehre digital und in Kleingruppen stattfinden. Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ort: Einführung am 28.10. im HSG HS 8, weitere Räume werden dort bekanntgegeben Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 20
<p>Titel: „Die Miniröcke sind erstaunlich kurz in Sarajevo...“ – Gender und Islam in Bosnien-Herzegowina</p> <p>Beschreibung: ‚Damaskus des Nordens‘, das ‚europäische Jerusalem‘ – die Imagination Bosniens als Schnittstelle zwischen Ost und West, zwischen Orient und Okzident, Islam und Europa, hat eine lange Geschichte. Hijab tragende Frauen* in Minirock sind im medialen Diskurs zum Symbolbild dieser wechselvollen Beziehung avanciert, die im Zentrum des Seminars steht. Dabei bringt die Veranstaltung geschlechtergeschichtliche mit Fragen von Säkularität und Religiosität zusammen und beleuchtet diese für den Zeitraum vom 19. und 20. Jahrhundert. Informiert durch Beiträge der <i>Postcolonial Studies</i> sollen dabei nicht nur Vorstellungen von Orientalismus und dem Islam als das ‚Andere‘ ins Blickfeld gerückt werden. Untersuchen werden wir auch die Rolle der Frau* zwischen Selbstbestimmung und Unterdrückung (Abu-Lughod 2013) vom Beginn der Habsburger Monarchie 1878 und den damit verbundenen Adaptionsprozessen über die Neubestimmung der weiblichen Rolle innerhalb der sozialistischen Gesellschaft bis hin zu Opferzuschreibungen und deren Kritiken</p>	

innerhalb und nach den jugoslawischen Zerfallskriegen.
 Methodisch steht das Thema der wissenschaftlichen Kritik im Zentrum, in dem wir uns mit verschiedenen Formaten beschäftigen (Rezension, Peer-Review, Feedback etc.) und gemeinsam Regeln erarbeiten für die kritische mündliche sowie schriftliche Einordnung historischer Zusammenhänge durch wissenschaftliche Expertisen. Als Prüfungsvorleistung verfassen die Teilnehmenden selbst ein solches Review.

Literatur: Abu-Lughod, Lila (2013): *Do Muslim Women Need Saving?* Cambridge/London: Harvard University Press; Helms, Elissa (2013): *Innocence and Victimhood: Gender, Nation, and Women's Activism in Postwar Bosnia-Herzegovina*. Madison, WI: University of Wisconsin Press, 2013; Hassenstab Christine; Ramet, Sabrina P., Eds. (2015): *Gender (In)equality and Gender Politics in Southeastern Europe. A Question of Justice*, London et al.: Palgrave Macmillan; Baker, Catherine, Ed., (2017): *Gender in 20th Century Eastern Europe and the USSR*, London: Palgrave. Todorova, Maria (2009): *Imagining the Balkans*. Oxford: Oxford University Press (Updated Edition).

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Verfassen eines Reviews (siehe Beschreibung)

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung (20 min.)

Professur für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0257 <i>offen für den Wahlbereich Wahlfach Ost- und Südost- europäische Geschichte</i>	Gesellschaft und Kultur Ost- und Südosteuropas (18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Lehrform: Digital: PPT mit Tonspur, asynchron Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
<p>Titel: Hoch- und Endzeit der Imperien: Das Osmanische Reich im Kontext des östlichen Europa bis zur Wende ins 20. Jh.</p> <p>Beschreibung: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lösten sich sowohl das Osmanische als auch das Russländische und das habsburgische Vielvölkerreich als Ergebnis des Weltkriegs auf. Seit dem 19. Jahrhundert waren nationale Projekte in Konkurrenz mit den übernationalen Reichen getreten. Imperiale, dynastische Legitimationen von Herrschaft mussten sich im Wettstreit mit den neuen nationalen Gesellschaftsentwürfen behaupten oder anpassen. Die Vorlesung führt in wesentliche Entwicklungen (süd)osteuropäischer Geschichte in ihrem Zusammenhang mit dem osmanischen Nahen Osten bis zum Ersten Weltkrieg ein.</p> <p>Literatur: Bartov, Omer, Eric D Weitz 2013 (Ed.): <i>Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands</i>. Bloomington (IN) 2013. - Blumi, Isa. <i>Reinstating the Ottomans. Alternative Balkan Modernities, 1800–1912</i>. Basingstoke, Hampshire 2011. - Brisku, Adrian. <i>Political Reform in the Ottoman and Russian Empires. A Comparative Approach</i>. London etc. 2017.</p> <p>Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	

<p>Seminar Dr. Elisa Satjukow</p>	<p>Lehrform: Präsenz und Digital Die Erstveranstaltung am 30.10. von 9.15-10.45 Uhr findet als Präsenzveranstaltung für alle Teilnehmer*innen im HSG HS 8 statt. Im Anschluss wird die Lehre digital und in Kleingruppen stattfinden.</p> <p>Blockseminar Zeit: Fr. 9.15-12.45 Uhr Ort: Einführung am 30.10. im HSG HS 8, weitere Räume werden dort bekanntgegeben Beginn: 30.10.2020 Teilnehmer: max. 20</p>
<p>Titel: Die Brücke über die Drina. Ein Lektüreseminar zum Verhältnis von Literatur und Geschichte im Zeitalter der Imperien.</p> <p>Beschreibung: 1945 ist der Roman des jugoslawischen Nobelpreisträgers Ivo Andrić erschienen, der bis heute als eines der wichtigsten Werke südosteuropäischer Literatur gilt. Erzählt wird die Chronik der berühmten und 2007 zum Unesco-Welterbe ernannten Mehmed-Paša-Sokolović-Brücke in der bosnischen Stadt Višegrad unter osmanischer und österreichisch-ungarischer Herrschaft. Der Fluss und die Brücke stehen seither als Metapher sowohl für das friedliche Zusammen als auch für das kriegerische Auseinanderleben von Nationen und Religionen im ehemaligen Jugoslawien. Im Zentrum des Blockseminars steht das <i>close reading</i> des Romans, dessen einzelne Kapitel wir nicht nur begleitend zum ereignisgeschichtlichen Abriss der Vorlesung betrachten wollen, sondern auch im theoretischen Spannungsfeld von Literatur und Geschichte sowie in der medialen Rezeption des Romans von Saša Stanišić bis Emir Kusturica. Methodisch wollen wir uns mit verschiedenen Schreibtechniken befassen, die dabei unterstützen sollen, Schreibblockaden zu überwinden und einen eigenen wissenschaftlichen Schreibstil zu finden. Dafür soll als Prüfungsvorleistung ein Reflection Paper verfasst werden.</p> <p>Literatur: Andrić, Ivo (2013, Original 1945): Die Brücke über die Drina. München: dtv; Martens, Michael (2019): Im Brand der Welten. Ivo Andrić: Ein europäisches Leben. Wien: Zsolnay; van Laak, Dirk, Hg., (2011): Literatur, die Geschichte schrieb. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; White, Hayden (2015): Metahistory. Die historische Einbildungskraft im 19. Jahrhundert in Europa. Frankfurt a.M.: Fischer; Richter, Angela / Beyer, Barbara, Hrsg. (2006): Geschichte (ge-)brauchen. Literatur und Geschichtskultur im Staatssozialismus: Jugoslawien und Bulgarien. Berlin: Frank & Timme.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars Prüfungsvorleistung: siehe Beschreibung Prüfungersatzleistung: mündliche Prüfung (20 min.)</p>	

Bachelor Schlüsselqualifikationen

<p>B.A. Schlüsselqualifikation SQ 06 <i>für alle Studiengänge; nicht für Studierende des Historischen Seminars!</i></p>	<p>Orientierung durch Geschichte (Alle zwei Veranstaltungen sind verpflichtender Bestandteil des Moduls.) Leistungsnachweis: Klausur 90 Min.</p>
<p>Vorlesung 1 PD Dr. Norbert Spannenberger</p>	<p>Lehrform: Digital Zeit: Do. 17.15-18.45 Uhr (2 SWS) Beginn: 29.10.2020</p>
<p>Titel: Imperien und Nationalstaaten in Europa. Das Ringen zweier Systeme im langen 19. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Noch dominierten Imperien die politische Tektonik Europas im langen 19. Jahrhundert, doch machten ihnen diese Vormachtstellung sich Nationalbewegungen mit dem Anspruch auf die Errichtung von Nationalstaaten streitig. Anhand ausgewählter Beispiele soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern Imperien, die per definitionem sich als Ordnungsmacht begriffen, zunehmend in die Defensive gedrängt wurden und warum sich Nationalstaaten als attraktive Alternativmodelle sich zu behaupten wussten.</p> <p>Literatur: Herfried Münkler: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft - vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten. Berlin 2005.; Hans-Heinrich Nolte (Hrsg.): Imperien. Eine vergleichende Studie. Schwalbach 2008.; Edgar Hösch: Geschichte der Balkanländer. Von der Frühzeit bis zur Gegenwart. München 2008.; Kerstin S. Jobst, Julia Obertreis, Ricarda Vulpius: Neuere Imperiumsforschung in der Osteuropäischen Geschichte: die Habsburgermonarchie, das Russländische Reich und die Sowjetunion. In: Comparativ 02/2008. Ostmitteleuropa transnational. Peter Haslinger (Hrsg.), S. 27-56.</p>	
<p>Vorlesung 2 Prof. Dr. Markus A. Denzel/ PD Dr. Mechthild Isenmann/ Dr. Thomas Urban</p>	<p>Lehrform: Digital Zeit: Mo. 9.15-10.45 Uhr (2 SWS) Beginn: 26.10.2020</p>
<p>Titel: Weltgeschichte der Neuzeit</p> <p>Beschreibung: Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden Grundkenntnisse der Weltgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis zur Globalisierung. Hierbei werden auch Theorien und Methoden in der Weltgeschichte thematisiert. Die Studierenden werden somit zielführend in der Anwendung historischer Methodenapparate zur Lösung wissenschaftlicher Probleme trainiert.</p> <p>Literatur: Hans-Heinrich Nolte, Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Bonn 2009 (bpb Band 1006).</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Online-Klausur, 90 min.</p>	

Master
Archäologie der Alten Welt

Allgemeine Hinweise zu den Lehrveranstaltungen im WS 2020/2021 im MA „Archäologie der Alten Welt“

Wegen der Corona-Einschränkungen ist momentan noch nicht abzusehen welche Veranstaltungen in Präsenzmodus und welche im digitalen Modus stattfinden. Davon betroffen sind insbesondere die angekündigten Kolloquien mit auswärtigen Gästen sowie Exkursionen, bei denen unklar ist, ob sie überhaupt stattfinden können.

Aufgrund ausstehender Stellenbesetzungen und ausstehender Verlängerungen bestehender Stellen für 2021 in den Bereichen Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte kann bei einigen Veranstaltungen außerdem noch keine Dozentin/ kein Dozent angegeben werden. Sie sind entsprechend mit N.N. gekennzeichnet.

Bitte informieren sie sich diesbezüglich vor Veranstaltungsbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars/Lehrstuhlseiten.

Professur für Ur- und Frühgeschichte	
M.A. Studiengang 03-ARC-2101	Regionale Ur- und Frühgeschichte (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit	Lehrform: Digital Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 8
<p>Titel: Das „Fürsten-“ und „Prunkgrabphänomen“ in der Vorrömischen Eisenzeit: Wirtschafts-, sozial- und kulturgeschichtliche Perspektiven.</p> <p>Beschreibung: Seit dem 19. Jahrhundert ist die prähistorisch-archäologische Forschung fasziniert von einer Gruppe reich ausgestatteter Gräber der Vorrömischen Eisenzeit im südlichen Mitteleuropa und in Frankreich. Diese Gräber markieren die materiale Grundlage für die bis in die Gegenwart reichende Debatte um das sog. „Fürstenphänomen“.</p> <p>Wichtige Neufunde im 20. Jahrhundert (Vix, Hochdorf, Glauberg u.v.a.), aber auch die konsequente Erforschung des engeren und weiteren Kontexts dieser herausragenden Einzelbefunde haben unsere Kenntnis dieses Phänomens in den letzten Jahrzehnten entscheidend erweitert. Dabei hat nicht zuletzt auch die Verfügbarkeit neuer naturwissenschaftlicher Methoden und sozialwissenschaftlicher Konzepte eine wichtige Rolle gespielt. Dennoch sind – jenseits eines eher oberflächlichen common sense – zahlreiche Forschungsfragen weiterhin ungeklärt.</p> <p>Das Seminar möchte einen Einstieg in die aktuelle Forschungsdebatte geben und dazu anregen, sich mit der interessanten Befundgruppe intensiver auseinanderzusetzen. Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert, auf der Basis der verfügbaren Fachliteratur selbstständig ein Thema zu bearbeiten und ihre Ergebnisse mündlich und schriftlich zu präsentieren.</p> <p>Literatur zum Einstieg: Georg Kossack, Prunkgräber. Bemerkungen zu Eigenschaften und Aussagewert. In: G. Kossack/G. Ulbert (Hrsg.) Studien zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie (= Festschr. J. Werner) Bd. 1 (München: Beck 1974) 3-33. C. von Carnap-Bornheim / D. Krauß / A. Wessels (Hrsg.), Tod – Herrschaft – Bestattung. Zu den vor- und frühgeschichtlichen Prunkgräbern als archäologisch-historische Quelle. Internat. Fachkonferenz Kiel 2003 (Bonn 2006). Ch. Kümmel / B. Schweizer / U. Veit (Hrsg.), Körperinszenierung – Objektsammlung – Monumentalisierung: Totenritual und Grabkult in frühen Gesellschaften. Archäologische Quellen in kulturwissenschaftlicher Perspektive. Tübinger Arch. Taschenb. 6. Münster: Waxmann 2008.</p>	

Übung Matthias Halle, M.A.	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 8
Titel: Eisenzeitliche Gefäßkeramik Beschreibung: Anhand von Objekten aus der Sammlung Ur- und Frühgeschichte sollen die Kenntnisse der materiellen Kultur der Eisenzeit vertieft werden. Im Zentrum werden dabei Keramikfunde aus Bibracte und Berching-Pollanten stehen. Ziel ist es, die Stücke zu bestimmen, zu zeichnen, zu fotografieren, in Katalogform zu erfassen und somit für die Aufnahme in die Sammlungsdatenbank vorzubereiten. Literatur zum Einstieg: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.	
Einschreibung: in AlmaWeb (unter Studium -> Veranstaltungen -> Anmeldung); Wichtig: Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden! Prüfungsvorleistung: Referat Prüfungsleistung: Hausarbeit	

Professur für Klassische Archäologie	
M.A. Studiengang 03-ARC-2103	Schwerpunktmodul Klassische Archäologie I, Formensprache und Funktionswesen der antiken Kunst und Architektur (Zum Modul gehören Seminar und Vorlesung, insgesamt 4 SWS)
Seminar Dr. Jörn Lang	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 5
Titel: »Kunst am Bau«. Griechische Bauplastik der archaischen und klassischen Zeit Beschreibung: »Kunst am Bau« ist ein grundlegender Bestandteil im modernen öffentlichen Bauwesen der Bundesrepublik Deutschland. Die gesonderte Festschreibung, dass eine Summe des Bauvorhabens für »künstlerische Beiträge« zum Bau einzusetzen ist, legt aber zugleich die Differenz zwischen Baukörper und künstlerischem Zusatz offen. Welches Verhältnis zwischen architektonischem Körper und plastischen Formen am Bau im Griechenland des 6. und 5. Jhs. v. Chr. bestand, wird anhand ausgewählter Fallbeispiele im Seminar fokussiert. In einer Kombination aus Impulsen von Seiten des Dozierenden, selbstgesteuerten Lernprozessen und Referaten mit strukturierter Diskussion lernen die Studierenden zentrale Bauten des archaischen und klassischen Griechenland und ihren bauplastischen Dekor kennen. Sie sind in der Lage die Entwicklung von architektonischem Baukörper und figürlicher Form nachzuvollziehen und das Verhältnis zwischen beiden Aspekten systematisch zu beschreiben. Dabei eignen sie sich zugleich ein Grundwissen im Bereich der griechischen Mythen und Formen ihrer Darstellung an. Literatur: P. C. Bol, Geschichte der antiken Bildhauerkunst I. Frühgriechische Plastik (Mainz 2002); P. C. Bol, Geschichte der antike Bildhauerkunst II. Klassische Plastik (Mainz 2005); M. B. Cosmopoulos (Hrsg.), The Parthenon and its Sculptures (Cambridge 2004); H. Knell, Mythos und Polis. Bildprogramme Griechischer Bauskulptur (Darmstadt 1990); I. Jenkins, Greek Architecture and its Sculpture (London 2007); H. Kyrieleis (Hrsg.), Archaische und klassische griechische Plastik I. Athen 22.–25. April 1985 (Mainz 1986); E. Lapalus, Le fronton sculpté en Grèce. Des	

origines à la fin du IV ^e siècle (Paris 1947); O. Palagia, Greek Sculpture Function, Materials, and Techniques in the Archaic and Classical Periods (Cambridge 2006); C. Reinhardt, Akroter und Architektur. Figürliche Skulptur auf Dächern griechischer Bauten vom 6 bis zum 4. Jh. v. Chr. (Berlin/ Boston 2018); B. Ridgway, Prayer for the Gods. Greek Architectural Sculpture (c. 600–100 B.C.E.) (Los Angeles 1999); P. Schulz – R. von den Hoff (Hrsg.), Structure, Image, Ornament. Architectural Sculpture in the Greek World (Oxford 2009)	
Vorlesung PD Dr. Susanne Moraw	Lehrform: Digital Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 5
Titel: Tier und Mensch im antiken Griechenland – aus der Perspektive der Human-Animal Studies	
Beschreibung:	
Literatur:	
Einschreibung: in AlmaWeb (unter Studium -> Veranstaltungen -> Anmeldung); Wichtig: Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden!	
Prüfungsvorleistung: Referat	
Prüfungsleistung: Hausarbeit	

Professur für Ur- und Frühgeschichte	
M.A. Studiengang 03-ARC-2201	Fundobjekt und Öffentlichkeit (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Dr. M. Walz	Lehrform: Bitte informieren Sie sich auf der Homepage der HTWK Zeit: Do. 13.45-15.15 Uhr Ort: HTWK, Lipsiusbau (Karl-Liebkecht-Str. 145) (Raum wird noch bekanntgegeben) Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 14
Titel: Fundobjekt und Öffentlichkeitsarbeit. Museumstheorie und bauseitige Schadensprävention	
Beschreibung: Dieses Seminar klärt zunächst den in der Museumsdefinition des Internationalen Museumsrates (ICOM) umrissenen Aufgabenbereich der Museen, welchen in Deutschland eine Gruppe unterschiedlicher Institutionen bedient. Der zweite Schritt analysiert den Entwicklungsstand der Museumspraxis wie der Theoretischen Museologie in einem der Aufgabenfelder, dem Sammeln, und zeigt als Konsequenz denkbare Handlungsleitlinien für zeitgemäße Museumsarbeit auf. Der abschließende Seminarteil gilt dem Aufgabenfeld der Bewahrung, beispielhaft betrachtet anhand des Verhältnisses der durch das Museumsgebäude geschaffenen Rahmenbedingungen gegenüber Gefahrenpotenzialen für die Musealien.	
Literatur zum Einstieg: Hilbert, Günter S.: Sammlungsgut in Sicherheit. Beleuchtung und Lichtschutz, Klimatisierung, Schadstoffprävention, Schädlingsbekämpfung, Sicherungstechnik, Brandschutz, Gefahrenmanagement. 3., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Berlin 2002 (Berliner Schriften zur Museumskunde; 1). Mensch, Peter van: Towards a methodology of museology. Zagreb, Univ., PhD thesis, 1992. insbes. Kapitel 18. [Elektronische Ressource.] Adresse: http://www.muuseum.ee/et/erialane_arend/museologiaalane_ki/ingliskeelne_kirjand/p_van_mensch_towar ; Russell, Roslyn / Winkworth, Kylie: Significance. A guide to assessing significance of	

cultural heritage objects and collections. Canberra (Australia) 2001. [auch als elektronische Ressource erhältlich; Adresse: http://www.collectionsaustralia.net/sector_info_item/5]; Swenson, Astrid: „Heritage“, „Patrimoine“ und „Kulturerbe“. Eine vergleichende historische Semantik. In: Prädikat „Heritage“. Wertschöpfung aus kulturellen Ressourcen / Hrsg. Dorothee Hemme u. a. Berlin 2007 (= Studien zur Kulturanthropologie / Europäischen Ethnologie; 1), S. 53–74.; Walz, Markus: Akzession oder Aktionismus? Systematisches Sammeln in Museen. In: Informationen des Sächsischen Museumsbundes e.V. (2007), Nr. 34, S. 17–30.

Übung Uwe Kraus M.A.	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Do. 17.00-18.30 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 8
--------------------------------	--

Titel: Bestimmungsübungen mit Funden der Sammlung Ur- und Frühgeschichte

Beschreibung: In der Übung sollen die Studierenden die während des B.A.-Studiums erworbenen Fähigkeiten zur Beschreibung und Klassifikation von archäologischen Objekten sowie zu deren zeichnerischen Dokumentation vertiefen.

Literatur zum Einstieg: <http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/seminar/ur-und-fruehgeschichte/studiengang-archaeologie-der-alten-welt/hinweise-fuer-studierende/downloads.html>.

Einschreibung: in AlmaWeb (unter Studium -> Veranstaltungen -> Anmeldung);
Wichtig: Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden!

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung (20 min.)

Professur für Klassische Archäologie	
M.A. Studiengang 03-ARC-2204	Museologie und Denkmalpflege 2: Kunst und Geschichte im Antikenmuseum (Zum Modul gehören Seminar und Übung, insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Felix Pirson, Dr. des. Janine Lehmann	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Mo. 15.15-16.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 26.10.2020 Teilnehmer: max. 10
Titel: Die dritte Dimension: 3D-Visualisierungen in der Archäologie	
<p>Beschreibung: Im digitalen Zeitalter nimmt die Anwendung spezifischer Methoden zur Erstellung dreidimensionaler virtueller Modelle und Räume in den archäologischen Fachdisziplinen einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Bereits während der Ausgrabung kommen z.B. Laserscans oder photogrammetrische Aufnahmen für die archäologische Dokumentation und Analyse von Befunden und Fundstücken zum Einsatz. Für die Präsentation und wissenschaftliche Aufbereitung von Objekten im Museumssektor etablieren sich zunehmend 3D-Animationen (s. bspw. Pergamonaltar). Besonders beliebt ist die virtuelle Rekonstruktion in 3D einzelner Bauten, Stadtareale oder ganzer Städte (s. Forum Romanum, römisches Köln oder Pergamon). Bei Letzteren handelt es sich oft um groß angelegte, längerfristige und aufwendige Projekte, die erst in einer interdisziplinären Zusammenarbeit entstehen.</p> <p>Mittlerweile hat sich durch die zahlreichen Einsatzgebiete eine breite Palette an Projekten angesammelt. Sie verdeutlichen die konventionelle Anwendung von 3D für bestimmte archäologische Fragestellungen und Vorgehensweisen. Im Seminar sollen der bisherige Forschungsstand, die Anwendungsbereiche sowie Methoden (Laserscanning/LiDAR, Structure</p>	

from Motion etc.) anhand von Fallbeispielen vorgestellt und im Einzelnen diskutiert werden. Zentrale Fragen werden sein, in welchen Bereichen und zu welchem Zweck 3D-Visualisierungen eingesetzt werden, und welchen wissenschaftlichen Nutzen sie dabei erfüllen können. In der Diskussion von 3D-Anwendungen für die archäologische Forschung lernen die Studierenden deren methodischen Potentiale und Grenzen kennen. Sie gewinnen zugleich wichtige Einblicke in einen zentralen Forschungszweig der sogenannten „Digital Humanities“.
(Im Rahmen des Seminars ist eine zweitägige Blockveranstaltung zur Methode Structure from Motion geplant).

Literatur: U. Lieberwirth – I. Herzog, 3D-Anwendungen in der Archäologie. Computeranwendungen und quantitative Methoden in der Archäologie. Workshop der AG CAA und des Exzellenzclusters Topoi 2013 (Berlin 2016); Th. Reuter – F. Innerhofer, Mehr als bunte Bildchen - moderne 3D-Scanner in der Funddokumentation im Landesamt für Archäologie Sachsen, Blickpunkt Archäologie 2, 2016, 105–111; L. Klinke, Neue Ansichten - neue Einsichten durch virtuelle Archäologie: 3D Rekonstruktion des Skulpturenprogramms der "Grotta di Tiberio" (Münster 2015); Ph. Burgdorf, 3D-Scanning in der Archäologie: Neue Methoden, neue Chancen, Denkmalpflege Informationen 161, 2015, 39–42; F. Remondino – St. Campana, 3D Recording and Modelling in Archaeology and Cultural Heritage. Theory and Best Practice (Oxford 2014).

Übung Dr. Jörn Lang	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 10
-------------------------------	---

Titel: Facebook, Instagram & Co.: Digitale Kommunikationsformen von Antikenmuseen im 21. Jahrhundert

Beschreibung: Museen waren und werden auch im digitalen Zeitalter Orte von Objekten bleiben. Zugleich sehen sie sich vor der Herausforderung, mit den Objekten in ihrer Obhut auch die in den letzten Jahrzehnten neu entstandenen, digitalen Räume zu besetzen. Öffentlichkeitswirksame Vermittlung findet nicht mehr allein im musealen Raum selbst statt, so dass sich die Frage nach Vermittlungs- und Partizipationsformaten von andauernder Aktualität sind. Im Rahmen der Übung erlangen die Studierenden zunächst die Kenntnis grundlegender digitaler Formate, die Antikenmuseen verwenden, um eine breitere Öffentlichkeit auf ihre Objekte und Angebote aufmerksam zu machen und die sie für Bestandsvermittlung nutzen. Diese werden in einem zweiten Schritt auf ausgewählte Objekte des Antikenmuseums Leipzig angewendet. Hierbei lernen Studierende, wie Objekte einem übergreifenden Horizont zugeordnet und kulturgeschichtlich kontextualisiert werden.

Die Kenntnis der Formate und Objektgruppen werden schließlich in einem dritten Schritt zusammengeführt. Die Studierenden entwickeln in der gezielten Nutzung digitaler Kommunikationswege praktische Fertigkeiten, um das Antikenmuseum auch abseits seiner festen Raumordnung als Stätte der öffentlichkeitswirksamen Vermittlung von Archäologie des Mittelmeerraums erfahrbar zu machen.

Literatur: H. Geismar, Museum Object Lessons for the Digital Age (London 2018); D. Henson, Digital Media and Public Engagement in Archaeology: an Opinion Piece, Archäologische Informationen 36, 2013, 13–20; A. Hünnekens, Expanded Museum. Kulturelle Erinnerung und virtuelle Realitäten (Bielefeldt 2002); D. E. J. Pett, Uses of Social Media within the British Museum and Museum Sector (als download über academia.edu); A. Russo, The Impact of Social Media on informal Learning in Museums, Educational Media International 2009/ 2, 153–166; L.-J. Richardson, Using Social Media as a Source for Understanding Public Perceptions of Archaeology: Research Challenges and Methodological Pitfalls, Journal of Computer Applications in Archaeology, 2, 151–162; A. Russo – J. Watkins – L. Kelly – S. Chan, Participatory Communication with Social Media, Curator. The Museums Journal 51/ 1, 2008, 21–31; A. Vogelsang – B. Minder – S. Mohr, Social Media für Museen (Luzern 2011). Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

Einschreibung: in AlmaWeb (unter Studium -> Veranstaltungen -> Anmeldung);
Wichtig: Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen
Veranstaltung anmelden!
Prüfungsvorleistung: Referat
Prüfungsleistung: Exposé

Professur für Klassische Archäologie	
M.A. Studiengang 03-ARC-2208	Archäologie und Öffentlichkeit (Zum Modul gehören Vorlesung und Kolloquium, insgesamt 4 SWS)
Vorlesung PD Dr. Susanne Moraw	Lehrform: Digital Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 40
Titel: Tier und Mensch im antiken Griechenland – aus der Perspektive der Human-Animal Studies	
Kolloquium Matthias Meinecke, M.A. (modulverantwortlich)	Lehrform: Digital Zeit: Mo. 19.00-20.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 26.10.2020 Teilnehmer: max. 40
Titel: Kolloquium	
Beschreibung: Im Archäologischen Kolloquium sprechen vorwiegend auswärtige Gäste über neue Ergebnisse ihrer laufenden Ausgrabungen und Forschungen.	
Einschreibung: in AlmaWeb (unter Studium -> Veranstaltungen -> Anmeldung); Wichtig: Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden! Prüfungsleistung: Exposé	

Professur für Ur- und Frühgeschichte	
M.A. Studiengang 03-ARC-2301	Vertiefungsmodul: Spezielle Ur- und Frühgeschichte (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Seminar [Wintersemester] und Kolloquium [Sommersemester] mit insgesamt 4 SWS) sowie der regelmäßige Besuch des öffentlichen Kolloquiums)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit	Der Termin für eine Vorbesprechung mit allen Studierenden, die im Studienjahr 2020/21 eine M.A.-Arbeit anmelden wollen, wird per Aushang im 3. OG der Ritterstr. und auf der Homepage der Professur für Ur- und Frühgeschichte bekannt gegeben.

Beschreibung: Für dieses sich über zwei Semester erstreckende Modul wird für das Wintersemester 2020/21 die aktive Teilnahme an einem weiteren Schwerpunktmodul im Bereich der angestrebten Spezialisierung UFG gefordert. Im Sommersemester 2021 stellen die Studierenden ihr MA-Projekt in einer speziellen Kolloquiumsveranstaltung zur Diskussion.

Zusätzlich ist in beiden Semestern der Besuch des öffentlichen Kolloquiums zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie verpflichtend. Das Kolloquium findet i.d.R. an sechs oder sieben Terminen während der Vorlesungszeit statt (mittwochs ab 19 Uhr, HSG HS 4). Das Vortragsprogramm finden Sie auf der Homepage der Professur (www.uni-leipzig.de/~ufg) sowie als Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage.

Einschreibung: in AlmaWeb (unter Studium -> Veranstaltungen -> Anmeldung);
Wichtig: Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden!

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Professur für Klassische Archäologie	
M.A. Studiengang 03-ARC-2302	Vertiefungsmodul Klassische Archäologie, Archäologische und Kulturwissenschaftliche Methoden und Modelle (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Seminare, insgesamt 4 SWS)
Seminar Dr. des Janine Lehmann	Lehrform: Präsenz und Digital (blended learning) Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: Studiensaal, Ritterstr. 14 Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: max. 5
Titel: Römische Hafenstädte	
Einschreibung: in AlmaWeb (unter Studium -> Veranstaltungen -> Anmeldung); Wichtig: Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden!	
Prüfungsvorleistung: Präsentation	
Prüfungsleistung: Rezension	

Master
Klassische Antike

Professur für Alte Geschichte	
M.A. Studiengang 03-KLA-0101	Text und Referenz (Zum Modul gehören 2 Seminare – 1 in der Alten Geschichte, 1 in der Klassischen Philologie –, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Dr. Friedrich Meins	Lehrform: Digital Zeit: Mo. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 26.10.2020 Teilnehmer: max. 20
<p>Titel: Antike Biographien als Quellen der Alten Geschichte</p> <p>Beschreibung: Plutarch, der wahrscheinlich berühmteste griechische Biograph, hat in seinem Vorwort zur Vita Alexanders des Großen hervorgehoben, dass die Gattung des bios von der Geschichtsschreibung zu unterscheiden sei: Während es letzterer um Schlachten mit jeder Menge Toten gehe, seien für den bios, dessen Ziel die Charakterzeichnung sei, oftmals ein kurzer Ausspruch oder eine kleine Geste der dargestellten Person bedeutender. Aufgrund von Aussagen wie diesen haben viele moderne Betrachter den bios als ein Genre angesehen, in dem fiktionale und literarische Elemente eine noch größere Rolle spielen als in der antiken Geschichtsschreibung ohnehin schon.</p> <p>Dennoch handelt es sich bei antiken Lebensbeschreibungen für die Alte Geschichte um eine literarische Quellengattung von großer Bedeutung. Im Seminar sollen folgende Fragen diskutiert werden: Wie unterscheiden sich antike bioi von modernen Biographien? Wo liegen Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Verhältnis zur antiken Geschichtsschreibung? Sind daraus methodische Folgerungen für den Umgang mit biographischen Texten als Quellen zu ziehen?</p> <p>Es sollen dazu methodische Bemerkungen antiker Biographen und Geschichtsschreiber ebenso herangezogen werden (je nach Schwierigkeit und Kenntnissen in Original und Übersetzung) wie natürlich auch antike Biographien selbst. Einige ‚Klassiker‘ des Genres, etwa der bereits genannte Plutarch, aber auch die Kaiserviten Suteons, werden in jedem Fall zu behandeln sein. Es kann im Seminar aber auch auf spezifische Interessengebiete der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinsichtlich historischer Persönlichkeiten oder antiker Autoren eingegangen werden.</p> <p>Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsvorleistung: alternative Prüfungsleistung</p> <p>Prüfungsleistung: Hausarbeit</p>	

Professur für Alte Geschichte	
M.A. Studiengang 03-KLA-0103	Text und Quelle (Zum Modul gehören 2 Seminare – 1 in der Alten Geschichte, 1 in der Klassischen Philologie –, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert Aaron I. Gebler, M.A.	Lehrform: Digital Zeit: Blockseminar 07.11.2020/ 9-14 Uhr 14.11.2020/ 9-14 Uhr 21.11.2020/ 9-14 Uhr 28.11.2020/ 9-14 Uhr Teilnehmer: max. 15
<p>Titel: Digitale Textanalyse - leicht gemacht</p> <p>Beschreibung: Das Blockseminar wird in die Anwendung der Textanalyse mit dem Portal eAQUA und in das Netzwerkvisualisierungsprogramm Programme Gephi einführen, sowie auch Grundbegriffe der Stylometrie vermitteln.</p> <p>eAQUA (www.eaqua.net) bietet mit den Tools der Kookkurrenzanalyse und der Parallelstellensuche zwei Möglichkeiten an, semantische Kontexte in antiken Quellen zu</p>	

analysieren. Hierzu steht mit dem eBook ‚Digital Classics in der Praxis. Arbeiten mit eAQUA: Eine Einführung mit Beispielen‘ (Wittig, J./ Willkommen, C., <https://books.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum/catalog/book/431>) eine ausführliche Einführung mit Beispielen zum Download bereit.

Gephi ist ein offenes Softwarepaket zur Netzwerkanalyse und Visualisierung, und läßt sich zur Darstellung und Analyse vieler historischer Fragen einsetzen. Im Seminar werden die Aufbereitung von Daten, hier insb. als CSV-Tabellen, sowie einzelne Anwendungsbeispiele eingeübt.

Für alle Anwendungen werden Anschauungsmaterialien (Leitfäden, Beispieldaten, Beispielfragestellungen) zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltung findet digital über Zoom statt. Neben den vier Blockseminaren wird eine individuelle Betreuung in regelmäßigen Sprechstunden angeboten. Sämtliche Materialien werden im Moodlekurs bereitgestellt.

Literatur:

eBook: Wittig, J., Willkommen, C.: Digital Classics in der Praxis. Arbeiten mit eAQUA: Eine Einführung mit Beispielen (<https://books.ub.uni-heidelberg.de/propylaeum/catalog/book/431>).

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: alternative Prüfungsleistung

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Professur für Alte Geschichte	
M.A. Studiengang 03-KLA-0201 bzw. 03-KLA-0202	Macht und Herrschaft (bzw. Antike Gesellschaften (Lehramt)) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert	Lehrform: Digital Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
<p>Titel: Athens Glanz und Spartas Gloria: Die Schulen von Hellas</p> <p>(Die Vorlesung wird nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt, sondern als digitaler Kurs. Arbeitsmaterialien wie Videos, Anschauungsmaterial, Literatur, Chat-Diskussionen etc. werden über Moodle zur Verfügung gestellt. In der Vorlesung kann eine alternative Prüfungsleistung mit 10 LP erworben werden.)</p> <p>Beschreibung: Athen und Sparta waren Vor- und Gegenbilder: Im Unterschied zur heutigen Sicht, die die Vorreiterrolle Athens als Schule der Demokratie betont, hat das westliche, politische Denken überwiegend eine kritische, meist feindselige Sicht der attischen Demokratie gegenüber eingenommen. Sparta hingegen galt schon seit der Antike als das große Vorbild, als Hort der Stabilität. In der Vorlesung soll gezeigt werden, wie es dazu kam, daß Athens Demokratie heute als Schule von Hellas gilt: Mit der Demokratie entstand im 5. Jahrhundert v. Chr. ein politisches System, in dem in der Person des Perikles ein herausragender Redner und Reformers seine Stadt zu einer einzigartigen Blüte führte, in der die Philosophie und die Tragödie, Kunst, Literatur und Architektur bis dahin nicht gekannte Höhepunkte erreichten. Sparta hingegen taumelte lange von einer Krise zur nächsten, unterzog sich jedoch einem strengen Reformprogramm, das schließlich auch die Grundlage für den Sieg über Athen im Peloponnesischen Krieg bildete und gleichzeitig mit dem Mythos vom Kriegerstaat Sparta verbunden wurde. Auf diese gegenläufigen Entwicklungen ist die große Ambivalenz zwischen dem epochenübergreifenden Bild von Athen und Sparta zurückzuführen. In der Vorlesung wird diese Ambivalenz den roten Faden bilden,</p>	

anhand dessen die Geschichte dieser beiden Poleis von der Mitte des 5. Jahrhunderts bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges thematisiert wird. Die Vorlesung setzt in chronologischer Hinsicht diejenige des Sommersemesters 2020 fort, kann jedoch selbstverständlich auch besucht werden, wenn die Vorlesung des Sommersemesters nicht gehört wurde.

Literatur:

G. A. Lehmann, Perikles. Staatsmann und Stratege im klassischen Athen. Eine Biografie, München 2008

J.Tolbert Roberts, Athens on trial: the antidemocratic tradition in Western thought. Princeton University Press 1994

Ch.Schubert, Perikles. Tyrann oder Demokrat? Stuttgart 2012, Reclam Sachbuch

L. Thommen, Sparta: Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart 2003

für Seniorenstudium geöffnet

Seminar Dr. Michaela Rücker	Lehrform: Digital Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 40
---------------------------------------	---

Titel: Die griechische Polis – Entstehung und Entwicklung

Beschreibung: Das Seminar beschäftigt sich ausgehend vom Begriff der Polis mit verschiedenen Prozessen der Stadtwerdung in Griechenland und fragt nach innen- und außenpolitischen Einflüssen (bspw. Kolonisation), untersucht die Strukturen der Staatenbildung und befasst sich mit den frühen Verfassungen ausgewählter Poleis, wie Sparta und Athen.

Literatur: Mogens Herman Hansen: Polis. An introduction to the Ancient Greek City State. Oxford University Press, Oxford u. a. 2006; Karl-Wilhelm Welwei: Die griechische Polis. Verfassung und Gesellschaft in archaischer und klassischer Zeit. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage. Steiner, Stuttgart 1998; Stefan Link: Das frühe Sparta (= Pharos. Band 13). St. Katharinen 2000; Andreas Luther, Mischa Meier, Lukas Thommen (Hrsg.): Das frühe Sparta. Stuttgart 2006.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: alternative Prüfungsleistung

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Professur für Alte Geschichte	
M.A. Studiengang 03-KLA-0203	Kultur und Antike (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert	Lehrform: Digital Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
<p>Titel: Athens Glanz und Spartas Gloria: Die Schulen von Hellas</p> <p>(Die Vorlesung wird nicht als Präsenzveranstaltung durchgeführt, sondern als digitaler Kurs. Arbeitsmaterialien wie Videos, Anschauungsmaterial, Literatur, Chat-Diskussionen etc. werden über Moodle zur Verfügung gestellt. In der Vorlesung kann eine alternative Prüfungsleistung mit 10 LP erworben werden.)</p>	

Beschreibung: Athen und Sparta waren Vor- und Gegenbilder: Im Unterschied zur heutigen Sicht, die die Vorreiterrolle Athens als Schule der Demokratie betont, hat das westliche, politische Denken überwiegend eine kritische, meist feindselige Sicht der attischen Demokratie gegenüber eingenommen. Sparta hingegen galt schon seit der Antike als das große Vorbild, als Hort der Stabilität. In der Vorlesung soll gezeigt werden, wie es dazu kam, daß Athens Demokratie heute als Schule von Hellas gilt: Mit der Demokratie entstand im 5. Jahrhundert v. Chr. ein politisches System, in dem in der Person des Perikles ein herausragender Redner und Reformers seine Stadt zu einer einzigartigen Blüte führte, in der die Philosophie und die Tragödie, Kunst, Literatur und Architektur bis dahin nicht gekannte Höhepunkte erreichten. Sparta hingegen taumelte lange von einer Krise zur nächsten, unterzog sich jedoch einem strengen Reformprogramm, das schließlich auch die Grundlage für den Sieg über Athen im Peloponnesischen Krieg bildete und gleichzeitig mit dem Mythos vom Kriegerstaat Sparta verbunden wurde. Auf diese gegenläufigen Entwicklungen ist die große Ambivalenz zwischen dem epochenübergreifenden Bild von Athen und Sparta zurückzuführen. In der Vorlesung wird diese Ambivalenz den roten Faden bilden, anhand dessen die Geschichte dieser beiden Poleis von der Mitte des 5. Jahrhunderts bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges thematisiert wird. Die Vorlesung setzt in chronologischer Hinsicht diejenige des Sommersemesters 2020 fort, kann jedoch selbstverständlich auch besucht werden, wenn die Vorlesung des Sommersemesters nicht gehört wurde.

Literatur:

- G. A. Lehmann, Perikles. Staatsmann und Stratege im klassischen Athen. Eine Biografie, München 2008
 J.Tolbert Roberts, Athens on trial: the antidemocratic tradition in Western thought. Princeton University Press 1994
 Ch.Schubert, Perikles. Tyrann oder Demokrat? Stuttgart 2012, Reclam Sachbuch
 L. Thommen, Sparta: Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, Stuttgart 2003

für Seniorenstudium geöffnet

Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert Dr. Roxana Kath Dr. Michaela Rücker	Lehrform: Digital Zeit: Mi 15.15-16.46 Uhr Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 40
--	---

Titel: Frauen als Außenseiterinnen?

Beschreibung: Männer bilden einflussreiche Netzwerke in Vorständen und Aufsichtsräten, Frauen werden Mütter und Sozialhilfeempfängerinnen – ist dies nicht ein epochenübergreifendes Klischee, das wir in den Zeiten des AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) längst abgelegt haben, und mit dem zu befassen es sich nicht mehr lohnt? Die heutige Genderforschung legt gegenüber diesem Klischee den Fokus darauf, wie Frauen als Alltagskämpferinnen, Aktivistinnen und Außenseiterinnen ganz unterschiedliche Rollen wahrnehmen. Dies soll im Seminar für die Antike von der römischen Königszeit bis in die Spätantike des 7. Jahrhunderts n.Chr. anhand einzelner Frauen behandelt werden.

Literatur:

- S. Budin / J. Turfa, Women in Antiquity, 2016
 B.Kowalewski, Frauengestalten im Geschichtswerk des T. Livius. Berlin/New York 2012

Disclaimer: Die Lehrveranstaltung wird von drei Seminarleiterinnen durchgeführt werden.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3
Prüfungsvorleistung: alternative Prüfungsleistung
Prüfungsleistung: Hausarbeit

**Master Mittlere und Neuere
Geschichte,
Staatsexamen alle Schulformen
ab dem 7. Semester**

Professur für Mittelalterliche Geschichte	
M.A. Studiengang/Pflichtmodul 03-HIS-0411 Basismodul I	Historische Grundwissenschaften/ Archivwissenschaft (Zum Modul gehören zwei Übungen, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Übung 1 Prof. Dr. Wolfgang Huschner/Prof. Dr. Thomas Fuchs/Dr. Christoph Mackert/Thomas Döring/Dr. Cornelia Neustadt/Dr. Sebastian Roebert/PD Dr. Torsten Fried/Ivonne Kornemann M. A.	Lehrform: Präsenz Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16/UB Albertina, Fürstenzimmer Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 10
<p>Titel: Historische Grundwissenschaften</p> <p>Beschreibung: Die wichtigsten historischen Grundwissenschaften (Chronologie, Paläographie, Kodikologie, Diplomatie, Geschichte des Buchdrucks, Sphragistik) werden in den einzelnen Sitzungen, die von ausgewiesenen Fachleuten der jeweiligen Disziplin geleitet werden, rekapituliert und paradigmatisch geübt. Die Übung dient zur Anleitung für eine vertiefende eigenständige Beschäftigung mit den historischen Grundwissenschaften.</p> <p>Literatur: Literaturhinweise werden themenbezogen in den Sitzungen bekanntgegeben.</p>	
Übung 2 - Exkursionen Prof. Dr. Enno Bünz/ Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Lehrform: Präsenz Termine und Orte s. Beschreibung Einführung: 30.10.2020, 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Teilnehmer: max. 10
<p>Titel: Archivwissenschaft</p> <p>Beschreibung: Im Rahmen der Übung zur Archivwissenschaft werden vier ganztägige Exkursionen in die Staatsarchive Leipzig und Altenburg sowie in das Domstiftsarchiv Merseburg durchgeführt (alle liegen im MDV-Gebiet, so dass keine zusätzlichen Kosten entstehen).</p> <p>Die Exkursionen finden an folgenden Terminen statt: Staatsarchiv Leipzig am 6. und 20. November 2020, Domstiftsarchiv Merseburg am 11. Dezember 2020 und Staatsarchiv Altenburg am 15. Januar 2021. Die Exkursionen sind Bestandteil der Prüfungsvorleistung, die Teilnahme ist also obligatorisch.</p> <p>Literatur: Literaturhinweise werden themenbezogen in den Sitzungen bekanntgegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur, am 10.02.2021 von 9.00-11.30 Uhr im GWZ H5 2.16</p>	

Professur für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
M.A. Studiengang 03-HIS-0403	Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen (8. – 20. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Enno Bünz	Lehrform: Digital Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 27.10.2020

Titel: Adel, Burg und Herrschaft im Mittelalter

Beschreibung: Der Adel ist im Mittelalter entstanden und hat seitdem die europäische Geschichte bis in die neueste Zeit nachhaltig geprägt. Heute wird der Adel zumeist nur noch als skurriles Gesellschaftsphänomen wahrgenommen, schillernd, aber letztlich irrelevant. Im Mittelalter war der Adel hingegen in Staat, Gesellschaft, Kirche und Kultur von zentraler Bedeutung. Dabei hat es „den“ Adel gar nicht gegeben, sondern viele rangmäßig, rechtlich und herrschaftlich abgestufte Gruppen von Fürsten und Dynasten, Grafen und Herren sowie der breiten Schicht der Niederadligen, die einfach als Knecht oder Ritter bezeichnet wurden. Die Vorlesung geht der Frage nach, wie der Adel als sozialer Stand seit dem frühen Mittelalter (8./9. Jh.) entstanden und zur führenden Stellung gelangt ist. Was machte den Adel aus? Herkunft, Familie, Verwandtschaft, Burg, Herrschaft und Besitz, Kriegsdienst und Selbstverteidigung (Fehde), Staatsdienst und Standesideale, dies sind wichtige Aspekte der Vorlesung. Neben der systematischen Betrachtung einer Sozialformation, die im Mittelalter Europa geprägt hat, werden auch Fragen beantwortet, die zum populären Mittelalterbild gehören: Waren die Adligen „Raubritter“? Wie wurde ein Adliger zum „Ritter“? Wie sicher lebte es sich auf den Ritterburgen? Was hat es mit der „eisernen Hand“ des Ritters Götz von Berlichingen auf sich? In jeder Vorlesungsstunde wird außerdem eine bestimmte mittelalterliche Burg vorgestellt. So lernen Sie im Laufe des Semesters die zwölf schönsten Burgen Europas kennen.

Zur Durchführung: Die Vorlesung wird in zwölf Folgen wöchentlich ab dem 27. Oktober 2020 bis zum 2. Februar 2021 auf der Lernplattform Moodle angeboten.

Literatur: Demel, Walter/Schraut, Sylvia, Der deutsche Adel. Lebensformen und Geschichte (C. H. Beck Wissen), München: C. H. Beck 2014; Hechberger, Werner, Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 72), München: R. Oldenbourg Verlag 2. Aufl. 2010; Paravicini, Werner, Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters (Enzyklopädie deutscher Geschichte 32), R. Oldenbourg Verlag, München 3. erw. Aufl. 2015; Schattkowsky, Martina (Hg.), Adlige Lebenswelten in Sachsen. Kommentierte Bild- und Schriftquellen, Köln u. a.: Böhlau Verlag 2013; Bünz, Enno/Höroldt, Ulrike/Volkmar, Christoph (Hg.), Adelslandschaft Mitteldeutschland. Die Rolle des landsässigen Adels in der mitteldeutschen Geschichte (15. - 18. Jahrhundert) (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 49 = Veröffentlichungen der staatlichen Archivverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt, Reihe A, 22), Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2016; Burgen in Mitteleuropa. Ein Handbuch, hg. von der Deutschen Burgenvereinigung e.V. durch Horst Wolfgang Böhme u. a., Band 1: Bauformen und Entwicklung, Band 2: Geschichte und Burgenlandschaften, Stuttgart: Konrad Theiss Verlag 1999; Burgen im Spiegel der historischen Überlieferung, hg. von Hermann Ehmer (Oberrheinische Studien 13), Sigmaringen: Jan Thorbecke Verlag 1998.

für Seniorenstudium geöffnet

Seminar Prof. Dr. Enno Bünz	Lehrform: Digital Zeit: Do. 9.15-12.45 Uhr (14tägig) Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 20
--	---

Titel: Bischof – Domherr – Bettelmönch. Die Rolle des Adels in der mittelalterlichen Kirche

Beschreibung: Die deutsche Reichskirche hatte schon vor der Reformation den Ruf, ein „Spital des Adels“ zu sein. Dieses Schlagwort unterstreicht die enge Verbindung von Adel und Kirche, aber auch die Schattenseiten, die damit verbunden waren. Aber war die Kirche für den Adel tatsächlich nur eine Versorgungseinrichtung? Welche Rolle hatte der Adel in der mittelalterlichen Kirche tatsächlich und warum war das Verhältnis von Adel und Kirche nicht nur förderlich, sondern auch destruktiv? Sowohl der Adel als Stand als auch die Kirche als Heilsinstitut propagierten attraktive Lebensformen, die nur bedingt miteinander vereinbar waren. Dies soll anhand der Stellung von Adligen als Bischof, Domherr, Benediktiner, Deutschordensritter und Bettelmönch betrachtet werden.

Zur Durchführung: Das Seminar wird in sieben Folgen alle zwei Wochen ab dem 29. Oktober 2020 bis zum 4. Februar 2021 auf der Lernplattform Moodle angeboten. Die Seminarteile sind konsekutiv angelegt, weshalb regelmäßige Teilnahme und die regelmäßige Erledigung der Aufgabenstellungen, die bis zur nächsten Sitzung zu bearbeiten sind, unverzichtbar sind.

Literatur: Schulte, Aloys, Der Adel und die deutsche Kirche im Mittelalter. Studien zur Sozial-, Rechts- und Kirchengeschichte (Kirchenrechtliche Abhandlungen 63-64), Amsterdam: Verlag P. Schippers 1966 (unveränderter Nachdruck der Ausgabe Stuttgart 1910); Borgolte, Michael, Die mittelalterliche Kirche (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Band 17), R. Oldenbourg Verlag, München 1992; Schreiner, Klaus, Mönchsein in der Adelsgesellschaft des hohen und späten Mittelalters. Klösterliche Gemeinschaftsbildung zwischen spiritueller Selbstbehauptung und sozialer Anpassung (Schriften des Historischen Kollegs. Vorträge 20), München: Stiftung Historisches Kolleg 1989; Bünz, Enno, Mittelalterliche Domkapitel als Lebensform, in: Zwischen Kathedrale und Welt. 1000 Jahre Bistum und Domkapitel Merseburg. Katalog, hg. von Karin Heise, Holger Kunde und Helge Wittmann (Schriftenreihe der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz 1), Petersberg 2004, S. 13-32; Bünz, Enno, Geistliche Karrieren im Hause Schönberg vor der Reformation. Eine Fallstudie zur Aussagekraft der kurialen Quellen des Vatikanischen Archivs, in: Die Adelsfamilie von Schönberg in Sachsen. Fachkolloquium des Sächsischen Staatsarchivs, Staatsarchiv Leipzig 22. Oktober 2010, Leipzig 2011, S. 22-35.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat Seminaraufgaben

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit	
M.A. Studiengang 03-HIS-0515	Bildungs- und Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit 1500-1800 (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Stephan Flemmig	Lehrform: Digital Zeit: Fr. 11.15.12.45 Uhr Beginn: 30.10.2020
<p>Titel: Der Aufstieg Brandenburg-Preußens zur europäischen Großmacht</p> <p>Beschreibung: Für die europäische Geschichte im Zeitalter des Absolutismus war die Rivalität zwischen Österreich und Brandenburg-Preußen von zentraler Bedeutung. Zunächst schienen die in Brandenburg regierenden Hohenzollern kein politisches Gegengewicht zu den über Österreich, Ungarn und Böhmen herrschenden Habsburgern zu sein, die seit dem 15. Jahrhundert außerdem ununterbrochen den Kaiser stellten. Die zunehmende Bedeutung des Kurfürstentums Brandenburg im Alten Reich, seine Vereinigung mit dem ehemaligen Ordensstaat Preußen und die Reformen des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm markieren indes wesentliche Schritte einer Entwicklung, die 1701 in der Rangerhöhung des brandenburgischen Kurfürsten Friedrich III. zum König in Preußen einen vorläufigen Höhepunkt erfuhr. Im 18. Jahrhundert wurde Preußen unter dem „Soldatenkönig“ Friedrich Wilhelm I. und dessen Sohn, Friedrich II. dem Großen dann endgültig eine europäische Großmacht. In der Vorlesung wird der skizzierte Aufstieg Brandenburg-Preußens im Mittelpunkt stehen. Neben der politischen Geschichte sollen auch die wirtschaftliche Entwicklung, die Konfessionspolitik, gesellschaftliche und kulturelle Bereiche thematisiert werden.</p> <p>Literatur: Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	

Seminar PD Dr. Stephan Flemmig	Lehrform: Präsenz Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 10
<p>Titel: Von Savonarola zu Abraham a Santa Clara: Prediger in der Frühen Neuzeit</p> <p>Beschreibung: Das vormoderne Massenmedium der Predigt wird in seiner Bedeutung häufig unterschätzt. Die spätmittelalterlichen Prediger Johannes von Capistrano oder Johannes Geiler von Kaysersberg hatten ihre zahlreichen Zuhörer noch in bewegenden Worten zur moralischen Umkehr angehalten. Der Dominikaner Savonarola forderte mit seiner Kritik an Kirche und Gesellschaft die Mächtigsten seiner Zeit heraus – und wurde auch wegen seiner Predigten hingerichtet. Die Predigten eines Luther, Calvin oder Zwingli waren für den Erfolg der Reformation ebenso bedeutsam wie das rhetorische Talent zahlloser weiterer Prediger der protestantischen Konfessionen. In Abraham a Santa Clara begegnet wiederum der vielleicht bedeutendste Barockprediger des deutschsprachigen Raumes.</p> <p>Im Seminar sollen die genannten und weitere Prediger sowie ihr Werk im Mittelpunkt stehen. Ihre überlieferten Predigten sind zu lesen und in den jeweiligen (kirchen-)historischen Kontext einzuordnen.</p> <p>Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben</p>	
Übung PD Dr. Stephan Flemmig	Lehrform: Präsenz Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: SG SR 101 Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 6
<p>Titel: Quellenübung zu den Seminaren – im 14tägigen Wechsel zum M.A.- bzw. B.A.-Seminar</p> <p>Beschreibung: Gegenstand der Quellenübung ist die vertiefende Lektüre von gedruckten und ungedruckten Quellen zum Seminar im B.A.-Modul/M.A.-Modul. Die Übung verfolgt gleichzeitig das Ziel, quellenkundliche und paläographische Kenntnisse zu vermitteln bzw. zu vertiefen.</p> <p>Literatur: Die zu behandelnden Quellen und Literatur werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistung: Hausarbeit</p>	

Professur für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A. Studiengang 03-HIS-0406	Geschichte des langen 19. Jahrhunderts: Das Zeitalter der Revolutionen und Nationalstaatsbildungen (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Axel Körner	Lehrform: Digital Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 27.10.2020
<p>Titel: Age of Revolutions, Europe 1815-1871</p> <p>Beschreibung: The period following the trauma of the Napoleonic Wars continued to be marked by revolutionary turmoil as a motor of political and social change (1820-23, 1825, 1830-31, 1848), with major repercussions in Europe's economic, cultural and intellectual development. These events echoed the experiences of 1776 and 1789 as the beginning of a major shift in the experience of historical time, demonstrating the extent to which European events were embedded within wider global and transnational contexts. Offering a general survey of nineteenth-century European history, the course will question conventional accounts that see the emergence of nation states in nineteenth-century Europe as the sole path to political modernity. In addition to offering an overview of major political events, the course covers social and economic change, political ideas, intellectual developments, art and music.</p> <p>Professor Körner lehrt seit 25 Jahren am University College London und ist im WS 2020-2021 als Leibniz-Professor an der Universität Leipzig zu Gast. Um Leipziger Studierenden Einblicke in die anglo-amerikanische Lehre zu gewähren und das Angebot für internationale Studierende zu erweitern, wird die Vorlesung in englischer Sprache gehalten. Für Fragen und weiterführende Diskussionen können Studierende selbstverständlich auch von der deutschen Sprache Gebrauch machen.</p> <p>Kurzbibliographie: TWC Blanning (ed.): The Nineteenth Century, Oxford 2000. Jonathan Sperber: Revolutionary Europe 1750-1850, Harlow 2000. C.A. Bayly: The Birth of the Modern World, 1780-1914, Oxford 2004 (Kap. 4 "Between World Revolutions, c.1815-1865"). Mike Rapport: 1848. Year of Revolution, London 2008. Douglas Moggach/Gareth Stedman Jones (eds.): The 1848 Revolutions and European Political Thought, Cambridge 2018. Jonathan Sperber: The European Revolutions, 1848-1851, Cambridge 1994.</p> <p>Studierende können selbstverständlich auch mit einer deutschsprachigen Bibliographie arbeiten. Zur Einführung: Andreas Fahrmeier: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850, München 2012. Volker Sellin: Die geraubte Revolution. Der Sturz Napoleons und die Restauration in Europa, Göttingen 2001.</p>	
Seminar 1 PD Dr. Udo Grashoff	Lehrform: Präsenz Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: max. 10
<p>Titel: Geschichte der deutschen Chemie im 19. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Um 1800 wurde chemisches Wissen an theologischen Fakultäten gelehrt. Produktionsstätten von Chemikalien waren in der Regel die Apotheken. Hundert Jahre später ist die Chemie als eigenständige Disziplin an den Universitäten etabliert. Die deutsche Farbstoffindustrie beherrscht 80 Prozent des Weltmarktes. Das Seminar behandelt die atemberaubende Entwicklung der akademischen und der industriellen Chemie im Kontext von Bildungspolitik und industrieller Revolution und fragt insbesondere danach, wie sich die beiden Prozesse gegenseitig beeinflusst haben.</p>	

Ein Teil der Lektüre stammt von englischsprachigen Autoren, weshalb sichere Kenntnis der englischen Sprache eine Teilnahmebedingung ist.

Literatur: William H. Brock: Justus von Liebig. Eine Biographie des großen Wissenschaftlers und Europäers, Braunschweig/Wiesbaden 1999. Christoph Meinel/Hartmut Scholz (Hg.): Die Allianz von Wissenschaft und Industrie. August Wilhelm Hofmann (1818-1892), Weinheim 1992. Johann Peter Murmann: Knowledge and Competitive Advantage. The Coevolution of Firms, Technology, and National Institutions, Cambridge 2003. Walter Wetzels: Naturwissenschaften und chemische Industrie in Deutschland. Voraussetzungen und Mechanismen ihres Aufstiegs im 19. Jahrhundert, Stuttgart 1991.

Seminar 2 Dr. Isabella Löhr Universität Osnabrück	Lehrform: Digital Zeit: ab Fr. 30.10.2020 14tägig von 9.15-12.45 Uhr Beginn: 30.10.2020 Teilnehmer: max. 25
--	---

Titel: Das transnationale Kaiserreich

Beschreibung: Die Geschichte des Deutschen Kaiserreichs lässt sich auf zweierlei Weise schreiben: Entweder als Geschichte der deutschen Gesellschaft, die sich vor allem aus sich heraus und im Dialog mit den europäischen Nachbarn entwickelte, oder als Geschichte einer Gesellschaft, die im hohen Maß globalisiert und weltweit vernetzt war. Der zweite Zugriff hat in der Geschichtswissenschaft in den letzten Jahren viel Resonanz gefunden und zu einer breiten Forschung über die transnationalen Aktivitäten und Verbindungen der deutschen Gesellschaft zwischen 1871 und 1914 geführt.

Das Seminar verfolgt zwei Ziele: Im ersten Schritt beschäftigen wir uns mit der Frage, was eine transnationale Geschichte des Deutschen Kaiserreichs auszeichnet, mit welchen Quellen sie arbeitet und mit welchem theoretischen Handwerkszeug sie operiert. Im zweiten Schritt werden wir uns mit ausgewählten Aspekten der transnationalen Geschichte des Deutschen Kaiserreichs beschäftigen wie Kolonialismus, Wirtschaft, Mission, Frauenbewegung, Migration oder Internationalismus.

Literatur: Sebastian Conrad/Jürgen Osterhammel (Hg.): Das Kaiserreich transnational. Göttingen 2004; Sven Oliver Müller/Cornelius Torp (Hg.): Das deutsche Kaiserreich in der Kontroverse. Göttingen 2009.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3
Prüfungsvorleistung: Referat
Prüfungsleistung: Hausarbeit für alle Studiengänge

Professur für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A. Studiengang 03-HIS-0407 03-HIS-0423	Geschichte des 20. Jahrhunderts: Der Kampf zwischen Demokratie und Diktatur (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Dirk van Laak	Lehrform: Digital Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
Titel: Das 20. und 21. Jahrhundert	
Beschreibung: Die Vorlesung will das an Ereignissen so dichte 20. Jahrhundert nicht nur chronologisch nachvollziehen, sondern auch bestimmende Entwicklungstrends aufschlüsseln. Dabei soll es nicht nur um Deutschland, Europa und die USA gehen, sondern auch um in aller Regel weniger geläufige Regionen, deren Geschichte sich mit der europäischen immer enger	

verflochten hat. Denn das vergangene Jahrhundert war zum einen durch einen übersteigerten Nationalismus geprägt, zum anderen durch ein beschleunigtes Zusammenwachsen der Welt. Die Vorlesung will sowohl eine allgemeine Übersicht bieten, als auch auf markante Brennpunkte hinweisen, in denen die heutige Welt entstand. Nicht zuletzt will die Vorlesung auch historische Linien in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts ziehen.

Literatur: Mark Mazower: Der dunkle Kontinent. Europa im 20. Jahrhundert, Frankfurt/Main 1998. Dan Diner: Das Jahrhundert verstehen. Eine universalhistorische Deutung, Frankfurt 2000. Hans-Heinrich Nolte: Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Wien 2009.

Seminar 1
Prof. Dr. Dirk van Laak

Lehrform: **nach Möglichkeit präsent**
Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr
Ort: GWZ H5 2.16
Beginn: 28.10.2020
Teilnehmer: max. 10

Titel: **Rassismus**

Beschreibung: Im Sommer 2020 gibt es, aus aktuell wiederkehrenden Anlässen, weltweite Demonstrationen gegen den Rassismus. Da mag eine historische Vertiefung hilfreich sein: Was genau ist damit gemeint, wie hat sich Rassismus seit dem 19. Jahrhundert geäußert, welche Ideologien des „rassischen“ Zusammenhalts bzw. der Abgrenzung stehen dahinter? Das Seminar will nicht primär politische Positionen erarbeiten oder ethische Fragen diskutieren, sondern ein historisches Phänomen ausleuchten, das sich in vielfältigen Äußerungsformen darstellt und zu einer geschichtlichen Macht mit fatalen Wirkungen geworden ist. Zentral ist (wie auch bei bestimmten Formen der nationalistischen, kulturellen oder sozialen Exklusion) die Vorstellung, dass ein angeborener Status bestimmte partikulare Rechte begründet. Insofern sind der Rassismus und andere Angebote eines Zusammenhalts unterhalb der allgemeinen Menschenrechte politische Ordnungsfaktoren von starker suggestiver Kraft. Das Seminar will Theorien diskutieren, vor allem aber an historischen Beispielen veranschaulichen, in welchen Formen sich solche Ideologeme äußern.

Literatur: Christian Geulen: Geschichte des Rassismus. 3. Aufl. München 2017. George M. Frederickson: Rassismus, Stuttgart 2011. George M. Mosse: Geschichte des Rassismus in Europa. 5. Aufl. Frankfurt am Main 1996.

Seminar 2
Daniel Schuch, M.A.

Lehrform: **Digital**
Zeit: Fr. 14.00-16.00 Uhr
Beginn: 6.11.2020
Teilnehmer: max. 15

Titel: **Zeugenschaft des Holocaust im Wandel**

Beschreibung: Zeugenberichte von Opfern und Überlebenden des Holocaust bilden einen zentralen Quellenkorpus für die Erforschung der Geschichte des Nationalsozialismus. Ausgangspunkt des Seminars ist der Beginn dieser Zeugenschaft während des Zweiten Weltkriegs und in der frühen Nachkriegszeit in Europa: Wer waren zentrale Akteur*innen der frühen Dokumentation, Erinnerung und Interpretation der NS-Verbrechen? Welche Rolle nahmen diese in der Erforschung des Gesellschaftsverbrechens ein und wie wandelte sich ihre gesellschaftliche Bedeutung bis heute? Verschiedene Zeugnisformen (von frühesten schriftlichen Protokollen über die Judenverfolgung über erste Audio-Interviews mit Displaced Persons aus dem Sommer 1946 bis zu späteren Video-Interviews) werden dahingehend als Fallbeispiele quellenkritisch analysiert. Methodik und Zielstellungen von verschiedenen trans- und internationalen Interviewprojekten von und mit Überlebenden des Holocaust sollen untersucht werden um die Transformationen der Figur des „Zeitzeugen“ sowie die veränderten gesellschaftlichen Erwartungen von den 1940er bis in die 2000er Jahre zu reflektieren.

<p>Das Online-Seminar findet als Kooperationsveranstaltung mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena statt.</p> <p>Literatur: Henry Greenspan: On Listening to Holocaust Survivors. Beyond Testimony, Second Edition, Revised and Expanded, St. Paul 2010; Inge Marszolek/Stefan Mörchen: Von der Mediatisierung zur Musealisierung. Transformationen der Figur des Zeitzeugen, in: Werkstatt Geschichte 62, 2012, S. 7-17; Jan Taubitz: Holocaust Oral History und das lange Ende der Zeitzeugenschaft, Göttingen 2016; Hans-Christian Jasch/Stephan Lehnstaedt, (Hg.): Verfolgen und Aufklären. Die erste Generation der Holocaustforschung / Crimes Uncovered. The First Generation of Holocaust Researchers, Berlin 2019.</p>
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsvorleistung: Referat</p> <p>Prüfungsleistung: 0407 Hausarbeit = 10 LP 0423 Exposé (3 Wochen Zeit) = 5 LP</p>

Professur für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
<p>M.A. Studiengang 03-HIS-0408 03-HIS-0424 (5 LP SE MS)</p>	<p>Geschichte Südosteuropas (10 LP, Staatsexamen MS 5 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)</p>
<p>Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald</p>	<p>Lehrform: Digital: PPT mit Tonspur, asynchron Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020</p>
<p>Titel: Hoch- und Endzeit der Imperien: Das Osmanische Reich im Kontext des östlichen Europa bis zur Wende ins 20. Jh.</p> <p>Beschreibung: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lösten sich sowohl das Osmanische als auch das Russländische und das habsburgische Vielvölkerreich als Ergebnis des Weltkriegs auf. Seit dem 19. Jahrhundert waren nationale Projekte in Konkurrenz mit den übernationalen Reichen getreten. Imperiale, dynastische Legitimationen von Herrschaft mussten sich im Wettstreit mit den neuen nationalen Gesellschaftsentwürfen behaupten oder anpassen. Die Vorlesung führt in wesentliche Entwicklungen (süd)osteuropäischer Geschichte in ihrem Zusammenhang mit dem osmanischen Nahen Osten bis zum Ersten Weltkrieg ein.</p> <p>Literatur: Bartov, Omer, Eric D Weitz 2013 (Ed.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands. Bloomington (IN) 2013. - Blumi, Isa. Reinstating the Ottomans. Alternative Balkan Modernities, 1800–1912. Basingstoke, Hampshire 2011. - Brisku, Adrian. Political Reform in the Ottoman and Russian Empires. A Comparative Approach. London etc. 2017.</p> <p>Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
<p>Seminar Prof. Dr. Stefan Rohdewald</p>	<p>Lehrform: Digital Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 30</p>
<p>Titel: (Trans)Imperiale Infrastrukturen in der Schwarzmeerregion im 19. Jh.</p> <p>Beschreibung: Das Hauptseminar führt in den geschichtswissenschaftlichen Umgang mit Quellen und Darstellungen und in die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit ein. Als Beispiel dienen Zugänge zur Netzwerk- und Infrastrukturgeschichte: Hafenstädte, Dampfschiffgesellschaften, Eisenbahnen, Ölpipelines, Kanäle dienten kommerziellen wie militärischen Zwecken und waren</p>	

in der Vernetzung gesellschaftlich und (trans)imperial vor Ort und global wirksam. Alte Handelswege wie von der Hafenstadt Trabzon nach Persien wurden neu genutzt. Das ins Zentrum gerückte Thema soll einen Zugang zur Auseinandersetzung mit zentralen Aspekten der (süd)osteuropäischen Geschichte des langen 19. Jahrhunderts in ihrer Verflechtung mit dem östlichen Mittelmeer/dem Nahen Osten bieten. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich (sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt.

Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend.

Literatur: Constantin Ardeleanu and Andreas Lyberatos (eds.): Port-Cities of the Western Black Sea Coast and the Danube: Economic and Social Development in the Long Nineteenth century. Corfu 2016. Open Access: <https://books.blacksea.gr/en/15/>
Edhem Eldem, Sophia Laou, Vangelis Kechriotis (eds.): The Economic and Social Development of the Port-Cities of the Southern Black Sea Coast and Hinterland , Late 18th–Beginning of the 20th Century, Corfu 2017 Open Access (auswählen): <https://books.blacksea.gr>

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars.

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung MNG, Staatsexamen: Hausarbeit

Prüfungsleistung Staatsexamen MS (03-HIS-0424): Exposé

Professur für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
M.A. Studiengang 03-HIS-0429 03-HIS-0430 (Staatsex. OS)	Imperium und Nation in Ost- und Südosteuropa (10 LP, Staatsexamen OS 5 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Lehrform: Digital: PPT mit Tonspur, asynchron Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
<p>Titel: Hoch- und Endzeit der Imperien: Das Osmanische Reich im Kontext des östlichen Europa bis zur Wende ins 20. Jh.</p> <p>Beschreibung: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lösten sich sowohl das Osmanische als auch das Russländische und das habsburgische Vielvölkerreich als Ergebnis des Weltkriegs auf. Seit dem 19. Jahrhundert waren nationale Projekte in Konkurrenz mit den übernationalen Reichen getreten. Imperiale, dynastische Legitimationen von Herrschaft mussten sich im Wettstreit mit den neuen nationalen Gesellschaftsentwürfen behaupten oder anpassen. Die Vorlesung führt in wesentliche Entwicklungen (süd)osteuropäischer Geschichte in ihrem Zusammenhang mit dem osmanischen Nahen Osten bis zum Ersten Weltkrieg ein.</p> <p>Literatur: Bartov, Omer, Eric D Weitz 2013 (Ed.): Shatterzone of Empires. Coexistence and Violence in the German, Habsburg, Russian and Ottoman Borderlands. Bloomington (IN) 2013. - Blumi, Isa. Reinstating the Ottomans. Alternative Balkan Modernities, 1800–1912. Basingstoke, Hampshire 2011. - Brisku, Adrian. Political Reform in the Ottoman and Russian Empires. A Comparative Approach. London etc. 2017.</p> <p>Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend. <i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p>	
Seminar Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Lehrform: Digital Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 30

Titel: Geschichte(n) der Ukraine: Erinnerungskulturen in der (post)imperialen und internationalen Konkurrenz.

Beschreibung: Geschichtsschreibung und Erinnerungskulturen der heutigen Gebiete der Ukraine entwickelten sich seit der frühen Neuzeit in der Konkurrenz von polnischen, ruthenischen bzw. ukrainischen, moskowitzischen, russländischen und russischen Ausrichtungen. Das Seminar möchte die unterschiedlichen Geschichtsentwürfe und ausgewählte (post)imperiale und nationale erinnerungskulturelle Praktiken in ihren jeweiligen Aktualisierungen in einem gemeinsamen Konkurrenzzusammenhang bis in die Gegenwart verfolgen: Das Spektrum reicht von Beschreibungen der Rus' bis zur Erinnerung an den „Holodomor“ sowie den Zweiten Weltkrieg bzw. den Großen Vaterländischen Krieg.

Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend.

Literatur: Snyder, Timothy, The Reconstruction of Nations. Poland, Ukraine, Lithuania, Belarus 1569-1999. New Haven 2003. - Velychenko, Stephen, National History as a Cultural Process. A Survey of Interpretations of Ukraine's Past in Polish, Russian and Ukrainian Historical Writing from the Earliest Times to 1914. Edmonton 1992.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars.

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung MNG, Staatsexamen: Hausarbeit

Prüfungsleistung Master Lehramt: mündliche Prüfung

Prüfungsleistung Staatsexamen OS (03-HIS-0430): Exposé

Professur für Ost- und Südosteuropäische Geschichte

M.A. Studiengang 03-HIS-0431 (10 LP) 03-HIS-0432 (5 LP für Mittelschule)	Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insg. 4 SWS)
Vorlesung Prof. Dr. Christian Lübke	Lehrform: Digital Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Beginn: 29.10.2020

Titel: Ostmitteleuropa 1569-1772

Beschreibung: Die Vorlesung setzt den Zyklus von Veranstaltungen zur Geschichte des östlichen Mitteleuropas fort, der mit dem frühen Mittelalter begann. Den historischen Zeitraum in diesem Semester markieren zwei bedeutende Ereignisse der Geschichte Polens: 1569 besiegelte die Union von Lublin die Vereinigung des Königreiches Polen mit dem Großfürstentum Litauen und die Schaffung des flächenmäßig größten europäischen Staates, der gemeinsamen „Republik“ (Rzeczpospolita) in einer Ära der „goldenen Freiheit“ des Adels, der Szlachta. 1772 war dieser Staatskörper Objekt der ersten Teilung Polens, der bald noch zwei weitere Teilungen folgen sollten, die das völlige Verschwinden Polen-Litauens von der politischen Landkarte Europas bewirkten. Die Vorlesung stellt diese dramatische Entwicklung ins Zentrum der Betrachtung, berücksichtigt aber auch den Aufstieg der Nachbarn, die letztlich von den Teilungen profitierten: das Habsburger Reich mit seinem wachsenden Ausgreifen nach Böhmen und Ungarn; Brandenburg-Preußen, das sich aus kleinen Anfängen zu einer deutschen Vormacht entwickelt; und nicht zuletzt das imperiale Russland, das aus dem traditionellen und im Vergleich rückständig erscheinenden Moskauer Zarentum erwächst. Schließlich ist auch die südliche Flanke der Rzeczpospolita mit den Kosaken und dem Osmanischen Reich zu berücksichtigen.

Literatur: Für die vorbereitende Lektüre empfohlen: Klaus Zernack: Polen und Russland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994; Piotr S. Wandycz, The price of freedom. A history of east central Europe, London 2001; Handbuch der Geschichte Russlands, Band 1 (bis 1613) und Band 2 (bis 1856), Stuttgart 1989, 2001; Polen in der europäischen Geschichte. Ein Handbuch in vier Bänden, Bd. 2, hg. von Hans-Jürgen Bömelburg, Stuttgart 2017.

für Seniorenstudium geöffnet

Seminar Prof. Dr. Christian Lübke	Lehrform: Digital Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 10
Titel: Vom Chmel'nyč'kij-Aufstand bis zum Vertrag von Andrusovo: Polen 1648-1667	
<p>Beschreibung: Das Seminar behandelt eine für den Machtverlust der Rzeczpospolita kennzeichnenden Abschnitt der Geschichte des östlichen Europa: 1648 erschütterte der Aufstand des Kosaken-Hetmans Bohdan Chmel'nyč'kij die hauptsächlich von orthodoxen Christen bewohnten Wojewodschaften im Südosten des Unionsstaates, und in der Folge griffen moskowitzisch-russische und schwedische Truppen in die Kämpfe ein. In der Zeit des <i>potop</i> („Sintflut“) war zeitweise fast ganz Polen-Litauen von Interventionstruppen besetzt, und das Land wurde ausgeplündert und erlitt enorme Bevölkerungsverluste infolge von Krieg, Hunger und Pestepidemien, bis der Friede von Oliva 1660 (mit Schweden und Brandenburg) eine gewisse Stabilisierung. Schließlich beendete der Vertrag von Andrusovo mit dem Moskauer Zarentum die Kriegshandlungen; er markierte aber zugleich das endgültige Übergewicht Russlands gegenüber Polen-Litauen im Ringen um die Vorherrschaft im östlichen Europa. In dem Seminar wird das Geschehen in Polen mit den Entwicklungen bei den Nachbarn (Brandenburg-Preußen, Schweden, Moskau, Kosaken – im Hintergrund auch das Habsburger Reich und das Osmanische Reich) in einen Zusammenhang gestellt.</p> <p>Literatur: Die Ereignisse wurden von dem polnischen Schriftsteller und Nobelpreisträger für Literatur Henryk Sienkiewicz in seinen Romanen „Mit Feuer und Schwert“ (<i>Ogniem i Mieczem</i>) und „Sintflut“ (<i>Potop</i>) thematisiert; neuere Forschungsliteratur: siehe die Angaben zur Vorlesung</p>	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Prüfungsvorleistung: Referat	
Prüfungsleistung: Hausarbeit	

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	
M.A. Studiengang 03-HIS-0410 Schwerpunktmodul	Europäische Geschichte der Juden (Zum Modul gehören zwei Seminare, die aus den drei angebotenen ausgewählt werden können; insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Dr. Elisabeth Gallas/ Dr. Enrico Lucca	Lehrform: digitale Veranstaltung mit Präsenzanteilen Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28 Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: max. 20
Titel: Geschichte und Gedächtnis: (Re)Lektüre eines Klassikers jüdischer Historiografie	
<p>Beschreibung: In dem als Lektürekurs angelegten Seminar beschäftigen wir uns mit zwei grundlegenden Positionen der neueren jüdischen Geschichtsschreibung: Mit dem 1982 erstmals erschienenen Essay „Zachor: Erinnere Dich! Jüdische Geschichte und jüdisches Gedächtnis“ des amerikanischen Historikers Yosef Hayim Yerushalmi (1932–2009) sowie mit dem als aktuelle Antwort auf Yerushalmi formulierten Text „The Stakes of History: On the Use and Abuse of Jewish History for Life“ (2018) von David N. Myers, der an der University of California lehrt. Yerushalmis Buchessay hat heute den Status eines Klassikers der jüdischen Geschichtsschreibung und ist für die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Historiografie und kollektivem Gedächtnis von zentraler Bedeutung. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwiefern eine Vorstellung von Geschichte und Geschichtsschreibung Einfluss auf traditionelle Praktiken von Gedenken und kollektivem Gedächtnis nahm und wie die Historiografie im Umkehrschluss von diesen geprägt wurde. Myers nimmt eine Generation später die Lektüre von „Zachor“ zum Anlass einer Reevaluierung der Bedeutung und Funktion von jüdischer Geschichtsschreibung und der Rolle des</p>	

Historikers/der Historikerin heute. Beide Essays werden im Seminar gemeinsam gelesen und diskutiert. Die schrittweise Annäherung an die Positionen soll zum einen ermöglichen, sich mit wesentlichen Elementen jüdischen Geschichtsdenkens vertraut zu machen, und zum anderen das Genre der historiografischen Debatte, die Idee unterschiedlicher Positionsbestimmungen in der Arbeit historischer Rekonstruktion, näherbringen.

Literatur: Yosef Hayim Yerushalmi, *Zachor: Erinnere Dich! Jüdische Geschichte und jüdisches Gedächtnis*, aus dem Amerik. von Wolfgang Heuss, Berlin 1988; David N. Myers, *The Stakes of History: On the Use and Abuse of Jewish History for Life*, New Haven/London 2018.

Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte und zur Übernahme eines Referats.

Seminar PD Dr. Jan Gerber	Lehrform: digitale Veranstaltung mit Präsenzanteilen Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28 Beginn: 29.10.2020 Teilnehmer: max. 12
-------------------------------------	---

Titel: Der große vaterländische Blick. Jüdische Erfahrungen im sowjetischen Weltkriegsfilm, 1941–1991

Beschreibung: Der Zweite Weltkrieg galt in der Sowjetunion als „Großer Vaterländischer Krieg“. Als zentrales Opfer wurde die sowjetische Zivilbevölkerung betrachtet, an der die deutschen Besatzer nahezu beispiellose Verbrechen verübt hatten. Die Spezifik der jüdischen Erfahrung fand dabei allerdings kaum Erwähnung. Diese Herangehensweise prägte auch die filmischen Verarbeitungen des Krieges.

Dennoch brach die jüdische Erfahrung gelegentlich in die Darstellungen ein – sei es aufgrund der Monstrosität der Verbrechen oder vermittelt jüdischer Regisseure und Drehbuchautoren. Im Rahmen des Seminars wird diesen Spuren jüdischer Präsenz in sowjetischen Weltkriegsfilm aus fünfzig Jahren, von 1941 bis 1991, nachgegangen. Zu diesem Zweck sollen die Wandlungen der sowjetischen Nationalitätenpolitik mit der Gedächtnisgeschichte des Holocaust und der sowjetischen Filmgeschichte enggeführt werden.

Das Seminar findet in einer Mischform aus Online- und Präsenzveranstaltungen statt, in denen die Filme gemeinsam angeschaut und diskutiert werden. Die TeilnehmerInnenzahl ist deshalb auf zwölf Personen begrenzt. Die Veranstaltung ist zweiwöchentlich geplant: die Termine am 29.10., 12.11.2020 und 4.2.2021 als Onlineveranstaltungen (11.15-12.45 Uhr); die weiteren Termine am 26.11., 10.12.2020, 7.1. und 21.1.2021 sind Doppelsitzungen (11-15 Uhr) und sollen als Präsenzveranstaltungen im Dubnow-Institut stattfinden.

Literatur: Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung gegeben.

Seminar Prof. Dr. Raphael Gross/ Prof. Dr. Werner Konitzer (DHM Berlin)	Lehrform: digitale Veranstaltung mit Präsenzanteilen Zeit: Blockveranstaltung Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28 Beginn: 27.11.2020 Teilnehmer: max. 25
---	--

Titel: Ausstellen: Staatsbürgerschaft

Beschreibung: Staatsbürgerschaft als dominante Form politischer Zugehörigkeit, als Konzept der Verbindung besonderer Rechte und Pflichten wie Wahlrecht und Wehrpflicht, Rentenberechtigung und Steuerpflichten, entstand mit der Ausbildung des modernen Nationalstaates im 19. und 20. Jahrhundert. Dabei gilt es auch die Geschichte bürokratischer Praktiken zu erzählen, von Pässen, Stempeln, Gesetzen und Verordnungen, von Erzeugung und Begrenzung von Migration, von tatsächlichen Zugehörigkeiten und Zugehörigkeitserwartungen, von Praktiken des Ausschlusses,

der Ausbürgerung, der Aberkennung der Staatsbürgerschaft und des Passentzugs. Gerade die Erfahrung solcher Praktiken von Ein- und Ausschluss, von Emanzipation und rechtlicher Gleichstellung bis hin zum Verlust aller Rechte ist ein elementarer Bestandteil der jüdischen Erfahrung in der Moderne.

Das Deutsche Historische Museum plant eine Ausstellung zur Geschichte der Staatsbürgerschaft in Europa. In unserem Seminar sollen die beschriebenen Aspekte unter Berücksichtigung der besonderen jüdischen Erfahrungen in verschiedenen europäischen Ländern an herausragenden Beispielen betrachtet werden. Dabei soll immer auch die Frage erörtert werden, wie eine solche Geschichtserfahrung in einer Ausstellung angemessen und aufklärend gezeigt werden kann.

Die Veranstaltung findet als Block am 8.1. (11.15-12.45 Uhr), 14.1. (15.15-16.45 Uhr), 15.1. (11.15-12.45 Uhr), 21.1. (15.15-16.45 Uhr) und 22.1.2021 (11.15-12.45 Uhr) statt. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats. Themen dazu werden in einer Einführungssitzung am 27.11.2020 (11.15-12.45 Uhr) vergeben.

Literatur: Dieter Gosewinkel, Schutz und Freiheit? Staatsbürgerschaft in Europa im 20. und 21. Jahrhundert, Berlin 2016.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Professur für Geschichtsdidaktik	
Staatsexamen (Pflichtmodul) 03-HIS-0514 (FÖ) -0516 (OS, GYM)	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule (Ein Seminar aus den angebotenen 6 Seminaren muss gewählt werden.)
Seminar 1 Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Lehrform: Präsenz (Wechsel A/B-Woche) Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr (2 SWS) Ort: SG SR 222 Beginn: 27.10.2020 Teilnehmer: max. 18
<p>Titel: Historische Lehr-/Lernforschung</p> <p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und auf ihre Tragfähigkeit im Unterricht zu überprüfen. Im Zentrum steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung der Bandbreite zeithistorischer Quellenformate, wobei Fragen der Hermeneutik die Kenntnis des jeweiligen Forschungsstandes verlangen. Die Heranführung an die zentralen Kompetenzen (Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz) wird in exemplarischen Schritten vollzogen; ihre Anwendung im Prozess historischen Lernens gemeinsam im Seminar reflektiert. Den inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars bildet das Phänomen Jugend. Ihm soll sich durch das Herausarbeiten historischer und transnationaler Aspekte genähert werden. In dem Seminar werden Quellen geschichtsdidaktisch analysiert, die die zentralen Dimensionen Politik, Wirtschaft, Kultur und soziale Ungleichheit entfalten.</p> <p>Literatur: Giovanni Levi (Hg.) et. al.: Geschichte der Jugend. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. 2 Bände. Frankfurt/Main 1997.</p>	
Seminar 2 Dr. Frank Britsche	Lehrform: Digital Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr (2 SWS) Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 18
<p>Titel: Globalgeschichtliche Perspektiven im Geschichtsunterricht</p> <p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung globalgeschichtlicher Themenfelder. Dies wird anhand konkreter Fallbeispiele mit historischen Quellen für den Geschichtsunterricht diskutiert, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.</p>	
Seminar 3 Dr. Frank Britsche	Lehrform: Digital Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr (2 SWS) Beginn: 28.10.2020 Teilnehmer: max. 18

Titel: Historisches Lernen und Materielle Kultur

Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Debatten um den „New Materialism“ mit seinen Auswirkungen auf den Geschichtsunterricht. Dies wird anhand konkreter Fallbeispiele von ausgewählten gegenständlichen Quellen für den Geschichtsunterricht diskutiert, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.

Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Seminar 4

Dr. Frank Britsche

Lehrform: **Digital**

Zeit: Mo. 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 26.10.2020

Teilnehmer: max. 18

Titel: Geschichtsdidaktische Ansätze zum digitalen Wandel

Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung geschichtsdidaktischer Debatten zum digital learning. Dies wird anhand konkreter Fallbeispiele mit Digitalisaten für den Geschichtsunterricht diskutiert, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.

Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistung: Präsentation im Seminar

Staatsexamen (Pflichtmodul) 03-HIS-0517	Geschichtsunterricht – Planung und Methodik
Übungen (je 2 SWS) Anja Neubert Dr. Stefanie Wiehl Friederike Seever	Lehrform: Digital Beginn: ab 27.10.2020 Teilnehmer: max. je 12 Übung 1 – Di. 13.15-14.45 Uhr Übung 2 – Mi. 11.15-12.45 Uhr Übung 3 – Do. 13.15-14.45 Uhr
<p>Titel: Geschichtsdidaktische Vertiefung – unterrichtsspezifische Arbeitsformen</p> <p>Beschreibung: Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die das Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 erfolgreich absolviert haben. Teilnahmebeschränkung: Um effektives und zugleich praxisorientiertes Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die Teilnehmer*innenzahl je Übung begrenzt.</p> <p>Literatur: Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>	
<p>Prüfungsleistung: seminarbegleitende Erstellung von Unterrichtsmaterialien, welche 8 Wochen nach der letzten Veranstaltung abzugeben sind</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Staatsexamen (Pflichtmodul) 03-HIS-0518	Fachdidaktisches Blockpraktikum SPS IV/V
SPS IV/V Anja Neubert	2 SWS Ort: Praktikumschulen
<p>Titel: Fachdidaktisches Blockpraktikum SPS IV/V</p> <p>Beschreibung: Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. Mentor*innen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.</p> <p>Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.</p> <p>Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird vor Praktikumsbeginn eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Termin wird ebenfalls auf der Homepage der Geschichtsdidaktik veröffentlicht. Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistung: Portfolio (Praktikumsbericht)</p>	

Master Vertiefungsmodule

Professur für Mittelalterliche Geschichte	
M.A. Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0501	Forschungsprobleme der mittelalterlichen Geschichte
Kolloquium Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Lehrform: Präsenz Zeit: Di. 19.00-20.30 Uhr Ort: SG SR 102 Beginn: 27.10.2020
<p>Titel: Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den Historischen Grundwissenschaften</p> <p>Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Vertiefungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert sowie neue Publikationen zur mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften kritisch besprochen.</p> <p>Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, B.A.- und Master-Abschlusskandidaten, Absolventen, Doktoranden.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde Prüfungsleistung: Projektarbeit mit Präsentation</p>	

Professur für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
M.A. Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0502	Forschungsprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Kolloquium Prof. Dr. Enno Bünz	Lehrform: Präsenz Zeit: Mi. 19.15-20.45 Uhr (Bitte geänderte Zeit beachten!) Ort: SG SR 102 Beginn: Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.
<p>Titel: Forschungsprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</p> <p>Beschreibung: Das landesgeschichtliche Oberseminar dient der laufenden Diskussion neuer Forschungen, die im Rahmen von Dissertationen, Master-, Bachelor- und Staatsexamensarbeiten entstehen. Neben Bearbeitern, die am Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte betreut werden, haben auch Kandidaten anderer Lehreinheiten und Universitäten Gelegenheit, ihre Arbeiten vorzustellen. Darüber hinaus dient das Oberseminar dem Austausch über wissenschaftliche Neuerscheinungen, Entwicklungen im Fach und in den geschichtskulturellen Institutionen des Landes.</p> <p>Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde Prüfungsleistung: Projektarbeit mit Präsentation</p>	

Professur für Geschichte der Frühen Neuzeit	
M.A. Studiengang 03-HIS-0503	Forschungsprobleme der Frühen Neuzeit
Kolloquium Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Lehrform: Präsenz Zeit: Mi. 18.00-21.00 Uhr (3 SWS), Blockveranstaltung Ort: wird bekannt gegeben Beginn: wird noch bekannt gegeben
<p>Titel: Forschungsprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit (für Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene)</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar ist in erster Linie für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt, die an laufenden Qualifikationsschriften und Forschungsvorhaben arbeiten. Zur Diskussion stehen aktuelle Tendenzen der deutschen und der europäischen Frühneuzeitforschung, aktuelle Neuerscheinungen sowie die Veröffentlichung wichtiger gedruckter Quellenbestände, die den Zeitraum der vorindustriellen alteuropäischen Geschichte umfassen.</p> <p>Literatur: Bekanntgabe erfolgt im Oberseminar.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Anmeldung ist erwünscht.</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit mit Präsentation</p>	

Professur für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
M.A. Studiengang 03-HIS-0504 Vertiefungsmodul	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Kolloquium Prof. Dr. Markus A. Denzel	Lehrform: Präsenz Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung
<p>Titel: Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</p> <p>Beschreibung: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de erbeten.</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit mit Präsentation</p>	

Professur für Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A. Studiengang 03-HIS-0506	Forschungsprobleme der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
Kolloquium Prof. Dr. Dirk van Laak	Lehrform: Präsenz Zeit: Fr. 9.15-13.45 Uhr Blocktermine: 30.10.2020, GWZ H4 2.16 27.11.2020, 11.12.2020, 22.1.2021, 5.2.2021, GWZ H5 2.16 Teilnehmer: max. 10
<p>Titel: Forschungsprobleme der Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert) ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In vier Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme sowie die Vorstellung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten.</p> <p>Einschreibung: Anmeldung bis 17.10.2020 per Mail bei Frau Jordan (ajordan@rz.uni-leipzig.de) und regulär über das Tool</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit mit Präsentation</p>	

Professur für Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
M.A. Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0507	Forschungsprobleme der Geschichte Ost- und Südosteuropas
Kolloquium Prof. Dr. Stefan Rohdewald	Lehrform: Präsenz und Digital Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Teilnehmer: max. 10
<p>Titel: Forschungsprobleme der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Arbeiten vorzustellen, neueste Forschungsliteratur zu diskutieren und zusammen mit Gastreferenten Einblicke in laufende Forschungsschwerpunkte und -arbeiten auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte zu gewinnen.</p> <p>Das Kolloquium wird zum Teil digital stattfinden. Die aktuelle Regelung sowie ein Programm des Kolloquiums entnehmen Sie vor Beginn der Lehrveranstaltungen der Homepage des Lehrstuhls.</p> <p>Die aktive Teilnahme am Moodlekurs ist verpflichtend.</p> <p><i>für Seniorenstudium geöffnet</i></p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit mit Präsentation</p>	

Professur für Iberoamerikanische Geschichte und Vergleichende Geschichtswissenschaft	
M.A. Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0508	Forschungsprobleme der Iberoamerikanischen Geschichte
Kolloquium Dr. Agustina Carrizo de Reiman	Lehrform: Digital (Synchronen Diskussionen über die Videokonferenz-Plattform Big Blue Bottom, Arbeitsmaterialien auf der Lernplattform Moodle) Zeit: Do. 16.15-17.45 Uhr Beginn: 29.10.2020
<p>During the Winter Semester, the Colloquium for Latin American Studies at Leipzig University (CeL-Le) will take as a starting point G. Elwert's concept "markets of violence" for exploring the following questions: Under which conditions does the use of force generate profit? How does violence change the benefits and, thus, the behavior of political and economic actors over time? Building on case studies, we will look at the interconnections between diverse actors and how these are articulated through violence, for instance, in the context of colonial expansion, nation-state building, guerilla wars, drug trade, migration, and media coverage of conflicts in Latin America.</p> <p>CeL-Le is a space welcoming students and researchers of different disciplines like history, sociology, anthropology, political science, cultural studies, and global studies (to name a few). All members of the Leipzig community researching on Latin America or interested in the region are welcome to attend and to discuss academic topics of current relevance, as well as undergoing research (for example, chapters of master or doctoral thesis, research papers, conference presentations, etc.).</p> <p>Up to two papers or presentations will be discussed per meeting. The presenters will have to circulate them a week beforehand, and a colloquium member will prepare a comment to kick off the discussion.</p> <p>For registration, please send an email until Oktober the 5th to cel-le@uni-leipzig.de or register in Almaweb.</p> <p>For information, please visit our website: https://research.uni-leipzig.de/~celle/en/what-is-latin-america/</p> <p>Recommended readings: Eckert, J. (2004). Anthropologie der Konflikte: Georg Elwerts konflikttheoretische Thesen in der Diskussion. Bielefeld: transcript.</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit mit Präsentation</p>	

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	
M.A. Studiengang 03-HIS-0511	Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit

Kolloquium Prof. Dr. Jörg Deventer/ Dr. Angélique Leszczawski-Schwerk	Lehrform: Digital Zeit: Do. 17.15-18.15 Uhr (14tägig) Beginn: 12.11.2020 ohne Teilnehmerbegrenzung
<p>Titel: „Let my People go!“ Jewish Emigration from Eastern Europe since the 1960s</p> <p>Beschreibung: This lecture series takes the 25th anniversary of the foundation of the Dubnow Institute as an opportunity to examine Jewish emigration from the Soviet Union and Eastern Europe between the 1960s and 1990s in order to highlight the effects and repercussions these waves of migration exerted on Jewish studies, especially in the United States, Israel, and Federal Republic of Germany.</p> <p>The focus of these broadly contextualizing lectures is on migration processes from an interdisciplinary perspective. Of central interest here is the experience of migration as well as the different disciplinary specializations of the scholars (political science, sociology, history, material culture, literature) in question. The aim of the lecture series is to discern the relationship between knowledge and migration in the respective countries.</p> <p>Bitte informieren Sie sich über die Referenten und die Termine auf der Internetseite des Dubnow-Instituts: http://www.dubnow.de. Die zweisprachige (deutsch/englische) Veranstaltung findet digital statt. Bitte registrieren Sie sich vorab, so dass Sie einen Link zum digitalen Besprechungsraum erhalten können.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Einschreibtermin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit mit Präsentation</p>	

Professur für Geschichtsdidaktik	
Kernfachmaster Masterstudiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0512	Spezialprobleme der Geschichtskultur
Kolloquium Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Lehrform: Digital Zeit: Di. 19.30-21.00 Uhr Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.
<p>Titel: Spezialprobleme der Geschichtskultur</p> <p>Beschreibung: In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommiliton*innen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichte und Kommunikation“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514/0516) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.</p>	
<p>Einschreibemodalitäten: Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Dr. Kenkmann</p> <p>Prüfungsleistung: Projektarbeit mit Präsentation</p>	
<p>Adressaten: Examenskandidat*innen, Doktorand*innen und fortgeschrittene Studierende</p>	

Termine und Hinweise

Verwendete Abkürzungen

GWZ	Geisteswissenschaftliches Zentrum, Beethovenstraße 15
GWZO	Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V. Specks Hof, Reichsstraße 4, Eingang A, www.uni-leipzig.de/~gwzo
HSG	Hörsaalgebäude, Universitätsstraße 5
SG	Neues Seminargebäude, Universitätsstraße 5
SWS	Semesterwochenstunden

Wichtige Termine:

Wintersemester	1.10.2020-31.3.2021
Vorlesungsbeginn	26.10.2020 (Montag)
Vorlesungsende	6.2.2021 (Samstag)
Immatrikulationsfeier	14.10.2020 (Mittwoch), während der Feier keine Lehrveranstaltungen
Reformationstag	31.10.2020 (Samstag) veranstaltungsfrei
Buß- und Betttag	18.11.2020 (Mittwoch) veranstaltungsfrei
dies academicus	2.12.2020 (Mittwoch) Projekttag
Jahreswechsel	21.12.2020-3.1.2021 veranstaltungsfrei
Tag der offenen Tür	14.1.2020 (Donnerstag)
Vorlesungszeit	13 Wochen
Rückmeldung zum SS 2021	1.12.2020-15.2.2021

Prüfungsangelegenheiten

Prüfungsausschuss Geschichte/Klassische Archäologie

Vorsitzender: Prof. Dr. Enno Bünz
Kontakt: buenz@rz.uni-leipzig.de

Prüfungsausschuss Klassische Antike

Vorsitzende: Prof. Dr. Charlotte Schubert
Kontakt: schubert@rz.uni-leipzig.de

Prüfungsamt

Zuständigkeiten siehe Homepage:
<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsamt.html>

Studienberatung

Dr. Katrin Gurt, Sprechzeit: dienstags, 13.00-14.30 Uhr (ohne Anmeldung)
GWZ H4 2.13, Tel. 9737064, Mail: gurt@uni-leipzig.de

Studienfachberater

Prof. Dr. Ulrich Veit für Ur- und Frühgeschichte/Klassische Archäologie, Ritterstr. 14, Zi. 304

Oliver Bräckel für Master Klassische Antike, GWZ H2 2.12

Prof. Dr. Wolfgang Huschner für Wahlfach Historische Hilfswissenschaften, GWZ H4 2.08

Prof. Dr. Stefan Rohdewald für Wahlfach Ost- und Südosteuropawissenschaften, GWZ H5 2.02

Studierendenberatung (StuBe)

Wir helfen euch gern! Schreibt uns am besten eine E-Mail an fsrgeschichte@uni-leipzig.de

Hinweis zur Überschreitung der Regelstudienzeit:

Die Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Geschichte an der Universität Leipzig regelt in §§ 2 und 4 das Verfahren bei Überschreitung der Regelstudienzeit und bei Nichtbestehen von Modulprüfungen. Danach gelten alle Abschlussprüfungen, die nicht innerhalb der vier Semester nach Ablauf der Regelstudienzeit abgelegt wurden, als nicht bestanden. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Sie umfasst die Modulprüfungen und die Bachelorarbeit.

Hinsichtlich nicht bestandener Modulprüfungen gilt, dass eine Wiederholung nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches erfolgen kann. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als endgültig nicht bestanden. Die erste Wiederholungsprüfung kann noch im gleichen Semester, frühestens jedoch 14 Tage nach Bekanntgabe des Ergebnisses stattfinden. Eine zweite Wiederholungsprüfung kann nur auf Antrag in besonders begründeten Ausnahmefällen zum nächstmöglichen Prüfungstermin durchgeführt werden.